Budapest, 1905. Nr. 289 Donnerstag, 19. Oktober.

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waitznerstraße Nr. 34.

Die Wiederernennung des Barons Fejérváry.

Das Amtsblatt „Budapesti Közlöny" veröffentlicht heute das folgende allerhöchste Handschreiben:

Lieber Baron Fejérváry!

Nachdem es nicht gelang, aus den zur Majorität des ungarischen Abgeordnetenhauses koalirten Parteien die Regierung zu bilden, tritt die Aufgabe heran, für eine andere solche verfassungsmäßige und verantwortliche Versehung der Staatsgeschäfte zu sorgen, welche das verfassungsmäßige Zusammenwirken aller legislativen Faktoren zu sichern vermag.

Der richtig aufgefaßte Sinn Meiner vor den Führern der koalirten Parteien jüngst abgegebenen Erklärung läßt es offenkundig erscheinen, daß zwischen dem Träger der heiligen Krone und der Nation hinsichtlich der verfassungsmäßig gewährleisteten Selbstständigkeit Ungarns vollkommene Harmonie herrscht, und aus dem Willen keines der beiden Faktoren gestört werden kann.

Hievon ausgehend, ernenne Ich Sie, mit Bezug auf Meine Entschließung vom 12. September, neuerdings zu Meinem ungarischen Ministerpräsidenten, beziehungsweise bestätige Ich Sie von neuem in dieser Ihrer auch bisher innegehabten Stellung, und indem Ich Ihren Vorschlägen hinsichtlich der Bildung des Kabinets entgegensehe, erwarte Ich, daß Sie bestrebt sein werden, auf Grund des Ihrerseits vorgelegten und durch Mich angenommenen Programms die verfassungsmäßige Entwirrung der gegenwärtigen kritischen Lage baldmöglich zu verwirklichen.

Gegeben zu Wien am 16. Oktober 1905.

Franz Joseph m. p.
Baron Géza Fejérváry m. p.

* * *

Ein sehr wortkarger Epilog zur jüngsten Vergangenheit und ein etwas mysteriöser Prolog zur nächsten Zukunft ist dieses königliche Handschreiben. Eine Regierung aus den koalirten Parteien zu bilden, ist nicht gelungen, das ist Alles, was uns von der Vergangenheit verrathen wird, und dann wird ohne jeden Uebergang ein neuer Weg angekündigt, auf dem nun versucht werden soll, eine Entwirrung der gegenwärtigen kritischen Lage baldmöglichst zu verwirklichen. So beruhigend nun auch die in jedem Absatz des königlichen Handschreibens sich wiederholende Erklärung wirken muß, daß nur eine verfassungsmäßige Entwirrung gesucht werden wird, und so dankbar anerkannt werden muß, daß über diese Versicherung hinaus das königliche Handschreiben auch noch konstatirt, daß der Krone ein Antasten der verfassungsmäßig gewährleisteten Selbstständigkeit Ungarns fernliegt, müssen wir doch offen gestehen, daß wir sehr großen Zweifel darüber hegen, ob es denn möglich ist, einzig mit Hilfe eines königlichen Handschreibens den ganzen bisherigen Verlauf der Krise abzuschließen und dieselbe in ein gänzlich neues Bett hinüberzuleiten. Denn wenn auch nach diesem königlichen Handschreiben an der Absicht der Krone, die Krise auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen, Niemand zweifeln wird, so muß sich doch Jedermann unwillkürlich die Frage vorlegen, warum denn, wenn die Lösung verfassungsmäßig erfolgen soll, hiefür nicht der kürzeste und einfachste Weg gewählt worden ist, nämlich der einer Verständigung mit der Koalition.

Daß wegen des unbeugsamen Trotzes der Koalition dieser Weg verlassen worden ist, ist kaum vorauszusetzen. Die Koalitionsmajorität ist, wie es ja aller Welt offenkundig, in der jüngsten Zeit so weich und nachgiebig geworden, daß es unseres Erachtens mit der Hälfte jenes Entgegenkommens, welches die Krone jetzt dem neuen Kabinet Fejérváry bezeigt, und auch nur einem Theile jenes Programms, welches demselben bewilligt worden ist, eine Verständigung ohne besondere Schwierigkeiten hätte erzielt werden können. Das einzige wirkliche Hinderniß, welches dieser Verständigung im Wege stand, stammt erst aus allerjüngster Zeit, nämlich aus der Erklärung, welche am 23. September die Krone vor den Führern der koalirten Parteien abgab, weil dieselbe nicht nur von den Führern der Koalition, sondern von der gesammten Nation als ein Widerspruch gegen die verfassungsmäßig gewährleistete Selbstständigkeit Ungarns aufgefaßt worden. Aber auch dieses Hinderniß war nicht unübersteigbar. Denn wenn diese Auffassung nur aus einer falschen Interpretirung jener Erklärung stammte, ihr richtig aufgefaßter Sinn aber in vollständiger Harmonie mit der Auffassung der Nation steht, dann hätte man ja nichts Anderes nöthig gehabt, als den richtig aufgefaßten Sinn klar und deutlich festzulegen, und auch dieses Hinderniß wäre verschwunden und die Möglichkeit zu einer sofortigen Beseitigung der Krise wäre wieder dagewesen.

Aber selbst wenn man sich auch über all' dies hinwegsetzen wollte, und mit Rücksicht darauf, daß es sich dem Lande nur darum handelt, daß die Krise ohne Verletzung der Verfassung beseitigt werde, nicht aber auch darum, durch wen diese Beseitigung erfolgt, ist es schwer, sich mit diesem allerneuesten Versuch irgendwie zu befreunden. Denn so wie die Verhältnisse jetzt stehen, ist es kaum möglich, daran zu glauben, daß dieser Versuch von einem wirklichen Erfolg begleitet sein wird. Denn wie vielversprechend auch immer das Programm des Barons Fejérváry sein sollte, dürfte es doch kaum im Stande sein, jene Bedenken zu zerstreuen, welche ohne Unterlaß neue Anhänger ins Lager der Koalition hinübertreiben, und noch weniger dürfte es jene Wünsche befriedigen, zu deren Erfüllung die Koalition sich gebildet hat, und deren Nichterfüllung der festeste Kitt der Koalition ist.

So fest auch die Absicht des neuen Kabinets sein mag, den verfassungsmäßigen Weg einzuhalten, so muß doch befürchtet werden, daß es im Verlaufe der Begebenheiten doch, wenn auch vielleicht gegen seine bessere Ueberzeugung und gegen seinen Willen, von diesem Wege abgelenkt werden könnte. Wenn schon aus keinem anderen Grunde, so deshalb, weil es im besten Falle, wenn auch keine außerparlamentarische, so doch eine Minoritätsregierung sein wird, und da es die Majorität gegen sich hat, wenn es nicht sofort gestürzt wer-

Das moderne Eheproblem.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal".)

Daß das heutige Ehewesen im Argen liegt, weiß nicht nur jeder Frauenrechtler und jeder Sozialreformer, sondern jeder denkende Mensch, der sich mit diesem wichtigsten aller Probleme befaßt hat. Daß die Ehe in den meisten Fällen eine konventionelle Lüge ist, wissen wir nicht erst seit Nordau's Kapitel „Die Ehelüge" oder seit dem Vortrag über die Liebe im „Maschinenzeitalter" der Suttner. Für ungeheuer viele Männer und Mädchen ist die Ehe eine Versorgungsanstalt, zahlreichen jungen Leuten dient sie als Hafen der Ruhe und Bequemlichkeit nach einer leichtsinnig verbrachten Jugend. Berechnung, Heuchelei, Willkür, gegenseitiges Herrschenwollen spielen eine große Rolle. Die staatlichen Ehegesetze sind zumeist ungerecht und einseitig; sie fördern die sogenannte „doppelte Moral", nach der sich der Mann Alles, die Frau nichts erlauben darf. Die Laxheit der männlichen „Sitten" und die falsche Erziehung der Mädchen lassen die Männer immer mehr vor der Ehe zurückschrecken, und andererseits scheuen sich auch immer mehr Mädchen, zu heirathen, weil sie keine Ehe ohne tiefe Neigung eingehen wollen. Eine entsetzlich große Zahl von Ehepaaren vegetirt nebeneinander dahin ohne Spur von seelischer oder geistiger Gemeinschaft. Kurz, es ist nur zu Vieles faul im Ehestaate; hieher gehört auch das in zahlreichen Ländern noch in furchtbar unvernünftiger Weise geregelte Scheidungswesen.

Gegen all diese Zustände, Umstände, Verhältnisse und Thatsachen lehnt sich seit längerer Zeit eine lange Reihe gerechtigkeitsliebender Menschen auf; besonders in den allerletzten Jahren ist die einschlägige Literatur hoch angeschwollen. Es fehlt nicht an Schriften rückständiger Tendenz, die meisten jedoch bewegen sich naturgemäß in fortschrittlicher Richtung; manche, wie die vielberufenen von „Vera," Carpenter, Schwann, Ellen Key u. A., sind sogar recht radikale Zukunftsmusik. Von ganz besonderer Eigenart ist nur das allerneueste Ehebüchlein, das Ergebniß einer von der bekannten deutsch-ungarischen Frauenrechtlerin Rózsika Schwimmer veranstalteten Enquête über Ehereform, Ehelosigkeit und Scheidung. Das soeben erschienene Werkchen betitelt sich „Eheideale und Idealehen, Aeußerungen moderner Frauen auf Grund einer Rundfrage" (Berlin, Verlag Continent), kostet blos eine Mark und ist von größtem und allgemeinstem Interesse, denn es enthält — außer einer Einleitung und einem Schlußwort der Herausgeberin — die fesselnden, vernünftigen, lehrreichen Antworten von zwei Dutzend bedeutenden Mädchen und Frauen in und außer der modernen Frauenbewegung. Es muß als ein überaus glücklicher Gedanke bezeichnet werden, die Ergebnisse dieser Rundfrage den Gesetzgebungen, den Menschenfreunden und der gebildeten Gesammtheit gerade in der Form zugänglich zu machen, in der es geschehen ist.

Daß bei besseren Erziehungsmethoden, bei kräftigerer Ausbildung einer ethischen Denkweise und bei gerechteren, zweckmäßigeren Sitten- und Ehegesetzen eine sehr große Zahl wirklich glücklicher und höherer Ehen möglich wäre, geht schon daraus hervor, daß es auch jetzt schon recht viele Musterehen gibt dort, wo eben höhere Menschen sich zusammenfinden. Selbst „in den dunkelsten Zeiten weiblicher Hörigkeit" kann, wie sich die Herausgeberin ausdrückt, „die große Harmonie zweier Menschen Ehen von höchster Glückseligkeit zeitigen". Freilich wird wohl kein noch so gutes Ehesystem ohne Mängel sein, denn die menschlische Natur ist ein gar verwickeltes Räthsel, das sich schwerlich jemals restlos wird rathen lassen. „Es gibt wahrscheinlich überhaupt keine fehlerlose Lösung", meint Adele Schreiber mit Recht; sie fügt jedoch hinzu: „Aber über die unselige Heuchelei, über das schmutzige und gemeine Elend der heutigen Zustände wird die Menschheit hoffentlich hinauskommen."

Durch welche Mittel dieses „Ziel, aufs innigste zu wünschen", sich erreichen ließe, darüber stimmt die überwiegende Mehrheit der in der vorliegenden Schrift vertretenen Damen so ziemlich überein. Sie sind staatlicher und sozialer Natur und vorhin schon flüchtig gestreift. Damit der Ruf „Schaffet die Ehe zu einem Zweiseelenleben um!" erfüllt werde, wäre es nothwendig, die Ehegesetze im Sinne der rechtlichen Gleichstellung der Frau mit dem Manne umzugestalten, der Erziehung der Kinder weit ethischere Grundlagen zu geben und hiedurch, sowie in anderer geeigneter Weise die Anschauungen der Gesellschaft über Sittlichkeit und Liebe gründlich abzuändern. Dem Manne muß in sittlicher Beziehung mehr Selbstbeherrschung und Selbstlosigkeit beigebracht, die Frau muß in ihr Recht der natürlichen freien Selbstbestimmung eingesetzt werden. Das Gesetz kann Mann und Frau gleichberechtigt, die Erziehung kann sie gleichwerthig machen. Käthe Schirmacher schreibt, daß sämmtliche glücklichen Ehen, die sie kennen lernte, auf freiwilliger Lossagung von der in Gesetz und Sitte begründeten Unterordnung, beziehungsweise Ueberordnung beruhten, auf Gegenseitigkeit und freiwilliger Gleichberechtigung. „Das machte sich aus innerer Harmonie ganz von selbst in der Praxis so." Damit sich die Musterehen jedoch mehr ausbreiten können, ist es unerläßlich, daß das Gleichheitsverhältniß gesetzlich festgelegt werde; es geht nicht an, die Frau von Fall zu Fall auf den guten Willen oder die zufällige Billigkeitsliebe des Mannes angewiesen bleiben zu lassen. Die Unabhängigkeit muß

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

den will, geraume Zeit ohne, ja mit Umgehung des Parlaments wird regieren müssen. Aber selbst wenn es der Regierung irgendwie gelingen sollte, über diese Klippe unbeschadet hinwegzukommen und eine Neuwahl ausschreiben zu können, so hat sie doch keinerlei Aussicht, aus derselben siegreich hervorzugehen, da sie jene Ursachen, welche der Koalition die Majorität gebracht, nicht beseitigen, keinerlei Konzessionen auf nationalem Gebiete bieten kann. Wir stehen also davor, daß man Monate, viele Monate hindurch die Krise verschleppen, während dieser Zeit das Land mit einer tiefgehenden Agitation aufwühlen und dann schließlich noch immer nur dort halten wird, wo heute; oder eigentlich dort, wo man nach den jüngsten Wahlen hielt. So wie damals das Kabinet Tißa, wird dann das Kabinet Fejérváry ein von der Majorität der Wähler niedergestimmtes Kabinet sein, und der ganze Jammer, den wir seit zehn Monaten über uns ergehen lassen müssen, wird von neuem beginnen. Davor aber möge uns ein gütiges Schicksal bewahren.

Die Lage.

Die ganze politische Welt steht heute unter dem Eindrucke des außergewöhnlichen königlichen Handschreibens, durch welches Baron Fejérváry zum Ministerpräsidenten wieder ernannt wurde. Dieser Eindruck kann beim besten Willen kein günstiger genannt werden, wiewohl das königliche Handschreiben als Zweck des neu zu ernennenden Kabinets eine verfassungsmäßige Entwirrung bezeichnet, denn es ist schwer, ja schier unmöglich, zu erfassen, durch welche Mittel dieses Ziel erreicht werden könnte. Wohl wird das noch nicht bekannte neue Programm der Regierung als ein solches Arkanum bezeichnet, aber die Koalition wird dasselbe voraussichtlich eben so heftig wenn nicht noch leidenschaftlicher bekämpfen als die bisherigen Schritte der Regierung.

Die Ernennung der anderen Mitglieder des Kabinets ist noch nicht erfolgt, und heute erfährt man, daß die Liste der Minister noch gar nicht komplet sei. Baron Ernst Daniel hat nämlich die Annahme des Finanzportefeuilles abgelehnt und man sucht nach einem anderen Politiker für dieses wichtige Ressort, während Baron Fejérváry die Leitung des Ministeriums am königlichen Hoflager auch weiter führen soll. Der heutige Ministerrath soll sich mit der definitiven Feststellung des Regierungsprogramms befaßt haben, welches eine reiche Fülle von radikalen Reformen in Aussicht stellen wird. Zur Unterstützung dieses Programms wird nun eine neue Regierungspartei geworben werden, wobei natürlich in erster Reihe auf den Anschluß der gegenwärtigen und gewesenen Mitglieder der liberalen Reichstagspartei gerechnet wird.

Nachrichten vom Tage.

Ministerpräsident Baron Fejérváry ist noch mit der Zusammenstellung seines Kabinets beschäftigt. Die Besetzung des Finanzressorts bereitet ihm Schwierigkeiten. Dem neuen Finanzminister erwächst nämlich die Aufgabe, ohne gesetzmäßig festgestellte Quote und ohne Delegationsbeschluß den auf Ungarn entfallenden Theil der gemeinsamen Ausgaben anzuweisen; eine Verpflichtung, die bisher keiner der in Aussicht genommenen Politiker ohne gesicherte Majoritätspartei übernehmen wollte. Hieran scheiterten in erster Reihe die Verhandlungen, die man mit dem gegenwärtigen Staatssekretär Alexander Popovits führte, und auch die gestern gepflogenen Besprechungen mit dem ehemaligen Handelsminister Baron Ernst Daniel haben nicht zu dem gewünschten Resultat geführt. Baron Daniel hat heute die Uebernahme des wichtigen Portefeuilles abgelehnt und bis zum Abend war noch kein Titular für dasselbe gefunden. Es wurden wohl weitere Unterhandlungen mit in politischen und Finanzkreisen bekannten hervorragenden Persönlichkeiten geführt — so nannte man den Geheimrath Matlekovits, den ehemaligen Minister Alexander Hegedüs, und den Ex-Abgeordneten Aurel Münnich als Finanzminister-Kandidaten, doch ist bisher das Ressort noch nicht versorgt, so daß man am Abend im liberalen Klub die Ansicht aussprach, daß aller Wahrscheinlichkeit nach bis auf Weiteres der gegenwärtige Zustand aufrechterhalten bleibt, nämlich, daß Ministerpräsidium Baron Fejérváry der namentliche, Staatssekretär Popovits aber der thatsächliche Leiter des Finanzministeriums bleiben wird, bis zu einem geeigneten Zeitpunkt eine entsprechende Persönlichkeit gefunden sein wird. Baron Daniel erschien am Abend im liberalen Klub und theilte entschieden mit, er sei nicht im Stande gewesen, das ihm angebotene Portefeuille zu übernehmen.

Die Mitglieder des Kabinets dürften sich wahrscheinlich Freitag nach Wien begeben, um den Eid in die Hände des Königs abzulegen. Heute fand der erste Ministerrath des neuen Kabinets statt; an demselben nahm auch schon der neue Ackerbauminister Baron Feilitzsch theil. Ueber die Berathung wurde folgendes lakonische Communiqué ausgegeben: „Heute fand der dieswöchentliche Ministerrath statt; derselbe dauerte von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.“ In politischen Kreisen verlautet, daß in dieser Berathung auch über die Besetzung verschiedener wichtiger Posten entschieden wurde. So ist in der nächsten Zeit die Ernennung des neuen Fiumaner Gouverneurs, eines Vizepräsidenten des Magnatenhauses an Stelle des demissionirten Klemens Ernußt und einiger Obergespäne zu erwarten. Die Obergespäne werden in nächster Zeit vor dem Ministerpräsidenten erscheinen und sich über ihr Verbleiben oder Scheiden äußern müssen. Es steht ein sehr bedeutender Wechsel im Obergespanskorps bevor. Als Baron Fejérváry nach seiner ersten Ernennung die Obergespäne zu sich berufen ließ, legte er ihnen ihr weiteres Verbleiben mit dem Hinweise nahe, daß die Krone absolut nichts Verfassungswidriges beabsichtige, von diesem Gesichtspunkte aus also es jeder Beamte mit seinem Eide vereinbaren könne, auch weiter auf seinem Posten zu bleiben; er (Fejérváry) aber versicherte die Herren mit seinem Ehrenwort, daß er nicht die geringste Ungesetzlichkeit von ihnen verlangen werde. Diese Argumentation verfehlte ihre Wirkung nicht, und wie die Geschichte der letzten vier Monate beweist, haben kaum drei oder vier Obergespäne auf ihrer sofortigen Enthebung bestanden. Jetzt aber wollen mehrere der Komitatschefs aus politischen Gründen ihren Abschied nehmen, manchen aber will die Regierung entfernen, und so ist eine größere Veränderung im Status der Obergespäne zu erwarten.

In Kreisen der Koalition beschäftigte man sich heute vorwiegend mit dem an Baron Fejérváry gerichteten Handschreiben. Man beurtheilt dasselbe dahin, daß an der politischen Situation dadurch nicht die geringste Veränderung hervorgerufen wurde. Der Kampf gegen das neue Kabinet Fejérváry wird mit noch größerer Entschiedenheit geführt werden als gegen das erste. Man kalkulirt, daß das Ministerium beim Wiederzusammentritt des Parlaments eine Gelegenheit suchen werde, um sein Programm auch im Abgeordnetenhause darzulegen. Schon hier wird die Koalition selbstverständlich gegen das Kabinet ein neuerliches Mißtrauensvotum provoziren, gleichzeitig aber wird unbedingt der Anklageantrag gegen die Mitglieder des Ministeriums eingebracht und der Versuch unternommen werden, um diesen Antrag auf die Tagesordnung stellen zu können. Die Wahlcampagne wird seitens der Koalition schon jetzt vorbereitet. Die Präsidien der verschiedenen Parteien haben bereits von den Provinzverbänden eingehende Berichte über die Stimmung in der Provinz verlangt. Die Koalition bleibt, wie wir dies bereits heute ausgeführt haben, auch für den neuen Wahlkampf intakt beisammen. Es soll zum Prinzip gemacht werden, in allen Bezirken des Landes oppositionelle Kandidaten aufzustellen, so daß die Anhänger der Regierung sich überall einem Gegner gegenüber befinden werden. Mit besonderer Schärfe wird man in jenen Bezirken vorgehen, wo die Minister auftreten wollen. Kein Sonn- und Feiertag soll bis zu den Wahlen vergehen, ohne daß in irgend einem Mittelpunkt eines Komitats ein großes Meeting veranstaltet werde. Der leitende Ausschuß der Koalitionsparteien tritt am Montag zusammen, um über die vorläufige Stellungnahme gegen das Kabinet Beschlüsse zu fassen. Franz Kossuth trifft bereits morgen Abends, Graf Apponyi Samstag und Baron Bánffy, der heute nach Kolozsvár fuhr, am Freitag hier ein. Die Koalition wird in irgend einer Form noch vor dem Zusammentritt des Parlaments gegen das Kabinet Fejérváry eine Manifestation veranstalten.

Eine Aeußerung Baron Fejérváry's.

Der hiesige Korrespondent der Wiener „Zeit“ hatte gestern Abends eine Zusammenkunft mit Baron Fejérváry und befragte diesen, was der Gegenstand des heutigen Ministerrathes sei. Baron Fejérváry erwiderte: „Das Kabinet arbeitet daran, seinem Programm eine endgiltige Form zu geben. Das Programm bewegt sich streng im Rahmen des Gesetzes und der Verfassung und hat den Zweck, ein Urtheil des Volkes in der Frage zu ermöglichen, ob die sozialen und wirthschaftlichen Reformen vom Standpunkte des Vol-

---

vor Allem erst gewährleistet sein; dann mag die Liebe, wenn sie will oder die Umstände es erheischen, von selbst darauf verzichten. Treffend sagt in dieser Beziehung Elisa Ichenhauser: „Auch die Freiheit verträgt sich mit der Abhängigkeit, vorausgesetzt, daß die letztere eine freiwillige ist; nur in diesem Falle und nur im Gegenseitigkeitsverhältniß kann sie zur Idealehe führen.“

Dieselbe Autorin sagt in demselben Zusammenhang sehr schön: „Man gebe der Frau in der Ehe eine ihrer würdigere Stellung, man setze sie in den Besitz aller bürgerlichen Rechte, und die Ehen werden dadurch von selbst auf eine ganz andere sittliche Grundlage gestellt werden. Die fürs Leben erzogene, dem Leben frei und offen ins Auge sehende Frau, die in der Ehe die Werthung erfährt, die ihr zukommt, als Vollpersönlichkeit, die weder rechtlich noch wirthschaftlich abhängig ist — diese Frau wird die Ehe zu dem umgestalten, was sie sein soll: „der Glückshafen der Liebe“. Die in diesem Satze zweimal betonte wirthschaftliche Selbstständigkeit der Gattin spielt in „Eheideale und Idealehen“ eine große Rolle, denn sehr viele der Mitarbeiterinen erklären mit Frau Perkins-Gilman — der berühmten, auch hier figurirenden Verfasserin von „Women and Economics“ — die pekuniäre Unabhängigkeit der Frau vom Gatten für unerläßlich zur Herbeiführung besserer Ehezustände. Frau Ichenhauser schreibt zu diesem Punkt: „Man mache sie wirthschaftlich selbstständig, damit sie nicht mehr nöthig habe, aus Versorgungsgründen zu heirathen.“ Marie Lischnewska meint: „Nur indem die Ehefrau aus den Reihen der Versorgten in die der Versorger hinübertritt, also in der Ehe durch Berufsthätigkeit selbstständig erwirbt und so zum Unterhalt der Familie mit beiträgt, ist eine grundlegende Besserung der Mißstände zu erhoffen.“ Katharina Scheven will, daß die Mädchen einen Brodberuf haben, um nicht ohne Liebe heirathen zu müssen, daß sie den Beruf aber nach dem Schließen einer Neigungsehe aufgeben. Anna Pappritz, gleich Frau Scheven eine wackere Führerin der Sittlichkeitsbewegung in der deutschen Frauenbewegung, leugnet geradezu, daß die Frau „nur dann selbstständig und gleichberechtigt neben dem Ehemann stehen kann, wenn sie ökonomisch von ihm unabhängig ist“. Was sie dann weiter sagt, halte ich für richtig und beachtenswerth — die goldene Mittelstraße zwischen den beiden Extremen: „Die Frage, ob und wie sich Ehe und Beruf für die Frau vereinigen lassen, ist meines Erachtens nicht allgemein und prinzipiell zu beantworten, sondern kann nur von Fall zu Fall entschieden, d. h. von den Betreffenden selbst gelöst werden. Im Grunde ist das Ganze eine Erziehungsfrage: erzieht man die Mädchen zu selbstständigen Persönlichkeiten, bildet man sie in einem Berufe aus, der ihnen Befriedigung und ökonomische Sicherheit gewährleistet, so daß sie nicht die Ehe als Versorgung, sondern nur aus freier Herzensneigung wählen, so werden derartig erzogene Mädchen sich auch innerhalb der Ehe die Stellung einer gleichberechtigten Persönlichkeit zu wahren wissen und der echte Mann, der vorher ein solches Mädchen bereits als Kameradin, als selbstständige Berufsarbeiterin achten lernte, wird ihr ohneweiters diese Stellung einräumen. Und wenn die Frau aus Liebe für Mann und Kind ihren Beruf aufgibt, um sich dem Haushalt, der Kinderpflege und Erziehung zu widmen, so begibt sie sich damit durchaus nicht in ökonomische Abhängigkeit vom Mann, denn die sparende, erhaltende, regelnde Arbeit der Hausfrau steht der erwerbenden Arbeit des Mannes in ökonomischer Hinsicht gleichwerthig zur Seite; die Leistung der Frau als Mutter und Erzieherin der künftigen Generation aber steht ethisch so hoch, ist so wichtig und unentbehrlich für die Allgemeinheit, daß das Bewußtsein dieser Leistung allein der Frau das Gefühl der „Abhängigkeit“ nehmen und sie mit dem Gefühl stolzer Frauenwürde erfüllen sollte.“

Die vorhin erwähnte erzradikale Amerikanerin Frau Gilman geht so weit, die Hausarbeit als einer freien Frau, die Besseres thun könnte, unwürdig zu erklären und auf Grund der Arbeitstheilung ausschließlich von Berufskräften, bezw. Haushaltungsgenossenschaften verrichten lassen zu wollen. „Die Ehe ist ein Zustand, nicht ein Geschäft; die Hausarbeit ist ein Geschäft.“ Dieselbe Dame bemerkt hinsichtlich der Scheidung, daß dort, wo viele Scheidungen vorkommen, diese Erscheinung einerseits für die Verbesserungsbedürftigkeit der Ehegesetze und Ehesitten, andererseits, wie zum Beispiel in Nordamerika, für die Achtung vor dem Gesetz und die Hochhaltung der legalen Ehe spreche. „Sonst würde sich unser Volk doch nicht den Scherereien und Ausgaben aussetzen, die mit der Scheidung und der Wiederverehelichung verknüpft sind, sondern dem gebrochenen Herzen insgeheim ein Pflästerchen aufsetzen, wie es in Ländern zu geschehen pflegt, in denen die Scheidung erschwert oder unmöglich gemacht ist.“*) Daß Scheidungserschwerungen der Unsittlichkeit Vorschub leisten, ist ein alter Erfahrungssatz, dessen Richtigkeit sich nicht leugnen läßt, abgesehen davon, daß sie an sich einen schweren und ungerechtfertigten Eingriff in die persönliche Freiheit bedeuten. Frau Scheven äußert sich folgendermaßen: „Die rigorose Aufrechthaltung einer innerlich zerstörten Ehe ist nicht sittlicher als eine aus gegen-

*) Uebrigens beträgt die Zahl der Ehescheidungen in der Union nirgends mehr als höchstens 12 Perzent, ist also nicht übermäßig hoch.

kes mehr Bedeutung haben oder die ungarische Kommandosprache. Einzelheiten über das Programm mitzutheilen, ist jetzt noch unmöglich, doch enthält es besonders in den wirthschaftlichen Fragen wichtige Neuerungen, die man bis vor Kurzem für unmöglich gehalten hätte."

Ein offiziöser Kommentar.

Das offiziöse „Magyar Nemzet" sagt heute an leitender Stelle: „Dadurch, daß in dem königlichen Handschreiben die Nothwendigkeit betont wird, für eine andere konstitutionelle und verantwortliche Erledigung der Staatsangelegenheiten zu sorgen, welche geeignet ist, das konstitutionelle Zusammenwirken der gesetzgebenden Faktoren von neuem zu sichern, wird jede mala fide gehegte oder irrige Annahme zerstört, welche der Krone die Absicht zuschreibt, die Anforderungen der ungarischen Verfassungsmäßigkeit oder Parlamentarismus zu negligiren. Vollends werden derartige Insinuationen aus dem Wege geräumt durch den zweiten Theil des königlichen Handschreibens, mit welchem die Krone den wahren Sinn ihrer Erklärungen vom 23. September feststellt. Es ist zweifellos, daß das Handschreiben damit die Interpretation sanktionirt, welche denselben Baron Fejérváry gegeben. Was diese Erklärungen enthalten, ist die vollständigste verfassungsmäßige Garantie der Selbstständigkeit Ungarns. Daran gibt es jetzt nichts mehr zu deuten. König und Nation sind eins in der Auffassung und Interpretation der ungarischen Verfassung und der ungarischen staatlichen Selbstständigkeit. In der Thatsache, daß die Regierung ein Programm unterbreitet und die Krone dieses genehmigt hat, liegt ein Beweis des Vertrauens des Königs, der das Verfassungsmäßige und Parlamentarische der Betrauung außer jeden Zweifel setzt."

Dasselbe Blatt erklärt an anderer Stelle: Wer Mitglied des Kabinets Fejérváry sein wird und wer nicht, das kann heute noch Niemand wissen. Einzelne Blätter melden aber in so bestimmter Form, daß die neuen Minister Baron Feilitzsch, Baron Daniel und Graf Szécsen sein werden, daß wir hierauf bezüglich bemerken müssen, Baron Fejérváry habe sofort nach seiner Wiederernennung Schritte zur Zusammenstellung des Kabinets gemacht, welche hoffentlich sehr rasch erfolgen wird; dann wird die vollständige Ministerliste bekannt werden. Bis dahin verrichten aber die Blätter eine sehr überflüssige, ja bis zu einem gewissen Grade für das Gemeinwohl schädliche Arbeit, wenn sie die Namen einzelner Politiker so bestimmt lanciren. Die Meldung eines Wiener Blattes, wonach Baron Géza Fejérváry unmittelbar vor seiner Ernennung einen Kompromißvorschlag an allerhöchster Stelle unterbreitet hätte, welcher jedoch zurückgewiesen worden wäre, sind wir verpflichtet als eine Erfindung zu bezeichnen. Sehr Vieles wird auch vom Klub, ja sogar von den Lokalitäten der Fortschrittspartei geschrieben. Wir glauben, daß all dies zumindest verfrüht ist. Sicher ist, daß die Regierung ein Programm hat, dessen Verwirklichung sehr heilsam sein wird für das Land, und wir müßten verzweifeln über das Schicksal des Landes, wenn die Regierung zu der Durchführung dieses Programms nicht die Unterstützung einer großen und angesehenen Partei erhielte.

Kundgebungen.

Aus Székelyudvarhely wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Kongregation des Komitats Udvarhely verabschiedete sich Obergespan Hollaki vom Munizipalausschusse. Sodann wurde der vom Oberfiskal Dr. Valentsik und von Dr. Albert Kovácsy eingereichte Antrag einhellig angenommen, mit welchem Protest gegen die fortwährenden Vertagungen des Reichstags erhoben und dem tiefen Bedauern über den Wiener Empfang der Koalitionsführer Ausdruck gegeben wird.

Die Abhaltung des für den 22. d. geplanten Fackelzuges der Szatmárer Jugend zu Ehren der Koalition wurde, wie ein Telegramm meldet, vom Oberstadthauptmann Tankóczy mit Rücksicht auf die aufgeregte Volksstimmung untersagt.

*

Wie wir vor Schluß des Blattes erfahren, wird die morgige Nummer des Amtsblattes die Ernennung des Ministeriums Fejérváry publiziren. Die Ministerliste weist nur insoferne eine Aenderung auf, daß statt des zurücktretenden György Baron Arthur Feilitzsch das Portefeuille des Ackerbauministeriums erhält; das Finanzportefeuille behält Baron Fejérváry vorläufig, ebenso wie das Portefeuille des Ministeriums a latere.

Kroatien und die ungarische Koalition.

(Orig.-Korresp. des „Neuen Pester Journal".)

Agram, 18. Oktober.

Die an dieser Stelle geäußerte Voraussetzung, daß die Beschlüsse der Fiumaner kroatischen Abgeordneten-Konferenz in Kroatien eine Protestbewegung großen Stils hervorrufen werden, hat sich früher erfüllt, als damals angenommen wurde. Das beweisen die Demonstrationen, deren Schauplatz die Straßen Agrams am verflossenen Sonntag anläßlich des von der Starcsevics-Partei in Szene gesetzten Protestmeetings waren. Es ist in meritorischer Hinsicht wohl ziemlich gleichgiltig, wer von beiden Theilen recht hat, die großkroatischen Staatsrechtler, welche behaupten, daß auf dem erwähnten Meeting die gegen die Fiumaner Beschlüsse geeignete Resolution angenommen wurde, oder die fortschrittliche Realistenpartei und die Sozialdemokraten, welche erklären, daß sie die Versammlung angeblich gesprengt hätten, und daß die von ihnen verlesene Resolution, welche die in Fiume eingeleitete Aktion billigt und den Sturz des gegenwärtigen kroatischen Regierungssystems fordert, zum Beschluß erhoben worden sei. Jedenfalls haben die Starcsevicsianer bewiesen, daß sie große Volksmassen in Bewegung zu setzen vermögen, und daß gegen ihre feste Organisation und gegen ihre Regiekunst bei der Veranstaltung derartiger Kundgebungen die Realisten sammt ihren zeitweiligen sozialdemokratischen Bundesgenossen nicht aufzukommen im Stande sind. Auf der Basis der Starcsevicsianischen Resolution, welche jedes Paktiren der kroatischen Opposition mit der 1868er Ausgleichspolitik im Allgemeinen und mit der ungarischen vereinigten Opposition im Besonderen verurtheilt und die Ralliirung aller Kroaten um das Banner des großkroatischen Staates verlangt, wird nun im ganzen Lande eine große Volksbewegung arrangirt werden, gegen welche die Fiumaner Deklaranten einen schweren Stand haben werden.

Nach dem vorgestrigen Meeting der Starcsevics-Partei, welches die klaffenden Gegensätze im Lager der Opposition noch erweitert und die oppositionellen Freunde und Gegner des auf der Fiumaner Konferenz in die Erscheinung getretenen neuen Kurses zum Kampfe bis auf das Messer gegen einander gehetzt hat, ist die Situation in Kroatien eine vom ungarischen Standpunkte klare geworden. Die Fiumaner Deklarationsparteien, welche sich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß die koalirte Opposition in Ungarn an das Ruder kommen und ihnen dann zur Macht verhelfen werde, beharren bei ihrer Auffassung, daß sich Kroatien dem nationalen Kampfe des ungarischen Volkes schon jetzt anschließen müsse, ohne die Lösung der Krise abzuwarten und ohne jene bekannten Garantieforderungen zu erheben, mit denen der kroatische Reichstagsklub nach dem Sturze der liberalen Parlamentsmehrheit hervorgetreten ist. Dieser neue Kurs stößt aber auf den passiven Widerstand der Nationalpartei und auf den aktiven Widerstand der großkroatischen Starcsevics-Partei. Welchen praktischen Werth kann er nun haben? Diejenigen Politiker in Kroatien, welche die Lösung der ungarischen Krise durch den Sieg der Koalition für ihre eigenen politischen Pläne antizipiren, mögen immerhin glauben, daß das Fiumaner Programm, um den Ausdruck des Abgeordneten Biankini zu gebrauchen, zum Vademecum der gesammten kroatischen Opposition werden wird. Die Starcsevics-Partei, die nächst der Nationalpartei unbestritten die meisten Anhänger in den breiten Massen besitzt, hat jedoch den Kampf gegen dieses Programm mit einem solchen Elan und mit einer solchen rücksichtslosen Heftigkeit aufgenommen, daß die Anhänger der Waffenbrüderschaft zwischen der kroatischen und ungarischen Opposition in allen Theilen des Landes mit dieser in wildester Form geführten Gegenagitation in Konflikt gerathen werden. Der passive Widerstand der Nationalpartei hingegen besteht darin, daß diese Partei, welche die erdrückende Majorität im Landtage besitzt, um keinen Finger breit von ihrer Politik des Zuwartens abweichen will, so lange die Krise nicht gelöst ist, und daß sie angesichts der verschiedenen Peripetien der Krise nur eine einzige Taktik als richtig anerkennt: das passive, aber unerschütterliche Beharren auf dem Boden des Ausgleichs. Zwischen diesen beiden Strömungen befinden sich die Fiumaner Deklaranten in einer Lage wie zwischen zwei Mühlsteinen.

Die Nationalpartei hat sich in den zwanzig Jahren des Regimes Khuen-Héderváry für die Politik der ungarisch-kroatischen Staatsgemeinschaft mit großer Selbstverleugnung eingesetzt. Wenn sie jetzt zuwartet, wenn sie Vorbehalte macht, nationale Garantieforderungen erhebt und Gravamina aufrollt, so thut sie dies einerseits im Sinne ihrer Auffassung von der besonderen staatsrechtlichen Stellung der kroatischen Landtagsvertretung zum gemeinsamen Reichstage, andererseits aber auch deshalb, weil sie weiß, daß ihre Forderungen und Bedingungen das Minimum dessen sind, was das kroatische Volk fordert. Unter dieses Minimum zu gehen, hieße die Fortsetzung der traurigen Ereignisse des Jahres 1903 heraufbeschwören,

---

seitiger Uebereinstimmung hervorgehende Trennung. Ich halte es für falsch, eine derartige, in vernunftgemäßen Grenzen sich haltende Erleichterung der Ehescheidung als identisch mit dem Zusteuern auf die freie Liebe zu erachten." Und Helene Stöcker sagt: „Um geistig entwickelten und seelisch verfeinerten Menschen das Eingehen einer Ehe zu ermöglichen, wäre vor Allem eine erleichterte Scheidung nothwendig — bei völliger Sicherstellung der Kinder."

Die meisten Antworten des Büchleins beschäftigen sich auch mit der angeblichen Männer- und Ehefeindlichkeit der „neuen" Frau. Diese Feindseligkeit wird einhellig geleugnet; vorhanden ist nur eine gewisse Ehescheu, und die ist nur zu berechtigt. Hier einige Citate über die Gründe. Martha Zietz: „Es sind keine prinzipiellen Bedenken ... Der Kampf gegen alte, überlebte Traditionen macht uns moderne Frauen nicht untauglich zur Ehe überhaupt, sondern nur zu der Ehe, die Bequemlichkeit und geistigen Tod bedeutet." Anna Pappritz: „Wenn es überhaupt wahr ist, daß die Frauenrechtlerinen meist unverheirathet sind — in Amerika ist das Gegentheil der Fall — so ist der Grund jedenfalls kein prinzipieller ... Die moderne Frau entschließt sich schwer zur Ehe aus Abneigung gegen die heutige Auffassung der Ehe von seitens des Durchschnittsmannes ... Ihr ist die Ehe eine auf Liebe, Verständniß, Achtung beruhende Verbindung Gleichberechtiger, Gleichgesinnter ... Nicht Mißachtung der Ehe, sondern die hohen Anforderungen, die sie an die Ehe stellt, lassen ihr ein gänzliches Verzichten leichter erscheinen als eine Herabwürdigung ihres Eheideals in einer unharmonischen Verbindung." Else Lüders: „Nicht Abneigung gegen die Ehe, sondern im Gegentheil vertiefte Auffassung von Werth und Bedeutung der Ehe." Lida Gustava Heymann: „Selbstständige Frauen, die sich ihrer Neigung gemäß bethätigen können, gehen keine Ehe ein, wenn nicht wirkliche Neigung sie dazu veranlaßt. Die Selbstständigkeit der Frau zeitigt keine Ehescheu im Allgemeinen, wohl aber eine Scheu vor leichtfertig oder aus pekuniären Rücksichten geschlossenen Ehen." Bei Manchen ist noch ein anderer Beweggrund für den Verzicht auf persönliches Glück maßgebend: der Wunsch, sich nicht durch Mann, Kinder und Hauswesen von der Thätigkeit für's Gemeinwohl ablenken zu lassen. „Die Hoffnung, durch ihre Lebensarbeit an dem reicheren und veredelten Liebesglück der Nachkommenden zu bauen, ist mancher Frau", schreibt Frl. Pappritz, „zu einem Ersatz geworden für das eigene Verzichten."

Weniger, als man erwartet hätte, wird in der Schwimmer'schen Schrift über die Eheformen gesprochen. Selbstverständlich wird durchwegs für die Monogamie eingetreten, aber für eine reine, wahre, unverfälschte. Womöglich auf Lebenszeit; geht das wegen Nichtzusammenpassens nicht, so gehe man auseinander, sorge aber weiter gemeinsam für die etwaigen Kinder. Die Meisten sind für die staatliche Eheschließung. Anita Augspurg allein ist ausschließlich für freie Verbindungen, weil Kirche und Gesetz die einzig richtige Ehe — eine „zwischen zwei völlig gleichberechtigten Menschen, ohne Herrschaft, ohne Unterordnung" — nicht anerkennen. Auch Adele Schreiber und Helene Stöcker sind den freien Eheverhältnissen sehr geneigt, lassen aber auch die offizielle Vermählung gelten. Es dürfte nämlich richtig sein, daß es weniger auf die Form als auf den Inhalt der Ehe ankommt. In dieser Beziehung äußert die Herausgeberin: „Nicht die Formen entscheiden über die Sittlichkeit einer ehelichen Gemeinschaft, sondern einzig die Art, wie diese Menschen ihre Gefühle und Interessen einander anpassen — mit dem höchsten Gewinn an Glück und der geringsten Selbstentsagung und Unterordnung." Und Fräulein Stöcker: „Für mich liegt die Sittlichkeit eines Verhältnisses nicht in der Liebe als solcher, auch nicht in der Ehe als solcher, sondern jedes Verhältniß wird ebenso sittlich oder unsittlich sein, wie die betreffenden zwei Menschen." Deshalb hat sie auch nichts gegen Nietzsche's Probe-Eheforderung einzuwenden: „Gebt uns eine Frist und kleine Ehe, daß wir zusehen, ob wir zur großen Ehe taugen." Grundsätzlich jedoch verficht sie die „dauernde Lebensgemeinschaft zwischen persönlich sich anziehenden Menschen mit ihren gemeinsamen Kindern". Als das „höchste Ideal" gilt ihr „immer die Dreieinigkeit von Vater, Mutter und Kindern".

Die Hauptsache bei Musterehen wird stets sein, daß die Gatten einander innig lieben, Gesinnungs- und Gemüthsgenossen, Seelenfreunde seien, sich in Rücksichtnahme, Selbstlosigkeit und Vertrauen überbieten. Dann stellt sich die Gleichberechtigung ganz von selbst ein. Sind sie auch noch Berufsgenossen, so wird das Glück in der Regel ganz vollkommen sein. Erfreulicherweise ist in dem in Rede stehenden Werkchen eine ganze Reihe moderner Idealehen erwähnt: die Morgenstern'sche, die Fürth'sche, die Ichenhauser'sche und die berühmten der Suttners und des großen englischen Dichterpaares Browning. Im Uebrigen wäre nur noch zu bemerken, daß die vorliegende Schrift, eine der praktisch werthvollsten der ganzen Eheliteratur, vermöge des Gewichtes der Namen vieler Mitarbeiterinen berufen ist, recht viel zur Klärung des Eheproblems in den weitesten Kreisen der Gebildeten und Denkenden beizutragen. Vielleicht beschenkt uns Frl. Schwimmer gelegentlich auch mit einer ähnlichen Rundfrage bei der Männerwelt — derlei müßte recht, recht interessant sein!

Leopold Katscher.

welche die Nationalpartei und mit ihr die gemeinsame Staatspolitik in Kroatien in ernste Gefahr brachten. Durch ihre Haltung gegenüber der ungarischen Krise hat die Nationalpartei der anti-ungarischen Opposition den Wind aus den Segeln genommen; seit aber ein Theil dieser Opposition unter die von der Regierungspartei aufgestellten nationalen Minimalforderungen heruntergeht, droht ihm das Schicksal, dem die Nationalpartei ausgewichen ist: die wüthendste Bekämpfung durch die anti-ungarischen Parteien. Es ist heute noch gar nicht abzusehen, welche Folgen die Agitation der großkroatischen Starcsevicsianer hervorrufen wird. Eines aber läßt sich schon jetzt erkennen: die Zeit ist nicht mehr ferne, da die kroatische Regierung, welche auf dem Programm der Nationalpartei fußt, und diese letztere selbst ihren Einfluß, ihre Machtmittel und ihre starke Organisation aufbieten werden müssen, nicht um die Fiumaner Deklarationspolitik, sondern um das ihnen heilige Prinzip der ungarisch-kroatischen Staatsgemeinschaft vor erzessiven Anfeindungen zu schirmen. Dann wird es sich zeigen, daß nicht die Unterzeichner der Fiumaner Resolution, sondern die kroatische Regierung und die kroatische Landtagsmajorität die wahren Vertreter und Stützen der gemeinsamen Staatspolitik sind, sie, die von ihren nach Macht strebenden Gegnern vor der öffentlichen Meinung Ungarns als „Knechte der Wiener Kamarilla" und als geschworne Feinde des nationalen Ausbaues des ungarischen Staates denunzirt werden. Ueber die gegenwärtige Haltung der Nationalpartei mag man in Ungarn wie immer urtheilen; an dem gesetzlich festgelegten Verhältnisse Kroatiens zu Ungarn hält sie jedenfalls mit unverbrüchlicher Treue fest. **T. Z.**

Agram, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den Meldungen, der Banus Graf Pejacsevich habe in Wien bindend erklärt, der kroatische Klub werde das Kabinet Fejérváry unterstützen, wird von kompetentester Seite versichert, daß, bevor die Nationalpartei das Programm der neuen Regierung, insbesondere Kroatien gegenüber, kenne, von einer Stellungnahme der Kroaten zur Regierung keine Rede sein könne.

Zara, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Dr. Biankini erklärt in seinem Blatte „Narodny List", der dalmatinische Landtag habe sich heuer mit mehreren wichtigen politischen Aktionen, darunter mit der Frage der Inkorporirung Dalmatiens in Kroatien, zu befassen. Die Stellung der Kroaten in dieser Frage sei nach den letzten Fiumaner Beschlüssen gegeben. Es bleibt nur abzuwarten, wie sich der serbische und italienische Klub des Landtages hiezu stellen würde. Voraussichtlich werden sie unter Gewährung gewisser Garantien keinen ablehnenden Standpunkt einnehmen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Oktober.

* **Gabriel Klauzál-Gedenktafel.** Wenn es im Publikum Gegenstand allgemeiner und, fügen wir gleich hinzu, berechtigter Klagen bildet, daß der Magistrat unserer Hauptstadt auf dem Gebiete der Ersinnung von ersprießlichen Ideen eine beschämende Armuth an den Tag legt, so ist es nicht weniger bekannt, daß zwischen dem Auftauchen einer Idee und deren Durchführung, falls es sich nicht um die Interessen Einzelner oder Cliquen handelt, fast immer ein unberechtigt langer Intervall liegt. Der ohnehin lendenlahme Amtsschimmel verliert in solchen Fällen total seine Fortbewegungsfähigkeit, und wird er endlich in Gang gebracht, so hat es den Anschein, als wollte er die Gangrichtung seines Kollegen im Thierreiche, des Krebses, einschlagen, Ein geradezu klassisches Exempel der Trägheit unserer kommunalen Bureaukratie liefert die Leidensgeschichte einer Gedenktafel, die dem Andenken des Handelsministers im ersten ungarischen konstitutionellen Ministerium Gabriel Klauzál geweiht sein soll. Der städtische Oberarchivar Ladislaus Toldy hatte im verflossenen Jahre beim Magistrat beantragt, das Zimmer des Centralstadthauses, in welchem Gabriel Klauzál am 18. November 1804 das Licht der Welt erblickte — das Lokal trägt gegenwärtig Nr. 241 und dient der Finanzsektion des Magistrats als Arbeitszimmer —, anläßlich der hundertjährigen Jahreswende des Geburtstages des verdienstvollen Mannes mit einer Marmortafel zu schmücken. Der Magistrat machte sich die Proposition des Oberarchivars mit patriotischer Begeisterung — so lautet ja bei solchen Anlässen die stereotype Phrase — zu eigen und wies das Ingenieuramt an, das Nöthige zu veranlassen. Der 18. November des Vorjahres kam herbei, die Klauzál-Tafel war noch nicht fertig. Man verschob die Enthüllungsfeier auf den 15. März dieses Jahres, den Tag, der ohnehin den Großen des Freiheitsjahres geweiht ist. Am 16. März dieses Jahres schrieben wir mit Bezug auf diese Angelegenheit: „Die Tafel selbst ist schon längst fertig, konnte jedoch in dem erwähnten Lokal der Finanzsektion nicht untergebracht werden, da die Inschrift noch immer nicht festgestellt ist. So wurde denn die Enthüllungsfeier auf unbestimmte Zeit verschoben, da man im Stadthause vorderhand keine Idee hat, wie viele Wochen oder Monate der Entwurf einer Inschrift von einigen Zeilen in Anspruch nehmen wird." Seither hat die Angelegenheit einen Schritt nach vorwärts gethan, um — wie es scheint — nunmehr gänzlich im Sande zu verlaufen. Die Inschrift der Gedenktafel wurde festgestellt und genehmigt. Nun sind Tafel und Inschrift vorhanden, aber die Gedenktafel fehlt noch immer auf ihrem Platze. Wer trägt die Schuld hieran? Offenbar Niemand, denn bei unserer Kommune gibt es niemals einen Schuldtragenden, sondern immer ein Schock von Amtsstellen, die nicht zur Verantwortung gezogen werden können. Es fällt uns somit auch nicht bei, für die Lässigkeit bei der Erledigung der causa Klauzál-Tafel von irgend einem städtischen Organ Rechenschaft zu verlangen, da wir von der Zwecklosigkeit eines derartigen Versuches im Vorhinein überzeugt sind. Aber beschämend für den Magistrat ist und bleibt die Indolenz in dieser Sache dennoch. Würde es sich um die Verherrlichung einer lebenden „Stütze der Gesellschaft" handeln, würden beileibe Hunderte von Händen schaffen, um einen dankbaren Blick, ein charmantes Lächeln, einen warmen Handdruck zu erhaschen, der todte Klauzál interessirt blos den — Oberarchivar.

* **Erweiterung des neuen isr. Friedhofs.** Die Pester Chewra-Kadischa richtet an die Stadtbehörde ein Ansuchen wegen Ueberlassung eines entsprechenden Terrains in der Nachbarschaft des neuen isr. Friedhofs im X. Bezirk, welches dem Gottesacker einverleibt werden soll. Motivirt wird das Gesuch damit, daß sich der Friedhof, in welchem auch die aus dem alten Friedhofe nächst der Waitznerstraße exhumirten Leichen bestattet werden, als zu klein erweise und binnen einigen Jahren vollgefüllt sein werde. Der Magistrat überwies die Eingabe dem hauptstädtischen Ingenieuramt, welches die Bitte begutachten und seinen einschlägigen Antrag demnächst dem Magistrat unterbreiten wird.

* **Vom Kossuth-Mausoleum.** Das Kossuth-Mausoleum nähert sich seiner Vollendung. Um den Effekt des zu errichtenden Sarkophags kennen zu lernen, wurde heute auf der fünf Meter hohen Säulenhalle ein getreues Sarkophagmodell aus Papiermaché aufgestellt. Die Mausoleum-Baukommission wird morgen dieses plastische Modell besichtigen.

* **Steinmetzgehilfen beim Bürgermeister.** Eine Deputation der Budapester Steinmetzgehilfen erschien heute Vormittags beim Bürgermeister Johann Halmos, um ihn zu bitten, er möge verfügen, daß bei den in der Ausführung begriffenen städtischen Bauten die Steinmetzarbeiten sofort in Angriff genommen werden, da die Steinmetzgehilfen derzeit arbeitslos und dem Elend ausgesetzt sind. Diese traurige Situation wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß die Regierung in Folge der politischen Krise die in Aussicht genommenen staatlichen Bauten nicht ausführen läßt. Der Bürgermeister versprach, er werde die Erfüllung der von der Deputation vorgetragenen Bitte befürworten.

* **Eine neue Geleiseschleife der Straßenbahn.** Die Straßenbahngesellschaft errichtete, einem im hauptstädtischen Munizipalausschusse eingebrachten Antrag des Repräsentanten Wilhelm Sümegi entsprechend, an der Ecke des Karlsrings und der Kerepeserstraße eine Geleiseschleife, um den glatten Verkehr der elektrischen Wagen zu ermöglichen. Heute Vormittags fand die technisch-polizeiliche Begehung der neuen Geleiseschleife unter Leitung des Generalinspektors für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt Alexander Söpkéz statt. Nach Beendigung der mündlichen Verhandlung im Centralstadthause wurde der Lokalaugenschein vorgenommen, welcher ergab, daß die Geleiseschleife die Abwicklung des enormen Verkehrs an dieser Stelle außerordentlich erleichtere. Der Präsident ertheilte die Erlaubniß zur sofortigen Inbetriebstellung der neuen Einrichtung.

* **Die Subvention des Theaterdirektors Krecsányi.** Die Generalversammlung des Munizipalausschusses votirte — wie gemeldet — dem Theaterdirektor Krecsányi, der während der heurigen Sommersaison in der Arena im Stadtwäldchen spielte, eine Subvention von 6000 Kronen, welche der Magistrat, in Anhoffung nachträglicher Genehmigung seitens der Generalversammlung, schon vor Monaten ausbezahlt hatte. Nun hat der Stadtrepräsentant Moriz Gelléri gegen diesen Beschluß an den Minister des Innern rekurrirt. Gelléri bemängelt es, daß die Hauptstadt gerade für Krecsányi schwere finanzielle Opfer brachte, während die übrigen Theater auch keine geringere Kulturmission erfüllen und es doch keinem von ihnen einfalle, sich auf den materiellen Ruin zu berufen, wie es Krecsányi gethan, und deshalb von der Stadt Subvention zu fordern. Da sei das Volkstheater, welches in der That eine ungarische kulturelle Mission erfüllt und dessen Gebäude Eigenthum der Hauptstadt ist. Trotzdem unterstütze die Hauptstadt nicht nur nicht materiell den Pächter, sondern hebe von ihm einen sehr hohen Pachtzins ein. Gelléri bittet den Minister des Innern, den Beschluß der Hauptstadt zu annulliren, oder, da das Geld schon ausbezahlt wurde, die Stadtbehörde mit Nachdruck anzuweisen, sich ähnlicher Beschlüsse zu enthalten.

*

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus 6, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 6, Masern 22, Diphtheritis und Croup 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Rochusspital 2196, im Johannesspital 952. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, unbekannte Wohnung —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 7.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Oktober.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung" (Mode, „Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Gesühnt"), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger" und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier theilweise bewölktes, trockenes Wetter bei schwächerer Luftströmung. Die Temperatur betrug am Morgen 3·4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 8·8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter trockener geworden, ausgedehntere Regen gab es nur im Südosten und in Deutschland, von wo auch Stürme gemeldet werden. In Ungarn gab es in dem überwiegenderen Theil des Südostens Regen, der in vielen Gegenden mehr als 10 Mm. betrug. Im Südosten ist das Wetter bewölkt, ansonst aber heiter oder nebelig. Es ist eine starke Temperaturabnahme zu verzeichnen und Nachts kam an vielen Orten Frost vor. Starken Reif verzeichnen: Eger, Arvaváralya, Malaczka, O-Gyalla, Magyar-Ovár, Zsombolya und Nagyvárad. Das Maximum war in Botfalu mit 18 Gr. C. das Minimum in Tátrafüred mit — 5 Gr. C. Das gestrige Maximum variirte zwischen 18 Gr. C. und 1 Gr. C., das Minimum zwischen — 5 Gr. C. und 8 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Cirkvenica von 14 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Tátrafüred von 5 Gr. C., respektive — 5 Gr. C., Keßthely von 19 Gr. C., respektive 0 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 7 Gr. C. und ein Minimum von 0 Gr. C., Prag von 9 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Klagenfurt von 8 Gr. C., respektive — 5 Gr. C., Paris von 11 Gr. C., respektive 2 Gr. C., Biarritz 15 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg — 1 Gr. C., in Borkum 7 Gr. C., in Swinemünde 5 Gr. C., in Zürich 0 Gr. C., in Berlin 2 Gr. C., in Petersburg 1 Gr. C., in Serajewo 2 Gr. C., in Belgrad 5 Gr. C., in Bukarest 9 Gr. C., in Sophia 5 Gr. C., in Konstantinopel 17 Gr. C., in Rom 9 Gr. C., in Neapel 13 Gr. C. Es ist stellenweise nächtlicher Frost und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer auf kirchlichem und kulturellem Gebiete entwickelten Thätigkeit dem Großpropst des Veßprémer Domkapitels und bischöflichen Vikar Franz Kemenes den Orden der Eisernen Krone II. Klasse und dem Veßprémer Canonicus lector und Abt von Körtvélyes Dr. Franz Palotay den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* **Neuer Flügeladjutant Sr. Majestät.** Wie die „Preßburger Zeitung" mittheilt, ist der in Pozsony seit mehreren Jahren hervorragend als Lehrer an der Korpsschule wirkende Hauptmann des 19. Feldjägerbataillons Béla v. Spányik, dessen erfolgreiche Dienste erst kürzlich durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet wurden, zum Flügeladjutanten ernannt worden. Er kommt im November an die Tour, die Majorscharge zu erhalten. Hauptmann Béla v. Spányik ist ein Pozsonyer von Geburt. Er absolvirte dort die Rechtsakademie und ließ sich nach Vollendung seines Einjährig-Freiwilligenjahres beim Infanterie-Regiment Nr. 72 als Lieutenant aktiviren.

* **Staatssekretär Szalay in Konstantinopel.** Der Staatssekretär des Handelsministeriums Peter Szalay ist, wie „Kel. Ert." meldet, aus Konstanza, wo er sich insbesondere für di Hafenanlagen und die Kabelverbindung mit Konstantinopel interessirte, in Sophia eingetroffen, wo er mit dem Generaldirektor der bulgarischen Posten und Telegraphen über mehrere einschlägige Fragen internationalen Charakters eingehende Pourparlers pflog. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die direkte telegraphische Verbindung zwischen Budapest und Sophia, welche ihre Fortsetzung bis Konstantinopel finden wird. Zwischen London—Budapest—Sophia und Konstantinopel würde somit eine direkte Verbindung hergestellt werden. Von Sophia begab sich Staatssekretär Szalay nach Konstantinopel.

* **Aus dem Armeeverordnungsblatt.** Die Feldmarschall-Lieutenants Alexander Konja, Kommandant der 15. Infanterie-Truppendivision und Karl Edler von Roznicek, Kommandant der 33. Truppen-Division wurden auf eigenes Verlangen in den Ruhestand versetzt, wobei Letzterem der Aus-

druck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben wurde.

* **Das Grabmal Alexander Erkel's** wird am 30. d. auf dem Kerepeser Friedhof feierlich enthüllt werden. Das Grabmal, welches die Direktion des Opernhauses aufstellen ließ, wurde vom Bildhauer Joseph Róna modellirt. Der Marmorsockel wurde nach den Entwürfen des Architekten Géza Márkus hergestellt.

* **Großfürst Cyrill.** Aus Petersburg telegraphirt man uns: Dem Großfürsten Cyrill wurde wegen seiner Verheirathung mit der gewesenen Großherzogin von Hessen auch seine Apanage entzogen. Er behält jedoch seine Großfürstenwürde, darf indeß bis auf Weiteres Rußland nicht betreten.

* **Die Jagdhütte des Königs von Sachsen abgebrannt.** König Friedrich August von Sachsen ist gestern aus Dresden in Tarvis eingetroffen. Im Gefolge des Königs befinden sich mehrere Herren aus Dresden, welche an den auf acht Tage berechneten Jagden theilnehmen werden. Das Terrain der Jagden liegt auf der Eggeralm, der Seisera, Spranje und dem Praschniksattel. Nun ist, wie telegraphisch gemeldet wird, die dem König August gehörige Jagdhütte auf dem Praschniksattel abgebrannt. Die Jagdhütte wurde im Auftrage des Königs erst vor ganz kurzer Zeit errichtet und mit Proviant versehen. Man vermuthet, daß der Brand gelegt worden sei und daß es sich um einen Racheakt handelt.

* **Jubiläum der kunstgewerblichen Schule.** Die kön. ung. Kunstgewerbeschule begeht heuer das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Anläßlich des Jubiläums veranstaltet das Institut eine Ausstellung der Arbeiten seiner gewesenen und jetzigen Schüler. Die Ausstellung wird am 24. d. im Rahmen einer Feierlichkeit eröffnet werden.

* **Die Krise des Pensionsfonds des Nationaltheaters.** Der Ausschuß des Pensionsfonds des Nationaltheaters hat in seiner jüngsten Sitzung den Direktor Alexander Somló damit betraut, im Interesse der Behebung der finanziellen Krise des Pensionsfonds ein Elaborat auszuarbeiten. Direktor Somló ist diesem Auftrage bereits nachgekommen und hat sein Elaborat dem Ministerialrath Victor Bezerédj übergeben. Direktor Somló bringt in demselben folgende Bestimmungen in Vorschlag:

Die nach Freikarten gezahlte Gebühr soll sowohl im Nationaltheater als auch in der Oper von 10 auf 20 Perzent erhöht werden, wodurch eine Mehreinnahme von ungefähr 17,000 K. jährlich erzielt würde. Bei den Nachmittagsvorstellungen und bei Vorstellungen mit ermäßigten Preisen soll für Logen und Sperrsitze eine Vorverkaufsgebühr von 20, respektive 10 Heller eingehoben werden, was jährlich ungefähr 2000 Kronen beträgt. Der Minister des Innern soll ersucht werden, die aus dem Ertrag der Vorstellungen an Normatagen garantirten jährlichen 3000 Kronen dem Radnótfáy-Fonds so lange zu überlassen, bis der Pensionsfonds hierauf angewiesen ist. Jener Theil des Einkommens der gemeinsamen dramatischen Vorstellungen in der Oper, welcher dem Nationaltheater zukommt, soll dem Pensionsfonds überlassen werden. Die dem Pensionsfonds Beitretenden sollen als Aufnahmsgebühr ein Jahr hindurch 10 Perzent ihrer Bezüge zahlen. Nach jeder Erhöhung der Bezüge sind ein Jahr hindurch 10 Perzent zu zahlen. Nach Vorschüssen haben die Mitglieder 2 Perzent dem Pensionsfonds abzuführen. Die Garderobegebühren sollen nach größeren Stücken auf 24, nach kleineren auf 14 Heller erhöht werden.

Auf diese Weise ließe sich eine Mehreinnahme von jährlich 35,000 Kronen erzielen, und das am Ende des Vorjahres vorhanden gewesene Defizit von 45,000 auf 10,000 Kronen herabdrücken. Wenn nun noch erreicht werden könnte, daß vorläufig keine neueren Pensionirungen erfolgen sollen, würde das Defizit gänzlich verschwinden.

* **Ein rumänischer Gelehrter in Budapest.** Der bekannte Numismatiker Gesandtschaftssekretär Nikolaus Drocan hielt sich zwei Wochen lang in unserer Hauptstadt auf, um im Nationalmuseum numismatische Studien zu machen. Der Gelehrte erklärte, daß die Medaillenkollektion unseres Museums zu den reichhaltigsten Sammlungen gehöre, die er überhaupt kenne.

* **Eine konfiszirte Zeitung.** Die heutige Nummer des „Független Magyarország" wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters des Budapester kön. Strafgerichtshofes konfiszirt. Beim Ostbahnhofe legte Polizeikonzipist Géza Tabakovics 4200 Exemplare mit Beschlag. Die in der Expedition und in den Verkaufsstellen befindlichen Exemplare wurden gleichfalls konfiszirt. Die Konfiskation erfolgte wegen eines unter dem Titel „Éljen az alkotmány!" (Es lebe die Verfassung!) erschienenen Artikels, in welchem gegen den Monarchen Angriffe gerichtet sind. „Das Wort Sr. Majestät — heißt es unter Anderem in dem Artikel — sei bloßer Flugsand, und ein mit der Wirklichkeit rechnender Mensch kann gegen die Listen und die krummen Wege, die in der Burg befolgt werden, nicht bestehen." Die Angelegenheit wurde dem Polizeikonzipisten Alexander Thury zugetheilt.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Feministenverein hält am 21. d., 5 Uhr Nachmittags, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses (Waitznergasse Nr. 62) eine öffentliche Konferenz, in welcher über das Thema „Die Erziehung in der Familie" und „Die Erziehung als soziale Frage" Vorträge gehalten werden.

* **Eine erschütternde Liebestragödie** spielte sich, wie uns telegraphisch gemeldet wird, in Braunschweig ab. Die beiden Töchter des Kaufmannes Haars, die 22jährige Martha und die 20jährige Alma, erhielten Klavierunterricht von dem jungen, talentirten Komptoiristen eines Bankgeschäfts Namens Brunck. Der junge Mann unterhielt mit der jüngeren ein Liebesverhältniß, doch erklärten die Eltern des Mädchens, daß sie in eine Ehe nicht einwilligen. Dies verbitterte die beiden jungen Leute sehr und sie beschlossen — zumal der junge Mann, der schriftstellerisch thätig war, von einigen Theaterdirektoren seine eingereichten Theaterstücke zurückerhielt — gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Das ältere Mädchen, Martha, erhielt unterdessen von ihrem Verlobten einen Absagebrief, so daß sie ebenfalls den Entschluß faßte, mit den beiden Selbstmordkandidaten zu sterben. Gestern Abends kleideten sich die Mädchen weiß an und bereiteten sich zum Tod vor. Zuerst wurden in der Gesellschaft des jungen Mannes zwei Flaschen Champagner geleert. Dann griff Brunck zur That. Er gab zuerst auf seine Geliebte, dann auf deren ältere Schwester zwei Schüsse ab. Beide Mädchen blieben auf der Stelle todt. Der junge Mann — der im 19. Lebensjahre steht — hatte jedoch nicht mehr den Muth, die Waffe gegen sich zu kehren, sondern er flüchtete sich vom Thatorte und streifte die ganze Nacht planlos in den Straßen umher. Heute Früh stellte er sich sodann der Polizei.

* **Baronin Klara Hirsch-Stiftung.** Hofrath Dr. Philipp Weinmann, der bei der ungarländischen Wohlthätigkeitsstiftung der Baronin Hirsch sechs Jahre hindurch die Stelle eines Präsidenten der Stiftungskommission bekleidete, hat auf diese Stelle Verzicht geleistet. Seine auf sechs Jahre lautende Betrauung ist abgelaufen, und da er seither Vorstand der Pester isr. Kultusgemeine wurde, kann er im Sinne des Stiftungsbriefes nicht mehr in die Stiftungskommission gewählt werden.

* **Attentat gegen König Karl von Rumänien.** Die in der auswärtigen Presse bezüglich des gegen König Carol angeblich geplanten Attentats verbreiteten Nachrichten werden, wie dem „Kel. Ert." aus Bukarest gemeldet wird, auf einen Vorfall zurückgeführt, welcher anläßlich der Reise des Königs zu den Manövern in der Moldau sich zugetragen haben soll. In der Nähe von Buzen, zwischen den Stationen Albesti und Inotesti wurden nämlich gegen 11 Uhr Nachts auf den königlichen Wagen mehrere Schüsse abgefeuert, welche jedoch nicht den Salonwagen trafen in welchem der König sich bereits zur Ruhe begeben hatte, sondern den unmittelbar an denselben angekoppelten Waggon I. Klasse, dessen Fensterscheiben zertrümmert wurden. Von amtlicher Seite wurde der Vorfall wohl dementirt, doch hatten die Insassen des Zuges von demselben Kenntniß.

* **Das Theresienstädter Kasino** eröffnet die Wintersaison am 21. d., Abends 8 Uhr, mit einem zum Andenken Franz Deák's zu veranstaltenden Festbanket. Banketkarten sind zum Preise von 5 Kronen bis inklusive 20. d. erhältlich.

* **Die Eröffnung des Simplontunnels.** Aus Bern wird gemeldet: Laut Bericht der Generaldirektion der Bundesbahnen ist es ausgeschlossen, den Simplontunnel bis 1. Januar zu vollenden. Die Betriebseröffnung kann voraussichtlich erst im Frühling 1906 erfolgen.

* **Benzinexplosion in einem Kaffeehause.** Aus Salzburg telegraphirt man: In einem Kaffeehause im Vororte Maxglan ereignete sich gestern Nachts eine Benzinexplosion. Der Besitzer des Kaffeehauses ist bereits den erlittenen Verletzungen erlegen. Zwei andere Personen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das durch die Explosion im Hause entstandene Feuer konnte durch die Feuerwehr rechtzeitig lokalisirt werden. Die Entstehungsursache der Explosion ist noch nicht festgestellt, dürfte jedoch in unvorsichtigem Hantiren mit Licht liegen.

* **Ein verhafteter Anarchist.** Aus Madrid wird gemeldet: Der Anarchist Murello wurde unter dem Verdachte der Theilnahme an einem Anschlage auf den König von Italien und den Präsidenten Loubet anläßlich deren bevorstehenden Besuches in Madrid verhaftet. Die zur Ausführung des Anschlages bestimmten Bomben waren in einer Blumenkiste aus Barcelona hier eingelangt.

* **Isr. Gottesdienst.** Die Seelengedächtnißfeier (Haskara) am 21. d. wird im isr. Tempel (Dohány-uteza) gelegentlich der um 1/27 Uhr, um 9 Uhr und um 1/2 12 Uhr beginnenden Gottesdienste abgehalten. In der Synagoge (Rombach-uteza) beginnen die entsprechenden Gottesdienste um 6 Uhr, beziehungsweise 9 Uhr und 1/2 12 Uhr. Im Tempel der Schule Wesselényi-uteza wird die Seelenfeier gelegentlich der um 1/2 8 Uhr und 10 Uhr beginnenden Gottesdienste abgehalten. — Im Haupttempel der Ofner isr. Religionsgemeinde (II. Bezirk, Öntöház-uteza 5) wird die Maskirfeier am 21. d. Morgens 6 Uhr und Vormittags 1/2 10 Uhr stattfinden. Letztere in Verbindung mit einer Predigt Dr. Arnold Kiss'.

* **Vermißte.** Bei der Polizei wurden folgende Personen als vermißt angemeldet: Der 16jährige Diener Alexander Széles, die 18jährige Esther Széles, der 15jährige Schankbursche Ottmar Vanitsek, der 62jährige Zimmermaler Ludwig Friedmann, der 14jährige Lehrling Stephan Gergely, der 58jährige Taglöhner Johann Szék und die 18jährige Charlotte Frischmann.

* **Untersuchung in der Kassaer Militäraffaire.** Wie dem „Kel. Ert." aus Kassa gemeldet wird, ist die von militärischer Seite in der bekannten Militäraffaire gepflogene Untersuchung noch nicht zum Abschluß gelangt. Das Auditoriat in Kassa hat nämlich an die Polizeibehörden jener Städte, in denen der von den angeklagten Lieutenants insultirte Redakteur Seress auf journalistischem Gebiete wirkte, ein Requisitionsschreiben gerichtet, mit dem Ersuchen, alle auf das Vorleben des Redakteurs Seress bezüglichen Daten mitzutheilen.

* **Die Mädchenabtheilung des Landes-Kinderschutzvereins** veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Die „Mädchenabtheilung des Landes-Kinderschutzvereins", welche sich bisher nur mit der Bekleidung armer Kinder beschäftigte und im vergangenen Winter 400 Kinder mit warmer Winterkleidung versah, wird ihre Thätigkeit auch auf Erwachsene ausdehnen. Schon bisher wendeten sich an uns viele Bedürftige, bei denen die gründlichen Informationen thatsächlich große Noth ergaben; enorm ist die Zahl der armen Rekonvaleszenten, die die Spitäler verlassen und durch Mangel an warmer Kleidung neuerdings erkranken, Stellungsuchender, die wegen defekter Kleidung zu keinem Erwerb gelangen können ꝛc. ꝛc. All diesen wollen wir helfen, indem wir uns an die wohlthätige Bevölkerung der Hauptstadt, besonders an die Frauen und Mütter wenden mit der Bitte, die abgetragenen Kleider, Schuhe, Wäsche ꝛc. — sowohl für Kinder als für Erwachsene — uns überlassen zu wollen. Wir bitten um Verständigung an die unterzeichnete Adresse, worauf wir selbst die kleinste Gabe abholen lassen und sie desinfizirt unter die Armen vertheilen. An Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Nachmittagen erfolgt die Abholung, auf Wunsch auch zu jeder beliebigen anderen Zeit. Auf diese Art bekleidete die „Kleidersammelstelle" in Wien im vergangenen Winter 10,000 Personen, voll Vertrauen richten wir also unsere Bitte an die gutherzigen Menschen, denn solche gibt es überall. — Ruhagyüjtőtelep (Kleidersammelstelle), V., Klotild-utcza 22, földsz. 2."

* **Das Schicksal einer Unglücklichen.** Die Gattin des ehemaligen Husarenrittmeisters Alphons Mayer Edlen v. Eichrode, Frau Helene Mayer v. Eichrode, wollte — wie man aus Wien telegraphirt — heute Früh von der Quaimauer zwischen der Ferdinands- und der Aspernbrücke in den Donaukanal springen, wurde jedoch von Passanten noch rechtzeitig daran gehindert. Ein Sicherheitswachmann brachte sie auf die Station der freiwilligen Rettungsgesellschaft. Dort benahm sich Frau v. Mayer so aufgeregt, daß sie zur Prüfung ihres Geisteszustandes dem Polizeikommissariat Landstraße übergeben werden mußte. Ueber die Affairen des gewesenen Rittmeisters v. Mayer, die auch die Behörden wiederholt beschäftigten, haben wir berichtet. Herr v. Mayer, in militärischen sowie in gesellschaftlichen Kreisen sehr bekannt, gerieth allmälig auf eine so abschüssige Bahn, daß er aus dem Heeresverbande entlassen wurde. Er und seine Gattin wurden seither mehrmals in strafgerichtliche Untersuchung gezogen und auch gerichtlich abgeurtheilt. Auch gegenwärtig wird Alphons v. Mayer, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, von der Budapester Polizei kurrentirt. Er ist vollkommen vermögens- und erwerbslos. Seine Gattin befand sich schon im letzten Sommer vorübergehend in irrenärztlicher Behandlung. Nach ihrer Anhaltung gab sie heute an, sie habe sich wegen häuslichen Zwistes das Leben nehmen wollen. Frau v. Mayer wohnte zuletzt bei Angehörigen.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnen: 635 71713; **5000** Kronen gewinnt: 82051; **2000** Kronen gewinnen: 5425 9019 11834 14396 17913 18351 18445 22482 30136 37042 47572 47939 51558 61724 65455 71024 76063 82276 82807 91809 100166 101660 108880; **1000** Kronen gewinnen: 206 1620 1903 4021 7333 10714 12845 13987 14099 15843 25352 27501 33251 39470 46277 47203 48818 51565 54050 54314 55125 55246 59111 59248 59981 61253 62169 62492 63459 63903 66558 69384 70174 82847 84572 87097 88455 92595 92747 93593 94910 95573 105904; **500** Kronen gewinnen: 1319 3539 11740 14456 14459 15029 15072 15196 18186 18557 20175 20891 22247 23692 25120 25658 31410 31564 33086 36492 38241 38784 40549 43396 43694 46126 49530 49554 51120 51980 52367 54824 54931 55375 55961 56258 58500 59448 61207 61370 61635 62089 62908 65110 68344 68395 70992 72127 73621 75555 76760 77849 81062 82849 83716 85674 87832 89134 89303 91776 92170 92435 95019 101154 101615 102027 101656 105647 107346 108667 109543. Ferner wurden 1860 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Großes Glück im Bankhause Lukács Vilmos (Budapest, V., Fürdögasse 10). Klassenlotterie-Lose 1/8 á 1.50 K., 1/4 á 3 K., 1/2 á 6 K., 1/1 á 12 K. gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

* **Ein irrsinniges Mädchen.** Auf dem Franz Josephplatze erregte gestern Nachmittags ein junges Mädchen durch sein seltsames Benehmen das Aufsehen der Passanten. Sie hielt laute Monologe und plötzlich eilte sie auf das Széchenyi-Denkmal zu, kniete dort

nieder und küßte inbrünstig den Sockel des Monuments. Sodann begann sie rings um das Denkmal zu tanzen und sich die Kleider vom Leibe zu reißen. Das unglückliche Mädchen wurde auf die Oberstadthauptmannschaft gebracht und dort als die 22jährige Hanny Farkas agnoszirt. Sie wurde in die Leopoldifelder Irrenanstalt gebracht.

* **Die Zollgebühren der Miß Alice Roosevelt.** Aus Newyork wird berichtet: Präsident Roosevelt entschied, daß seine Tochter Alice den gleichen Einfuhrzoll wie jeder andere Reisende für die von ihrer ostasiatischen Reise mitgebrachten Geschenke bezahlen müsse. Der Werth dieser Gastgeschenke soll 100,000 Dollars betragen, die Zollgebühren würden sich daher mindestens auf 250,000 Mark belaufen.

* **Todesfälle.** Der Inspektor der Assicurazioni Generali-Versicherungsanstalt Albin Ullmann ist am 13. d. im 53. Lebensjahre nach langem Leiden am Weißen Hirsch bei Dresden gestorben und wird morgen, am 19. d., Nachmittags 3 Uhr, in Budapest am Tabaner Friedhof eingesegnet und sodann auf dem Deutschenthaler Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. — Herr Kaspar Szendc, Mitchef der Firma G. Steinfeld u. Komp., ist am 17. d. nach kurzem Leiden im 45. Jahre gestorben.

* **Den Bruder angeschossen.** Aus Debreczen wird gemeldet: Der Gemeindearzt von Ujváros Dr. Paul Berényi wurde von seinem verkommenen Bruder angeschossen. Die Verletzungen Berényi's sind nicht lebensgefährlich. Der Attentäter wurde nach heftiger Gegenwehr von den Gendarmen verhaftet.

* **Staatliches Kinderasyl.** Der Minister des Innern hat den praktizirenden Arzt Dr. Arnold Erös in Pécs mit den Agenden des Sekundararztes im staatlichen Kinderasyl in Pécs betraut.

* **Internationale Finanz-Kontrolskommission.** Se. Majestät hat den Generalkonsul II. Klasse Theodor Ippen zum Vertreter Oesterreich-Ungarns in der internationalen Finanz-Kontrolskommission nach Griechenland ernannt und ihn gleichzeitig mit der Leitung des Konsulats in Piräus-Athen betraut.

* **Der Eötvös-Fonds** (Landes-Lehrerunterstützungsverein) hat eine besondere Klasse für Begräbnißunterstützungen ins Leben gerufen. Diese jüngste Schöpfung des bereits über ein Vermögen von 670,000 Kronen verfügenden Vereins erfreut sich bei den vortheilhaften Bedingungen in Professoren- und Lehrerkreisen eines so vielseitigen Zuspruchs, daß das Sekretariat nicht im Stande ist, die Polizzen sämmtlichen Anmeldern sofort zuzusenden; daher ersucht das Präsidium des Eötvös-Fonds die Betreffenden auf diesem Wege, geduldig zuzuwarten.

* **Verhaftete Mädchenhändler.** In Mehala wurden heute Morgens, wie man uns meldet, die gewesenen Cafétiers Andrea Csorovits und Peter Krokal, die sich seit einem Jahre geschäftsmäßig mit dem Export unerfahrener schöner Mädchen nach Serbien befassen, in dem Momente verhaftet, als sie eben wieder vier Mädchen unter falschen Vorspiegelungen nach Belgrad expediren wollten.

* **In welchem Alter liest man am meisten?** Diese Frage hat die öffentliche Bibliothek von Cambridge durch eine sorgfältig aufgestellte Statistik zu beantworten versucht. Das Ergebniß ist folgendes: Die 14jährigen Leser lesen im Durchschnitt 43 Bände jährlich. Mit 20 Jahren lesen sie jährlich 59 Bände. Mit 30 Jahren erreicht das Lesebedürfniß den Höhepunkt; die Benützer der Bibliothek in diesem Alter bringen es auf die stattliche Zahl von 174 Bänden. In späteren Jahren gehen die Zahlen schnell wieder zurück. Bei Fünfzigjährigen ist die Durchschnittszahl nur noch 27 Bände, bei Sechzigjährigen 15 und bei den in höherem Alter Stehenden nur noch 14 Bände pro Jahr.

* **Winter in Wien.** Aus Wien wird telegraphirt: Die heute Nachts eingetretene Ausheiterung hat einen riesigen Temperatursturz gebracht. Das Thermometer zeigte einen Grad unter Null. Im Laufe des Vormittags machte die Ausheiterung weitere Fortschritte und stieg auch die Temperatur bis 3·5 Grad über Null.

* **Eine Rabenmutter.** Die 22jährige Dienstmagd Marie Csavojßky gebar im Monate Juli im Rochusspital ein Kind. Bald darauf verließ sie das Spital und ließ sich nicht blicken. Die Polizei stellte nun Nachforschungen nach der herzlosen Mutter an, in deren Verlauf es sich herausstellte, daß sie den Namen ihrer Schwester als den ihrigen im Spitale angegeben hatte. Die Dienstmagd, die sich seither unter verschiedenen Namen in der Hauptstadt versteckt hielt, wurde gestern verhaftet.

* **Die Strafe des Herings,** so bezeichnet man eine Marter, die die russischen Polizeibeamten bei den politischen Verbrechern zur Anwendung bringen, die ihre Geheimnisse nicht verrathen wollen. Die Unglücklichen, die diese Marter erduldet haben, behaupten, nichts sei mit den Leiden, die sie im Gefolge haben, zu vergleichen. Der Gefangene erhält in einem stark geheizten Zimmer als Nahrung nichts weiter als sauren Hering. In den ersten Tagen erhält er noch Brod und Wasser, weigert er sich aber, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, so wird ihm das Brod und später das Wasser entzogen. Nun beginnt der Durst ihn zu quälen, er hat nicht einmal mehr die Kraft, sterben zu wollen; und selten widersteht er noch, wenn er den Richtern von neuem vorgeführt wird. Gewöhnlich findet das Verhör Nachts in einem prächtig erleuchteten Saale statt. Die Richter sitzen bei Tisch; vor ihnen stehen Weinflaschen, erfrischende Getränke und Früchte. Der Präsident ist äußerst liebenswürdig. „Wenn Sie wollen," sagt er zu dem Angeklagten, „so können Sie mit uns mittrinken." Das Fieber, der Taumel bringen den Unglücklichen um das bischen Verstand, das er noch besitzt, und oft erliegt er der Versuchung — so schrecklich ist die Marter. Seine Henker haben wohl bemerkt, daß der Durst weit bessere Resultate ergibt als der Hunger, und dementsprechend verfahren sie. Diese entsetzliche Qual steht so wenig im Einklang mit der Civilisation unserer Zeit, daß man sie kaum für möglich halten sollte, obwohl glaubwürdige Schriftsteller versichern, daß sie in Sibirien sehr häufig zur Anwendung gebracht wird.

* **Untergang einer Barke.** Aus Triest wird berichtet: Auf der Höhe von Pirano bemerkte der Lloyddampfer „Bosna" eine Barke mit einem Manne, der Nothsignale gab. Der Dampfer steuerte auf die Barke zu, gleichzeitig ging aus Pirano ein Rettungsboot ab. Bevor die Schiffe jedoch zur Stelle waren, war die Barke mit der Besatzung bei dem heftigen Wellengange untergegangen.

Brand des Lagerhauses in Györ.

In Györ kam heute Morgens ein Riesenbrand zum Ausbruch. Das große Lagerhaus, welches vor acht Jahren mit städtischer Subvention von einer Aktiengesellschaft gebaut wurde, gerieth nach 3 Uhr Morgens in Brand. Die Flammen griffen sehr schnell um sich und trotzdem die Feuerwehr und das Militär in energischester Weise eingriffen, konnten sie des verheerenden Elements nicht Herr werden. Der Brand währte den ganzen Tag und verwüstete das ganze Etablissement. Ueber den Riesenbrand wird Folgendes gemeldet:

Um 1/4 4 Uhr Morgens bemerkte der Nachtwächter, daß aus einem Fenster des obersten Stockwerkes des Lagerhauses Flammen hervorbrechen. Er verständigte sofort die Polizei und die Feuerwehr, welche auch alsbald auf dem Brandplatze erschienen. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß die Thätigkeit der Feuerwehr sich als unzureichend erwies. Bald erschien eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 19 auf dem Brandplatze; ein Theil der Mannschaft betheiligte sich an den Löscharbeiten, ein anderer Theil versuchte, die in den unteren Stockwerken eingelagerten Getreidevorräthe und kostbaren Maschinentheile zu retten. Allmälig wurden noch fünf Kompagnien Infanterie herangezogen und es rückte auch die ganze Feuerwehr mit ihrem Rüstzeug aus. Die Wasserspritzen vermochten das Wasser nicht bis auf die volle Höhe des Brandobjektes zu schleudern, so daß um 1/2 5 Uhr Morgens schon das ganze Dach in Flammen stand. Als die Telephon-Drahtleitung des Lagerhauses riß und die Drähte auf die vor dem Lagerhause sich hinziehende elektrische Leitung fielen, entstand ein so gewaltiger Kurzschluß, daß nur durch die energischesten Verfügungen ein noch größeres Unglück verhütet werden konnte. Gegen 9 Uhr Vormittags stürzten die Mauern der zwei obersten Stockwerke ein. Das Lagerhaus war auf eine halbe Million Kronen versichert; der Werth des verbrannten Getreides wird auf 300,000 Kronen geschätzt. Es waren 230 Waggons Gerste eingelagert.

Was die Ursache der Entstehung des Brandes betrifft, machte Direktor Anton Eler während der Löscharbeiten eine traurige Entdeckung. Man fand nämlich an der nach der Donau gehenden Mauer eine Thür erbrochen; es ist also höchstwahrscheinlich, daß Jemand sich hier eingeschlichen und den Brand gelegt habe. Anders ist die Entstehung des Feuers nicht zu erklären. Denn gerade dort, wo der Brand zum Ausbruch kam, konnte ein Versäumniß oder eine Fahrlässigkeit nicht begangen worden sein. Dort stehen nämlich Putz- und Reutermaschinen und über Nacht wird dort nicht gearbeitet. Die Arbeiter sind alle Nichtraucher und das Rauchen ist überhaupt strenge verboten. Die elektrische Beleuchtung wird hier jetzt erst installirt, weshalb die Entstehung des Feuers durch Kurzschluß ausgeschlossen ist. Der Stadthauptmann verhörte sofort die Leute, welche das Feuer zuerst bemerkten, doch konnte der Brandstifter bisher nicht eruirt werden.

Um 1 Uhr wird gemeldet: Es ist wahrscheinlich, daß der Brandstifter unter den Sackträgern am Donauufer zu suchen sei. Solange das Lagerhaus nicht existirte, hatten nämlich diese Leute bei der Löschung der Fracht der Donauschiffe einen guten Verdienst. Sie wurden jedoch dessen verlustig, denn in das Lagerhaus wurde das Getreide mittels einer Paternoster-Vorrichtung vom Schiff direkt in die Magazine befördert. Die Sackträger waren hierüber sehr erbittert und fluchten stets über die „räuberischen" Maschinen. Im Laufe der Nacht sah man wohl im Gebäude Licht, doch glaubte man, daß beim Lampenscheine irgend eine Arbeit verrichtet wird und legte der Sache keine Bedeutung bei.

Es ist ein wahres Glück, daß dem Riesenbrande kein Menschenleben zum Opfer fiel. Als die Mauern einstürzten, wurden alle weiteren Versuche, das Feuer zu löschen, aufgegeben. Im Innern des Lagerhauses glüht ein riesiger Vorrath von Getreide, welches sich aus den Fenstern auf die Straße ergießt.

Abends wird telegraphisch gemeldet: Der Brand dauert im Parterre noch immer an. Die Polizei hat einen Lokalaugenschein vorgenommen, um festzustellen, ob die Mauern abgetragen werden müssen oder nicht. Bezüglich der Entstehungsursache des Feuers konnte noch nichts Positives konstatirt werden.

Die Direktion der Lagerhäuser hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher den Aktionären mitgetheilt wurde, daß die Gebäude auf 336,000 K. und die Vorräthe auf 880,000 K. versichert waren.

Sport.

Budapester Trabrennen. Der morgige zweite Tag des Herbst-Meetings verspricht anregenden Sport. Für alle Konkurrenzen sind zahlreiche Nennungen vorhanden, es bietet sich daher Aussicht auf interessante Kämpfe. Das Programm enthält folgende Nummern:

1. „Preis von Sashalom." (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) [Kitty, Nitouche,] 2. „Totalisateur-Preis." (1900 Kronen, Distanz 2600 Meter.) [Wienerwalder Gestüt, Adam T.] 3. „Handicap." (Preis 2100 Kronen, Distanz 2500 Meter.) [Merry Simons, Athos.] 4. „Herbst-Rennen." (Preis 2400 Kronen, Distanz 2600 Meter.) [Wien, Stall Morgenstern.] 5. „Verkaufsrennen." (Preis 1500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) [Ara, Bajazzo.] 6. „Zweispänniges Fuckerfahren." (Preis 2300 Kronen, Distanz 6000 Meter.) [Gespann Baron Sennyey.]

Vom „Austria-Preis". Die Sensationen zu dem nahenden großen Rennen haben sich bereits eingestellt. Im Wettmarkt für den 100,000 Kronen-Preis des nächsten Sonntags gab es heute die erste kleine Revolution. „Mac G.", über dessen vorzüglichen Trial wir bereits berichteten, ist zum Favorit avancirt und notirt 1 1/2; 1, während „Bon marché" ihm sprungweise nahe rückte und nur noch mit 2 1/2 angeboten ist. Der Vierjährige soll sich im Stalle allem übrigen Material derart überlegen zeigen, daß man ihn nur als ganz vorzüglich bezeichnen kann, ohne für sein wirkliches Können die Grenze gefunden zu haben. „Tóth G." fehlte heute bei der Arbeit und so war er mit 3 angeboten. Was ihm fehlt, wurde nicht bekannt, doch heißt es, daß er jedenfalls am Start erscheinen wird. Zu denselben Odds bot man „Rother Stadl" aus, jedoch wurde das Angebot acceptirt. Man spricht auch über ihn Ungünstiges, jedoch werden diese Mittheilungen als falsches Gerücht bezeichnet. — Aus Berlin kommt die überraschende Nachricht, daß Baron Oppenheim doch noch die Absicht hege, „Toreador II" zum „Austria-Preis" in die Freudenau zu senden. Damit würde das Rennen zu einer Sensation ersten Ranges, denn da das eine Versagen „Toreador's" hinter „Dietrich" von „Bern" und „Cato" bereits seine Korrektur erfuhr, würde man ja doch einen ungefähren Maßstab für das Verhältniß unserer Zweijährigen zu den deutschen erhalten. Ist mit „Rother Stadl" und „Tóth G." thatsächlich nicht mehr wie früher zu rechnen, dann hat der Deutsche höchstwahrscheinlich eine gute Platzchance.

Das „Cäsarewitsch". Aus Newmarket wird uns telegraphisch gemeldet: Das große Herbst-Handicap der Engländer gelangte heute hier zur Austragung. „Prinzeß Florizel", welche seit Wochen den Wettmarkt beherrschte, wurde von einem Accident ereilt und blieb unplacirt. Ebenso „Admiral Breeze", nach welchem in den jüngsten Tagen gleichfalls rege Nachfrage herrschte. Das über 3600 Meter führende Rennen endigte mit folgendem Resultat: Erstes „Hammerkop", Zweites „Merry Andrew", Drittes „Wargrave". Es liefen noch „Mark Time", „Long Tom", „Pradella", „Imari", „Burgundy", „The Page", „Breeze", „Costly Lady", „Prinzeß Florizel", „Mr. Delamere", „Cortona", „Series" und „Monarda". Wetten I. 100 : 14, II. 10 : 1, III. 100 : 8.

Theater, Kunst und Literatur.

* Ueber Wien kommt uns eine Berliner Nachricht zu, welche nicht verfehlen wird, auch in Budapest lebhaftes, wenn schon mit ehrlichem Bedauern gepaartes Interesse zu wecken. Wie wir nämlich erfahren, ist unserem Landsmann, dem genialen Tondichter und Pianisten Ernst v. Dohnányi, der ehrenvolle Antrag gestellt worden, an der Berliner „Hochschule für Musik" die Professur an der zu errichtenden „Meisterschule für Klavier" anzunehmen. Dohnányi, der sich schon durch seine Uebersiedlung nach Wien zum Theil von uns losgemacht hatte, wird sicherlich nicht Bedenken tragen, der bedeutungsvollen Berufung Folge zu leisten, umso weniger, da sich ihm in der deutschen Metropole gewiß die volle Möglichkeit bieten wird, seine geniale künstlerische Veranlagung und sein reiches Können ebenso nach der idealen wie nach der praktischen Seite zur Geltung zu bringen. Dem jungen Künstler, den wir auch in der Fremde mit Stolz den Unseren nennen werden, können nur unsere Glückwünsche gelten — Vorwürfe haben wir nur jenen unsere Kultur verwaltenden Faktoren gegenüber, die es wieder einmal nicht zu verhindern vermocht hatten, daß ein Künstler von Weltruf aus unserer Mitte scheidet, der Bedeutendste, den die moderne ungarische Tonkunst hervorgebracht hat. Eine allzuhohe Dankesschuld läßt Dohnányi nicht in der Heimath zurück: im Ausland längst gefeiert und umschwärmt, mußte er sich hier erst schrittweise volle Anerkennung und — das Publikum erkämpfen, das ihm endlich den längst verdienten Lorber reichte. Doch nicht allein diese mehr persönlichen Momente waren es, die Dohnányi veranlassen mußten, für seine Kunst ein geeignetes Piedestal zu suchen. Ihm war sein künstlerisches Mazedonien zu klein, zu eng geworden.

* Im Lustspieltheater wurde die Première des Bereczik'schen Lustspiels „Az udvari tanácsos" wegen des großen Erfolges von „Az ördangyal" verschoben. Dafür wird die Reprise des Dramas „Kurucz Feja Dávid" von Samu Fényes vorbereitet. Die Titelrolle wird Herr Góth spielen. — Morgen, Donnerstag,

geht „A 3 Ajax" in Szene. — Sonntag, Vormittags 11 Uhr, findet im Lustspieltheater die erste symphonische Matinée unter Leitung des Kapellmeisters Ladislaus Kun bei populären Preisen statt.

* Im Quartett Grünfeld-Bürger ist heuer eine Personalveränderung eingetreten, indem die zweite Geige Herr Rudolf Sabathiel spielen wird.

* Der ungarische Landes-Sängerbund ließ beim Bildhauer Alois Strobl die Büste seines Präsidenten, des Magistratsraths Georg Lung, anläßlich seines dreißigjährigen Präsidentenjubiläums anfertigen. Die Büste ist dieser Tage vollendet worden.

* Die ungarische Schauspielakademie veranstaltet am 21. d. im Urania-Theater unter der Leitung Emerich Csáßár's eine Elevenvorstellung, bei welcher Molière's „A tudós nők" gegeben wird. In den Hauptrollen spielen: Margit Harsányi, Gisella Helez, Jolán Nagy, Gisella Rojos, Vilma Zöldi, Béla Bodonyi, Andreas Janseli, Georg Rankás, Béla Thurai, Béla Jámbori, Joseph Vidor.

* Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute eine Vortragssitzung, in welcher Béla Vikár über den Volksdichter Peter Ujj dissertirte, welcher der Verfasser der Ballade von der Marcsa Szücs ist. Ujj selbst konnte nicht schreiben und diktirte seine Gedichte seinem Freunde Franz Vajda-Szabó in die Feder. Er starb im Jahre 1886 in seinem Heimathsorte Mezöcsáth.

* Die Direktion der Wiener Volksoper plante für nächsten Samstag die erste Aufführung von Mozart's Liederspiel „Bastien und Bastienne" in der Bearbeitung von Kalbeck und Fuchs. Nun hat die Hofoper gegen die projektirte Vorstellung ein Veto eingelegt, mit der Begründung, daß das Recht zur Aufführung dieses Liederspieles in der genannten Bearbeitung in Wien nur der Hofoper zusteht. Die Direktion der Volksoper beauftragte in Folge dessen den Kapellmeister Zemlinsky, „Bastien und Bastienne" für diese Bühne neu zu bearbeiten. Die Aufführung des Einakters soll nun in der nächsten Woche stattfinden.

* Kaiser Wilhelm verlieh Gustav Kadelburg den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Wie verlautet, soll diese nach preußischen Anschauungen außergewöhnlich hohe Auszeichnung die Anerkennung des Kaisers für das Lustspiel „Der Familientag" ausdrücken, das dem Kaiser in Wiesbaden ganz besonders gefallen hat.

* Apró mesék, példabeszédek. Unter diesem Titel veröffentlicht Frau Gustav Thirring eine Sammlung kleinerer Fabeln und Parabeln, welche für die reifere Jugend bestimmt sind. Die Auswahl muß als vorzüglich bezeichnet werden, und was die Darstellung betrifft, so weiß sich die begabte Verfasserin aufs trefflichste der Auffassung der Jugend anzupassen, das Interesse derselben zu fesseln. Lehrern und Eltern sei das nett ausgestatte Büchlein aufs beste empfohlen. (Kommissionsverlag bei Friedrich Kilian.)

* **Meyer's Großes Konversations-Lexikon.** Sechste gänzlich neubearbeite und vermehrte Auflage. 20 Bände in Halbleder zu je 10 Mark oder in Prachtband zu je 12 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Der XI. Band von Meyer's Großem Konversations-Lexikon ist soeben erschienen. Es ist damit wieder ein Schritt in der Entwicklung dieses Riesenwerkes gethan, und wir können mit Freuden konstatiren, der Schritt führt wie die früheren aufwärts. In den Artikeln „Kolonien", „Kolonialgesellschaften", „Kolonialrath", „Kolonialrecht" werden die kolonisatorischen Bestrebungen der verschiedenen Nationen geschildert und gewürdigt. In die geographischen und wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes Korea, dessen Werth als Zankapfel zweier großer Nationen im ostasiatischen Krieg bereits erhellte, führt uns ein zusammenfassender Artikel. In das Gerichtswesen fallen die Artikel „Klage" und die interessanten Abschnitte über Kriminalwesen. In das medizinisch-humanitäre Gebiet fallen auch die instruktiven Artikel über „Krankenhaus" und „Krankenpflege", denen treffliche Tafeln beigegeben sind, sowie die hygienischen Artikel über „Kleidung", „Krankheit", „Kinderernährung" 2c., sowie der allgemeinen Beachtung empfohlene Artikel „Kurpfuscherei". Eine sehr anschauliche Darstellung der Küstensicherung durch Leuchtthürme 2c. gibt eine besondere Karte, die neuen Kreuzertypen der Kriegsflotten sind auf einer Tafel vereinigt, die „Entwicklung der Kriegsmaschinen im Alterthum und Mittelalter" hat nicht nur militärisches, sondern auch volkshistorisches Interesse. Daß die Technik ebenso wenig wie die Naturwissenschaften, die Literatur ebenso wie die Kunst benachtheiligt sind, ist bei dem gründlichen Charakter des Großen Meyer selbstverständlich. Die treffliche Illustrirung — der Band hat 70 Tafeln und Karten, darunter 21 neue — und der gediegene Text sichern auch diesem Band wieder vollen Erfolg.

Gerichtshalle.

Drei Preßklagen.

— Schwurgerichtsverhandlung. —

Budapest, 18. Oktober. Die am 24. Juni erschienene Nummer des Organs der Sozialdemokraten „Népszava" enthielt nicht weniger als drei Aufsätze, die von der Anklagebehörde inkriminirt wurden. Ein von Joseph Szilágyi verfaßter Artikel, hinsichtlich dessen aber die Pozsonyer Geschwornen ein freisprechendes Verdikt gefällt haben, wurde von der „Népszava" abgedruckt und von der Budapester kön. Staatsanwaltschaft, die in dem Artikel das Vergehen der Majestätsbeleidigung erblickte, zum Gegenstande einer Anklage gemacht. Für den in der „Népszava" unter der Aufschrift „Felségsértés" erschienenen Artikel übernahm Andreas Saly die gesetzliche Verantwortung. Es heißt in diesem Artikel:

„Der König ist eben ein solches aus gewöhnlichem Fleisch und Blut geformtes Geschöpf wie jeder Dienstmann an der Straßenecke, oft ist auch sein Wissen kein größeres. Ist es denn keine himmelschreiende Ungerechtigkeit, einen solchen Schmarotzer dem Volke aufzuhalsen? Wozu braucht man ihn? Verrichtet er für die Menschheit irgend eine nützliche Arbeit? Ein gewöhnlicher Mistwagenkutscher nützt den Menschen viel mehr, denn er leistet etwas für jene paar Groschen, mit denen er sein Leben fristet. Aber die Könige faullenzen. Das ist die nackte Wahrheit, und für deren freie Aeußerung bestraft man uns — im Namen des Königs."

Dieselbe Nummer der „Népszava" publizirt einen Artikel Stephan György's, in welchem der Autor unter dem Titel „Die Attentate der Richter" die Behauptung aufstellte, daß es bei uns keine richterliche Unabhängigkeit gebe und die Urtheile im Interesse der Kapitalisten erbrachte Klassenurtheile seien. Die Staatsanwaltschaft erblickte in diesem Artikel eine Aufreizung gegen eine der grundlegenden Institutionen der Verfassung, gegen das unabhängige Gericht.

In einem Leitartikel, welcher „Die bürgerliche Gesellschaft und der Klassenkampf" betitelt ist, erblickte die Staatsanwaltschaft eine Aufreizung zum Klassenhaß, und sie erhob gegen den Autor des Aufsatzes, den Schriftsetzer Ludwig Marczievics, die Anklage wegen Preßvergehens der Aufreizung.

Ueber diese drei Preßklagen wurde heute vor dem Budapester Geschwornengerichte unter Vorsitz Leo Zsitvay's verhandelt. Als öffentlicher Ankläger fungirte Dr. Anton Hodáßy, als Vertheidiger erschienen Dr. Marcell Kadosa und Dr. Alexander Pollacsek.

Als Erster wurde Andreas Saly verhört, der sich als nichtschuldig bekennt, doch übernehme er für den Artikel die Verantwortung, da er zur Zeit des Erscheinens desselben verantwortlicher Redakteur des Blattes war.

Vorsitzender Zsitvay: Glauben Sie, daß, wenn Jemand verleumdet und aus irgend einem Grunde freigesprochen wird, dieser Freispruch einen Rechtstitel dafür biete, um dieselbe Verleumdung nochmals zu verüben? Möglich, daß die Geschwornen Szilágyi deswegen freisprachen, weil sie ihn für blöd und dumm hielten. Was für Ursache hatten Sie, den Artikel, der den König einen Dienstmann an der Straßenecke nennt, zu reproduziren?

— Weil ich mich freute, daß mein Gesinnungsgenosse freigesprochen wurde.

Hierauf entspann sich eine lebhafte Debatte zwischen dem öffentlichen Ankläger und dem Vertheidiger Dr. Pollacsek darüber, welche Akten verlesen werden sollen. Das Gericht entschied in dem Sinne, daß sowohl die vom Staatsanwalt als auch die vom Vertheidiger erwähnten Akten verlesen werden mögen. Aus denselben geht hervor, daß Szilágyi bei der Hauptverhandlung seine Autorschaft in Abrede stellte.

Vorsitzender: Sehen Sie, Saly, das haben Sie ja ebenfalls gewußt. — Angeklagter Saly: Jawohl, ich hatte aber das Recht, den inkriminirten Artikel abzudrucken.

Vorsitzender: Wir kennen schon diese Redensarten; Sie spielen Versteckens und merken gar nicht, wie schön und muthig dieses Vorgehen sei.

Zweitangeklagter Stephan György will auf die Antwort des Vorsitzenden, warum er das Gericht ein Klassengericht nannte, nicht antworten. — Vorsitzender: Glauben Sie, beurtheilen zu können, ob Jene recht haben, welche gegen die Richter Attentate verüben?

Vertheidiger Dr. Kadosa verwahrt sich gegen die Stellung von weiteren Fragen, da der Angeklagte schon erklärt hat, daß er nicht antworten will.

Der dritte Angeklagte erörtert in längerer Rede die Forderungen der Sozialisten. Er bekennt sich nichtschuldig.

Hiemit wurde das Beweisverfahren geschlossen und es folgten die Plaidoyers. Die Geschwornen fanden Andreas Saly und Ludwig Marczievics nichtschuldig, Stephan György aber wegen Preßvergehens der Aufreizung schuldig. Der Gerichtshof sprach auf Grund dieses Verdikts Saly und Marczievics frei und verurtheilte Stephan György zu sechs Monaten Staatsgefängniß. Der Verurtheilte, sowie sein Vertheidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

— **(Die Affaire Zeysig.)** Wie die Untersuchung in dieser Angelegenheit festgestellt hat, ist Alexander Baneth in dem Momente von Berlin flüchtig geworden, als er hörte, daß Untersuchungsrichter Dr. Bakonyi gegen ihn einen Haftbefehl erlassen hat. Baneth verfügte nur über sehr geringe Baarmittel und er vermochte nur bis Lausanne zu kommen. Er telegraphirte an einen Freund nach Budapest um Geld und diese Depesche ist dem Untersuchungsrichter in die Hände gerathen. Polizeirath Bérczi reiste denn auch zuerst nach Lausanne, von wo unterdessen Baneth, der mittlerweile bereits Geld erhalten hatte, nach Zürich gereist war. Polizeirath Bérczi folgte dem Baneth nach Zürich, wo er ihn traf und mit ihm bei dem Gerichte ein Protokoll aufnehmen ließ. Es ist fraglich, ob es dem Polizeirath Bérczi gelingen wird, den Baneth zu einer freiwilligen Fahrt nach Budapest zu bewegen.

— **(Aus Justizkreisen.)** Se. Majestät hat verliehen: dem Richter an der kön. Tafel in Kassa Johann Bök, aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung, in Anerkennung seiner langjährigen und eifrigen Dienste den Titel eines Kurialrichters; ferner ernannt: den Vizestaatsanwalt der Staatsanwaltschaft für den Pester Landbezirk Dr. Ludwig Vass zum Richter am kön. Strafgerichtshofe in Budapest; den Unterrichter am Budapester Handels- und Wechselgerichte Dr. Emerich Szentgyörgyi zum Richter daselbst; den Temesvárer Vizestaatsanwalt Dr. Béla Láßlóffy zum Richter am kön. Gerichtshofe in Lugos und den Notar beim kön. Gerichtshofe in Szolnok Dr. Alfred Világhy zum Unterrichter an demselben Gerichtshofe.

— **(Der verhaftete Poet.)** Der Dichter Julius Rudnyánßky, den man vorgestern auf Veranlassung der Debreczener kön. Staatsanwaltschaft in Budapest verhaftete, wurde noch gestern Nachts nach Debreczen eskortirt. Heute führte man Rudnyánßky dem dortigen Untersuchungsrichter vor, der ihn nach erfolgtem Verhör sofort auf freien Fuß stellte. Die Angehörigen Rudnyánßky's haben nämlich den Privatklägern den angeblichen Schaden ersetzt, worauf diese die Klage zurückzogen. Da es sich um Antragsdelikte handelte, wurde das weitere Strafverfahren eingestellt.

— **(Schmutzige Konkurrenz.)** Bei der Budapester Großhandlungsfirma „Klein u. Sohn" erschien vor einigen Monaten der Budapester Kaufmann Leopold Freund, wo er den Firmaeigenthümern den Vorwurf machte, daß sie ihre Waaren der Firma „Fröhlich und Tsuk" viel wohlfeiler liefere als ihm. Als man Freund befragte, wieso er hievon Kenntniß besitze, zeigte er eine der Firma Fröhlich u. Tsuk eingesendete Faktura mit dem Bemerken, daß er diese Faktura von einem Angestellten der Firma Fröhlich u. Tsuk erhalten habe, er sei sogar in der Lage, für 5 fl. auch in das Kopirbuch dieser Firma Einblick nehmen zu können. Nun verlangte die Firma Fröhlich u. Tsuk die Einleitung des Strafverfahrens, und es ergab sich im Laufe desselben, daß Leopold Freund einen Kommis der Firma Fröhlich und Tsuk bestochen hatte, der dann die im geschlossenen Couvert an die Firma gelangte Faktura an Freund ausfolgte. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Leopold Freund wegen Verletzung des Briefgeheimnisses vom Strafbezirksgericht zu zwei Tagen Gefängniß und hundert Kronen Geldstrafe verurtheilt, wobei es als erschwerend angenommen wurde, daß der Beschuldigte als wohlhabender Mensch es nicht verschmäht habe, sich in so verächtlicher Weise in den Besitz eines Geschäftsgeheimnisses zu setzen. Der Appellationssenat des Strafgerichtes hat die Strafe auf vierzig Kronen Geldstrafe ermäßigt.

Ehescheidungsprozeß des Prinzenpaares Koburg.

Gotha, 17. Oktober.

Der Vertreter der Prinzessin Louise, Abgeordneter Visontai, erhielt heute Mittags eine telegraphische Mittheilung des Inhalts, daß die Prinzessin die in der gestrigen Besprechung der Anwälte Regierungsrath Dr. Bachrach, Dr. Kunreuther, Abgeordneter Visontai und Dr. Müller aufgestellten Ausgleichsbedingungen, nämlich die Zahlung einer jährlichen Apanage von 72,000 Kronen, die einmalige Zahlung von 120,000 Kronen an die Prinzessin und die künftige Führung des Titels Louise Prinzessin von Belgien als Basis eines Ausgleichs nicht annehmen zu können erkläre. Sie wolle die Angelegenheit nur durch die Entscheidung ungarischer Gerichte definitiv gesetzlich erledigen. Die Prinzessin bittet schließlich ihren Vertreter, die Klage auf Auflösung der Ehe baldigst in Ungarn einzubringen.

Brüssel, 18. Oktober.

Ein Vertreter des „Petit Bleu" hat eine Unterredung mit der Prinzessin Louise von Koburg gehabt, die sich über ihre Ablehnung der Ausgleichsvorschläge des Prinzen Philipp von Koburg in nachstehender Weise äußert: Sofort, nachdem mir aus Gotha die Vorschläge des Regierungsrathes Dr. Bachrach, welche die pekuniäre Seite meiner Angelegenheit regeln sollen, mitgetheilt worden sind, habe ich meinen Vertretern telegraphirt, daß ich diese Vorschläge zurückweise; ich verlange nach einer moralischen Rehabilitirung. Sieben Jahre war ich als eine Wahnsinnige internirt und bin verleumdet und beschimpft worden. Ich schulde meinem Vaterlande, meiner Würde als Frau, meinem Range, daß ich rehabilitirt werde. Ich werde bis ans Ende gehen. Der Gerichtshof in Gotha wird sich in seiner Sitzung vom 30. d. jedenfalls als inkompetent erklären. Der Prinz ist ungarischer Staatsbürger, gehört der Magnatentafel an, und auch aus dem Testament der Prinzessin Kohárry, die seinen Großvater heirathete und ihr Vermögen den Koburgern hinterließ, folgt die ungarische Staatszugehörigkeit der Familie. Unser Prozeß muß daher in Budapest vor der ganzen Welt ausgetragen werden. Von den unabhängigen Richtern und Behörden Ungarns erwarte ich eine vollständige Rehabilitirung, auf die ich ein Recht habe.

Die Prinzessin fügte bei: „Seit meiner Flucht kann ich mich über meinen Vater, den König der Belgier, nicht beklagen. Er schickt mir regelmäßig meine Apanage, die er früher meinem Gatten zusendete. Vielleicht ist mein Vater jetzt über mich besser unterrichtet, als dies früher der Fall war, und er wird in Zukunft sich mir gegenüber so benehmen, wie ich es schon längst ersehne und erhoffe. Dies ist mein innigster Wunsch."

Offener Sprechsaal.*)

LUSTER in grosser Auswahl billigst bei KOMLÓS MÓR, VI., Ó-utcza 9. nächst der Waitznerstrasse.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Elektrische Bodenbürst-Maschine

„The Electric Brush"

Durch diese neue Erfindung werden 3—4 Zimmer per Stunde **ohne jede Mühe (da die Maschine nur geleitet wird)** aufgewichst. — Die elektrische Verbindung geschieht durch einen einfachen Steckkontakt. — Die Maschine ist im Bureau der

Ungarischen Vacuum Cleaner

priv. Wohnung- und Teppich-Entstaubungs-Anstalt

VII., HERNÁD-UTCZA 54, zu sehen.

Vertreter werden gesucht.

Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Telephon 47—57. **Telephon 47—57.**

Karlsbad in Budapest.

Wenn Sie an Darm- oder Magenkrankheiten laboriren oder an **Verdauungsstörungen** leiden, wenn Ihr **Kind** eines sanften und sicher wirkenden **Abführmittels** bedarf, bestellen Sie eine Flasche **„Ofner Marienquell"**, welches Mittel **radikal** heilt und die Karlsbader und Marienbader Kur **überflüssig macht.** Als Kinder-Abführmittel, seines Wohlgeschmacks halber, **einzig!!!** Die glänzendsten Zeugnisse von allen ärztlichen Autoritäten, darunter die Univ.-Prof.: Friedrich Korányi, Koloman Müller, Béla Angyán, Johann Bókay, Berthold Stiller, Johann Ludwigh; dann die Aerzte: Nikolaus Berend, Franz Taußk, Arthur Irsay, Moriz Szalárdy, Samu Stern, Moriz Liebmann, Julius Groß, Sigmund Csillag, Friedrich Vas, Max Bruck, Emil Lantos, Hugo Feleki, Karl Herczka u. A. Die **„Ofner Marienquelle"** ist erhältlich im Hauptdepot, VI., Hunyady-tér 10, außerdem in allen Apotheken, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen, sammt detaillirter Gebrauchsanweisung. Preis: Gr. Flasche 46 H., kl. Flasche 32 H. Aufklärungen ertheilt Dr. Eduard **Reiner,** VI., Andrássy-ut 57

3%ige Ung. Hypothekenbank-Prämienlose.

Jährlich 3 Ziehungen.

Nächste Ziehung schon am 25. dieses Monats.

Haupttreffer K. 100.000.

In allen Wechselstuben zu haben.

TAPETEN-ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Façadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen übernimmt **K. Nieger, V., Váczi-körut 31.**

Statt jeder besonderen Anzeige:

Frau **Gáspár Szende** geb. **Ida Weingarten** gibt im eigenen, wie im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht kund, daß ihr unvergeßlicher Gatte

Herr Gáspár Szende

Mitchef der Firma G. Steinfeld & Komp.

am 17. d. M. nach kurzem Leiden im 45. Jahre vom Allmächtigen abberufen wurde.

Das Leichenbegängniß findet am 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause VI., Figyelő-utcza 4, aus im neuen isr. Friedhofe statt.

Friede seiner Asche!

In Dr. ÁRMÁND SZEGÖ's Ammenuntersuchungs-Anstalt VI., Andrássy-ut 84,

stehen unter ständiger ärztlicher Aufsicht befindliche und ärztlich für tauglich befundene Säugeammen dem Publikum jederzeit zur Verfügung. Die Ammen erhalten in der Anstalt gratis ganze Verpflegung und unentgeltliche Stellenvermittlung.

Geschäftslokal pr. November, für jede Branche passend, mit Portal u. Einrichtung Kerepesi-ut 6, vis-á-vis Hotel Pannonia.

Zu einer seit 30 Jahren bestehenden Budapester staatlich subventionirtem Holzwaarenfabrik wird ein

Kompagnon

mit 100.000 Kronen gesucht. Gefl. Anträge unter „Kapital" an die **Annoncen-Exped. J. Blockner, IV., Sütö-utcza 6,** erbeten.

ELEGANTE EQUIPAGEN,

Gummiradler in verschiedenen Formen, schönste Ausführung, auf halbe und ganze Tage, wie auch für Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten werden billigst vermiethet.

J. HEIMBACH & SÖHNE, BUDAPEST, VII., Dohány-utcza 1.

Komptoir-Telephon 17—93. Remise-Telephon 53—41.

Telegramme.

Zur Lage in Frankreich.

Paris, 18. Oktober. Jaurès schreibt in der „Humanité": Die Lage des Kabinets entziehe sich der äußeren Kritik. Es werde wahrscheinlich die Früchte seines kaltblütigen Vorgehens in der Marokko-Angelegenheit nicht ernten, da es kaum den Muth haben werde, sich offen für Jene zu entscheiden, welche den endgiltigen Frieden wollen, und sich gegen die chauvinistischen Prahlhänse auszusprechen, welche jetzt, wo die Gefahr vorüber sei, der Regierung vorwerfen, daß sie die so günstige Situation gegenüber Deutschland nicht ausgenützt habe. Die seltsam gemischte Partei Delcassé's regt sich bereits sehr eifrig und rüstet sich zu einem lebhaften Feldzuge gegen das Ministerium Rouvier's, in welchem dies in Folge seiner zweideutigen und zaghaften Haltung unterliegen dürfte.

Paris, 18. Oktober. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der sozialistische Deputirte Carnaud dem Ministerpräsidenten Rouvier eine Interpellation über die Ernennung des Sozialisten Mirman zum Direktor des öffentlichen Wohlthätigkeits- und Gesundheitswesens im Ministerium des Innern angekündigt. Carnaud will in der Interpellation ausführen, daß er die Ernennung als ein bedauerliches politisches und parlamentarisches Manöver der Regierung betrachte.

Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß Gallyeni gestern seine Demission als Generalgouverneur von Madagaskar gegeben habe und zum Inspektor der Kolonialtruppen ernannt werden soll. Schon im nächsten Ministerrath dürfte die Ernennung des sozialistischen Deputirten und Bürgermeisters von Lyon, Augagneur, zum Nachfolger Gallyeni's unterzeichnet werden.

Paris, 18. Oktober. Das Abschiedsgesuch des Gouverneurs von Madagaskar, Gallyeni, ist dem Kolonialminister heute Vormittags zugekommen.

Die nordische Krise.

Stockholm, 18. Oktober. Die Thronrede, mit der König Oskar die außerordentliche Session des Reichstages schloß, hat folgenden Wortlaut:

Werthe Herren! Schwedische Männer! Es ist ein bedeutender Augenblick, in dem ich jetzt in diesem Saale meine Stimme erhebe. Die im Jahre 1814 beschlossene Vereinigung zwischen den in den vorausgegangenen Jahrhunderten zersplitterten Völkern der skandinavischen Halbinsel ist gebrochen worden und der schwedische Reichstag hat durch den am 16. d. gefaßten Beschluß meinen Vorschlag betreffend die Auflösung gutgeheißen. Wahrhaftig nicht ohne tiefen Schmerz sehe ich die abermalige Trennung dieser beiden nahe verwandten Völker wieder eintreten und die Schwierigkeiten und Gefahren, welche in dem fast ein Jahrhundert alten Bündnisse für immer beseitigt schienen, möglicherweise neuerlich zum Leben erweckt. Doch will ich nicht die Meinung unterdrücken, daß, obwohl die politische Vereinigung nicht länger besteht, ein dauerhafter Friede zwischen den Völkern Schwedens und Norwegens bewahrt werden wird zum Segen und zum Glücke beider Nationen, und ich bin gewiß, daß eine gute Grundlage hiefür durch das Uebereinkommen mit Norwegen gelegt wurde, daß beide Nationen meinen Antrag angenommen haben. In dieser Stunde kann ich nicht tief genug meinen warmen, innigen Dank für all die Treue und Ergebenheit aussprechen, welche das edle Volk Schwedens mir in der für mich so schmerzlichen Zeit der Prüfung erwiesen hat, die seit dem 7. Juni d. J. gewährt hat. Die Erinnerung daran will ich nicht allein in meinem Herzen bis zur letzten Stunde meines Lebens bewahren, sie soll mich auch mahnen, meine Kräfte, welche mir in meinem hohen Alter noch übriggeblieben sind, zum Besten des Landes und des Volkes anzuwenden, das mir so treue Liebe bewahrt hat. Ich erkläre hiemit den außerordentlichen Reichstag für geschlossen und verbleibe Ihnen, meine werthen Herren und schwedischen Männer, mit aller königlichen Huld und Gunst stets wohlgewogen.

Stockholm, 18. Oktober. Die feierliche Schließung der außerordentlichen Reichstagssession wurde um 12 Uhr mit einem Gottesdienst in der Schloßkapelle eingeleitet, dem der Kronprinz, sowie die Prinzen Gustav Adolf, Wilhelm, Karl und Eugen beiwohnten.

Von der Schloßkapelle begaben sich die Reichstagsmitglieder in den Reichstag. Nachdem die königlichen Herrschaften und die übrigen Anwesenden ihre Plätze eingenommen hatten, traten beide Präsidenten vor den Thron und brachten dem König die Glückwünsche der Kammern dar. Beide Redner nahmen darauf Bezug, daß die Union schon gebrochen sei und sagten, daß Schweden dennoch ohne Mißtrauen in die Zukunft sehe. Der Präsident der zweiten Kammer betonte namentlich, daß die Zeitgenossen einstimmig dem König Oskar die ehrenvolle, friedliche Lösung des Konflikts zugeschrieben hätten. Ministerpräsident Lundberg trat sodann vor den König und verlas den Beschluß des Reichstages, worauf der König mit kräftiger, aber bewegter Stimme die bereits gemeldete Thronrede hielt. Die Reichstagsmitglieder kehrten hierauf in die Sitzungssäle zurück.

Die Vorgänge in Rußland.

Auszeichnung Lamsdorff's und Linewitsch'.

Petersburg, 18. Oktober. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur".) Durch ein vom heutigen Tage datirtes Reskript verlieh Kaiser Nikolaus dem Minister des Aeußern Grafen Lamsdorff in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste während des Krieges und bei den Friedensverhandlungen den Wladimiri Orden erster Klasse.

Wie der „Russische Invalid" meldet, wurde General Linewitsch unter Belassung auf seinem Posten zum Generaladjutanten ernannt.

Graf Witte über die Aufgaben der russischen Regierung.

Berlin, 18. Oktober. Aus Petersburg wird der „Russischen Korrespondenz" berichtet: Gestern in der Solski-Kommission bei Besprechung des Gesetzentwurfes über die Preßfreiheit sprach Graf Witte gegen die administrative Willkür. Er sagte, die Regierung müsse sich klar machen, was sie wolle: repressive Maßregeln oder gesetzmäßige Freiheit. Er sei für letztere. Graf Witte verlangte, der Duma solle das Preßfreiheitsgesetz zugeben. Ohne Hilfe der öffentlichen Meinung könne keine Regierung der Revolution Herr werden. Die Duma sei ein Loch: wenn die Volksvertreter zusammenkommen, werden sie aus dem Loch eine Thür machen.

Der Ausstand in Petersburg.

Petersburg, 18. Oktober Gestern Nachmittags stellten mehrere kleine Betriebe hinter der Newski-Pforte die Arbeit ein. Die Arbeiter versuchten mit rothen Fahnen und unter dem Gesang revolutionärer Lieder in die Stadt zu dringen, wurden aber von Militär und Polizei zurückgedrängt, worauf sie sich darauf beschränkten, jeden Verkehr zur Residenz von der Schlüsselburger Chaussee zu unterbinden. Gegen Abend wurde die Ordnung wieder hergestellt. Das Personal einiger Vorortebahnen trat in den Ausstand; die Züge wurden unter militärischer Bedeckung von den Mannschaften des Eisenbahnbataillons, allerdings mit starker Verspätung, befördert.

Petersburg, 18. Oktober. Gestern Abends hat hier im Fabriksviertel in zahlreichen Fabriken die Ausstandsbewegung begonnen.

Die Arbeiter der Newskij-Werke haben die Arbeit wegen Nichtzulassung der Arbeiter zur Reichsduma niedergelegt. Die Arbeiter anderer Fabriken wurden von von ihnen gezwungen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Straßenbahnwagen wurden von Ausständigen überfallen, wobei eine Frau verwundet wurde. Die Straßenbahn mußte ihren Verkehr einstellen. Das Militär, welches zur Wiederherstellung der Ordnung entsendet worden war, wurde von der Menge mit Schüssen und Steinwürfen empfangen, wobei ein Offizier und zwei Kosaken verwundet wurden. Erst nach 9 Uhr Abends konnte die Ruhe wieder hergestellt und der Verkehr der Straßenbahn wieder aufgenommen werden. Die Gährung dauert aber heute noch fort. Im Narwa'schen Stadttheile hielten die Arbeiter gestern eine Versammlung ab, in welcher über einen allgemeinen Ausstand berathen wurde. Ueber denselben Gegenstand wurde auch in einer Versammlung der Unterbeamten und der Arbeiter der Eisenbahn berathen.

Petersburg, 18. Oktober. („Petersb. Tel.-Ag.") Der Ausstand der hiesigen Setzer wurde heute beendet.

Resolution der Moskauer Rechtsanwälte.

Berlin, 18. Oktober. Aus Moskau wird der „Russischen Korrespondenz" berichtet:

Die folgende Resolution wurde in der Generalversammlung des Vereins der Moskauer Rechtsanwälte nach einem Referat des bekannten Rechtsanwaltes W. A. Maklakoff über die Todesstrafe in Rußland angenommen: „In Anbetracht dessen, daß 1. die Todesstrafe, die schon als solche von der modernen Wissenschaft und dem Rechtsempfinden verurtheilt wird, dennoch bei uns in Rußland nicht nur bei den schwersten, sondern auch bei minder schweren Verbrechen, wie Körperverletzung oder Mißhandlung, angewendet wird, welche nach dem allgemeinen Gesetz nicht einmal zur Entziehung aller Rechte führen; 2. die Todesstrafe nicht nach dem allgemeinen, für Alle gleichen Gesetz, sondern nach dem für den speziellen Fall besonderen, unkontrolirbaren freien Ermessen der Behörde verhängt wird, gegen welche es keine Berufung gibt; 3. die Rolle der Kriegsgerichte bei der Aburtheilung der Verbrechen, die man ihnen zur Entscheidung angewiesen hat, eine ganz formale ist und die Todesurtheile bereits vollkommen von der Behörde präjudizirt sind, welche dem Kriegsgericht die einzelnen Fälle zuweist, und daß 4. somit die Todesstrafe bei uns als eine ausschließliche Willkür der administrativen Behörde erscheint, was im schreiendsten Gegensatz zu den im Ukas vom 12. Dezember 1904 versprochenen gesetzlichen Prinzipien steht, betrachtet die Generalversammlung die Anwendung der Todesstrafe in Rußland als eine schändliche, durch nichts zu rechtfertigende Handlungsweise, welche das öffentliche Gewissen empört und alle Rechtsgrundsätze negirt."

Rücktritt Pobjedonoszeff's.

Magdeburg, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Zeitung" meldet aus Petersburg: Der Rücktritt des Oberprokurators der heiligen Synode Pobjedonoszeff ist endgiltig beschlossen und wird sich bereits Ende dieses Monats vollziehen.

Attentat auf einen Fabriksdirektor.

Riga, 18. Oktober. Gestern Abends wurde auf offener Straße ein Attentat gegen den Direktor der hiesigen russisch-baltischen Waggonfabrik, Kritzki, verübt. Er erhielt

dreifehrschwere Schußwunden. Die Fabrik ist die größte in Riga.

Rückkehr von Verbannten.

Odessa, 17. Oktober. Der vom Generalgouverneur nach Perm verbannte populäre Rechtsanwalt Pergament ist auf telegraphischen Befehl des Ministers freigelassen worden. Zurückgekehrt nach Odessa ist in Folge der Aufhebung des Kriegszustandes auch der populäre Professor Jaroschenko. Beide sind Kandidaten für die Reichsduma.

Ein Polizeibeamter als Raubmörder.

Warschau, 17. Oktober. Der Sosnowicer Untersuchungsrichter ließ den Polizeibeamten Mironska wegen mehrerer Raubmorde verhaften.

Die Reise des Präsidenten Roosevelt.

London, 18. Oktober. Die Reise, die Präsident Roosevelt jetzt antritt, wird die letzte während seiner Amtsperiode sein. Grundsätzlich werden alle Staaten besucht, die seit seinem Einzug in das Weiße Haus nicht besucht wurden. In Richmond, wo der Bürgerkrieg austobte, werden zehntausend Schulkinder, jedes eine Flagge tragend, den Präsidenten begrüßen, zum Zeichen, daß man endgiltig versöhnt ist.

Nach dem Besuche von Neworleans wird Roosevelt an einer großen Wettfahrt theilnehmen, die auf hoher See stattfindet. Er wird auf dem Flaggenschiff „Westvirginia" mit der „Pennsylvania" und der „Canada" über zwölfhundert Meilen mit höchster Maschinenkraft um die Wette fahren. Nach amtlichen Berechnungen wird die Kohlenrechnung hiefür mehr als 25,000 Dollars betragen.

Wien, 18. Oktober. Ministerpräsident Gautsch begab sich heute Abends nach Karlsbad.

Graz, 18. Oktober. Der Landtag wurde heute eröffnet. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag der Abgeordneten Resel und Dr. Schacherl, der Landtag möge dahin wirken, daß für den Reichsrath das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht eingeführt werde.

Reichenberg, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Unter großer Agitation der Sozialisten und der deutschnationalen Partei fand hier heute die Reichsrathsersatzwahl statt. Das offizielle Resultat ist noch nicht bekannt, doch gilt die Wahl des Wiener Arbeiterführers Dr. Victor Adler für sicher.

Brünn, 18. Oktober. (Landtag.) Bei Verhandlung der Dringlichkeitsanträge wegen der Brünner Exzesse am 30. September und am 1. d. gaben die deutschen Abgeordneten eine Schilderung der erregten Szenen und Exzesse und klagten die czechischen Abgeordneten wegen Aufreizung der Massen an. Sie wurden hiebei öfter durch heftige Zwischenrufe der czechischen Abgeordneten unterbrochen. Die czechischen Redner ergingen sich in Angriffen auf die Deutschen, die sie für die Vorfälle verantwortlich machten.

Paris, 18. Oktober. Fürst Ferdinand von Bulgarien wohnte heute Vormittags in Gegenwart des Kriegsministers Berteaux in Vincennes verschiedenen Truppenmanövern bei und nahm sodann an dem ihm zu Ehren vom Kriegsminister veranstalteten Dejeuner theil.

London, 18. Oktober. In Gegenwart des Königs und der Königin wurde heute die Durchbruchstrecke Aldeych and Kingsway, die Holborn mit dem Strande verbindet, eröffnet.

Die zur Zeit hier zu Besuche weilenden Mitglieder des Pariser Gemeinderaths wohnten der Feier bei. Dem König wurden drei Adressen überreicht, darunter eine des Bezirksraths von Poplar, einem armen Viertel im westlichen London, in der die Noth der Arbeitslosen dargelegt wird. Der König erwiderte, er habe der arbeitenden Klasse stets die größte Beachtung geschenkt. Die Arbeitslosigkeit betrübe ihn tief, doch hoffe er, daß sie mit dem Aufblühen von Handel und Gewerbe bald vorübergehen werde. Er werde nicht verfehlen, die Anregungen der Adresse seinen Ministern zu übermitteln, die dieselben berathen würden. Den französischen Gästen zu Ehren gab der Lordmayor in Mansion House heute ein Frühstück.

Madrid, 18. Oktober. Nachrichten aus Ceuta zufolge herrscht dort allgemein die Ansicht, daß die Leute, welche das Gefolge der gestern von Mauren gefangengenommenen zwei englischen Schiffsoffiziere bildeten, mit den Räubern unter einer Decke spielten und selbst Banditen ärgster Sorte sind. Zwei Kreuzer haben vor dem Cap Negro Anker geworfen. Mehrere englische Torpedoboote sind von Gibraltar mit Meldungen für die spanischen Militärbehörden in Ceuta eingetroffen und wieder abgegangen. Die Offiziere versichern, daß das Attentat nicht lange ungesühnt bleiben werde.

Belgrad, 18. Oktober. Das neue Statut der kürzlich eröffneten Belgrader Universität, welches sehr strenge Bestimmungen enthält, erregt bei den Hochschülern Mißstimmung. Der Unmuth der Studenten richtet sich besonders gegen die Anordnungen bezüglich des Besuches einzelner Vorträge, wonach die Hörer gezwungen werden, allen Vorlesungen anzuwohnen. Die Studenten beabsichtigen, dem akademischen Senat ein Memorandum zu überreichen, worin die Abänderung der mißliebigen Bestimmungen gefordert wird, und wenn ihrem Verlangen nicht entsprochen würde, die Universität zu verlassen.

Sophia, 18. Oktober. Durch einen Ukas wird die Sobranje für den 28. Oktober einberufen.

Tokio, 18. Oktober. („Reuter"-Meldung.) Graf Katsura hat heute seine Amtsgeschäfte als Minister des Aeußern, die er während der Abwesenheit des Baron Komura geführt hat, wieder abgegeben.

Steyr, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Nachts schoß der Wachtposten des Artillerie-Munitionsdepots auf den inspizirenden Vormeister, der auf das Anrufen nicht sofort antwortete. Die Kugel ging durch den rechten Fuß des Vormeisters durch. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht; die Untersuchung ist eingeleitet.

Leipzig, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Hauptversammlung des Verbandes der sächsischen und thüringischen Weber beschloß mit allen Stimmen, am 28. d. sämmtliche Etablissements zu schließen. Dadurch werden fünfzigtausend Arbeiter ausgesperrt.

Tokio, 18. Oktober. Einer Mittheilung des Marinedepartements zufolge ist das gesunkene Panzerflaggschiff „Pobjeda" gestern in Port-Arthur wieder flottgemacht worden.

Newyork, 18. Oktober. Für die Nationalbank von Alloghany (Pennsylvanien), deren Kassier heute Früh einen Selbstmord verübt hat, wurde ein Verwalter ernannt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich einschließlich des Kapitals und der Depositen auf 2.973,169 Dollars.

Berlin, 18. Oktober. (Börse.) Auf festere Stimmung in Wien setzten österreichische Werthe heute höher ein, während im Lokalmarkte heimische Banken um Bruchtheile höher eröffneten. Nur Handelsantheile hatten Avancen bis 1 Perzent über dem gestrigen Stand zu verzeichnen, und zwar auf spekulative Käufe, die man zum Theile auf die Stimmung im oberschlesischen Coaks, als einem mit der Handelsgesellschaft zusammenhängenden Objekte, zurückführte. Auf dem Montanaktienmarkte machte sich heute ein regerer Verkehr bemerkbar, so zeigten besonders Hüttenaktien eine festere Tendenz, was man mit der beschlossenen Anschaffung von Lokomotiven in Zusammenhang bringt, die jetzt den Werken in Bestellung gegeben werden. Von Kohlenaktien waren Gelsenkirchener und Harpener besser gefragt. Der Fondsmarkt entbehrte fast jeglicher Anregung und nur Russen von 1902 erzielten eine Steigerung von $^{3}/_{10}$ Perzent bis 90.75. Auch in Eisenbahnaktien kam es nur zu geringfügigen Umsätzen, was besonders bei Canada-Pacific in Erscheinung trat, die einen Stand von 174 aufwiesen. Von Schifffahrtsaktien vermochten sich Hamburger Packetfahrt nach anfänglichen Schwankungen zu behaupten. Große Berliner Straßenbahn verkehrten heute fest bei 201 auf Käufe der Tagesspekulation. Ebenso allgemeine Elektrizitätsgesellschaft bei $232^{1}/_{4}$. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich der Verkehr ruhig. Hamburger Packetfahrt wurden von der Meldung eines Ausstandes der Schauerleute ungünstig beeinflußt und fielen auf $168^{1}/_{2}$. In der zweiten Börsenstunde lagen Banken preishaltend und Montanwerthe gut behauptet, während in den übrigen Märkten der Kursstand unverändert blieb. Bei Abgang des Berichts herrschte überwiegend Geschäftsstille, während die Kurse nominal blieben. Canada-Pacific schwächten sich bis $173^{1}/_{2}$ ab. Auch Montanwerthe bröckelten theilweise auf Realisationen ab. In der dritten Börsenstunde verflaute der Verkehr noch weiter, da der Rückgang des Privatdiskonts ohne jeden Einfluß blieb und man die heutige Haltung Londons abwartete. Hamburger Packetfahrt konnten ihren anfänglichen Rückgang zum Theil wieder einholen und erreichten einen Kursstand von 169.10. Die Industriewerthe des Kassenmarktes tendirten nicht einheitlich. Fester lagen nur Cementwerthe, Stettiner Vulkan und einige Spezialitäten in Eisenwerthen. Tägliches Geld $4^{1}/_{2}$ Perzent, Privatdiskont $4^{3}/_{8}$ Perzent.

Paris, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich ziemlich ruhig. Staatspapiere verkehrten zwar besser, zeigten aber wenig bemerkbaren Gewinn. Industrieaktien lagen unregelmäßig. Man schloß matt. 1901er Russen 93.20.

London, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse blieb heute im ganzen Verlaufe sehr eingeengt, da man die weitere Gestaltung der Geldverhältnisse abwarten will. Dadurch zeigten sich Kursabbröckelungen, die besonders Staatspapiere und auch hiedurch Amerikaner in Mitleidenschaft zogen. Auch Minen waren unregelmäßig. Der Diskont betrug 4 Perzent.

Berlin, 18. Oktober. (Schluß.) 4·2perzentige Papierrente —.—, 4·2perzentige Silberrente 99.90, 4perzentige österreichische Goldrente —.—, 4perzentige ungarische Goldrente 98.90, Elbethalbahn —.—, österreichische Kreditaktien 212.—, ungarische Kronenrente 95.90, Südbahn 24.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, Kaschau-Oderberg-Aktien —.—, russische Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 84.95, 4perzentige neue russische Anleihe 88.25, ungarische Investitionsanleihe —.—, türkische Tabakaktien—.—, Alpine Montan —.—, italienische Renten 105.60 Diskonto-Kommandit 192.40, ungarische Kreditbank —.— allg. Elektrik Edison 231.80, Dynamit Trust —.—, Gelsenkirchener 244.10, Harpener 223.90, Laurahütte 268.—. — Still.

Berlin, 18. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 211.90, Südbahn 24.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.10. — Ziemlich fest.

Frankfurt, 18. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.—, österr.-ung. Staatsbahn 145.40, Südbahn 24.40, Deutsche Bank 242.40, Diskonto 192.20, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft 176.50, Gelsenkirchener 244.45, Harpener 224.80, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—. — Fest.

Hamburg, 18. Oktober. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 100.90, österreichische Kreditaktien 211.90, 1860er Lose 160.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 24.30, Italiener 105.30, vierperzentige österreichische Goldrente 101.10, vierperzentige ungarische Goldrente 96.40. — Ruhig.

Paris, 18. Oktober. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.80, ungarische Goldrente 96.60, dreiperzentige französische Rente 99.35, dreiperzentige neue amortisirbare Rente —.—, 4perzentige italienische Rente 105.10, 4perzentige spanische Exterieurs 92.87, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe —.—, 4perzentige unifizirte Türken 90.75, griechische Anleihe vom Jahre 1881 264.—, 5perzentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —.—, egyptische Rente 108.—, Türkenlose 133.50, türkische Tabakaktien 385.—, Banque de Paris 1579.—, Crédit Foncier de France —.—, österreichische Bodenkreditanstalt —.—, österreichische Länderbank 483.—, ungarische Hypothekenbank 537.—, Banque Ottomane 608.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —.—, Südbahn 123.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 337.—, Meridionalbahn —.—, Rio Tinto 17.04, De Beers 455.50, East Rand 176.—, Chartered 52.25, Randfontein 59.75, Wechsel auf Wien (kurz) 103.43, Wechsel auf Amsterdam 205.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz $^{3}/_{16}$, Check auf London 251.65, italienisches Goldagio $^{3}/_{16}$, belgisches Goldagio $^{5}/_{16}$, Privatdiskont $2^{5}/_{16}$. Matt.

London, 18. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 88.75, Südbahn $4^{7}/_{8}$, Spanier $92^{3}/_{8}$, Italiener 104.50, 4perzentige ungarische Goldrente 96.50, 4perzentige österreichische Goldrente —.—, 4perzentige Rupien 65.75, Canada Pacific 175.—, Platzdiskont $4^{1}/_{8}$, Silber $28^{11}/_{16}$, Wiener Wechselkurs —.—, 3perzentige ungarische Goldanleihe —.—, Chartered 1.93, East Rand 6.93, Randfontein 2.34, Randmines 8.12, De Beers $17^{15}/_{16}$, Japaner 90.50. — Ruhig.

Berlin, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober 173.—, per Dezember 176.50, Roggen per Oktober 161.50, per Dezember 161.75, Hafer per Oktober 148.50, per Dezember 158.25, Mais per Oktober $129^{3}/_{7}$, per Dezember 130.—, Rüböl per Dezember 47.—, per Mai 49.—, Spiritus 70 Rm. loko Konsumsteuer —.—. — Weizen, Roggen willig, Hafer, Mais und Rüböl stetig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —.—, neuer 16.90, gelber Weizen loko, alter —.—, neuer 16.80, — Roggen loko 15.60, Hafer loko —.—, neuer 14.20, Reps loko 22.10, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Köln, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Rüböl loko Rm. 50.50.

Paris, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.10, per November 23.15, per November-Februar 23.40, per Januar-April 23.75. — Roggen per Oktober 15.35, per November 15.25, per November-Februar 15.50, per Januar-April 15.75. — Mehl per Oktober 30.80, per November 30.70, per November-Februar 30.90, per Januar-April 31.30. — Rüböl per Oktober 49.50, per November 49.50, per November-Dezember 49.75, per Januar-April 50.75. — Spiritus per Oktober 32.75, per November 31.25, per Januar-April 32.25, per Mai-August 33.25. — Rohzucker 89° bis 90° 20.25, 80° bis 90° Brutto und darüber 20.50. — Weißer Zucker per Oktober 24.25 per November $24^{3}/_{8}$, per Oktober-Januar 24.50, per Januar-April 25.25. — Raffinade 58.— bis 58.50. — Weizen, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Newyork, 18. Oktober.*) (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loko 10.— (9.85), per Oktober 9.62 (9.35), per Januar 9.92 (9.68), in New-Orleans loko $9^{3}/_{4}$ ($9^{3}/_{4}$); Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Rafined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Schmalz: Western Steam 7.75 (7.75), Rohe u. Brothers 8.— (8.—), Mais per Oktober —.— (—.—), per Dezember $54^{5}/_{8}$ (54.25), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loko $93^{1}/_{8}$ (92.50); Weizen per Oktober —.— (—.—), per Dezember 9 ($91^{3}/_{4}$), per Mai —.— (—.—), per Juli —.— (—.—), Ge-

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

reidefracht nach Liverpool 2.25 (2.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 9/16 (8 9/16); per Oktober 6.65 (6.65), per Januar 6.90 (6.85); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 3.— bis 3 1/16 (3.— bis 3 1/16); Zinn: 32.50 bis 32.75 (32.25 bis 32.75); Kupfer: 16.37 bis 16.75 (16.37 bis 16.75). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 18. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen per Oktober —.— (—.—), per Dezember 87.— (86 5/8); Mais per Oktober 50 3/8 (50.—); Schmalz per Oktober 7.12 (7.07), per Januar 7.12 (7.12); Speck short clear 8.12 (8.12); York per Januar 16.20 (16.10). — Mais stetig, Weizen fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Oktober.

⁂ **(Vom Getreidemarkt.)** Auch in der abgelaufenen Berichtsperiode war das Wetter für die Anbauarbeiten ungünstig, denn der starke Regen hielt fast im ganzen Lande an. In allerletzter Zeit ist es trockener geworden, doch hat sich starke Temperaturabnahme ergeben und ist insbesondere die nächtliche Abkühlung eine empfindliche. — Was den Geschäftsgang in Getreide anbelangt, so zeigte sich betreffs des effektiven Weizens eine gewisse Reserve der Mühlen, heute jedoch hat sich die Tendenz gebessert und während der Kurs Montag und Dienstag um 10 H. zurückgegangen ist, brachte man heute wieder diesen Rückgang ein, so daß die Preise bei einem Gesammtumsatz von 75,000 Meterzentnern im Vergleiche zum Schluß der Vorwoche unverändert geblieben sind. Der Terminmarkt wies etwas lebhafteren Verkehr auf; anfangs dominirten Realisationen und Contramineabgaben, später wieder Deckungen und Meinungskäufe, hervorgerufen durch die ausnahmslos höheren ausländischen Kursmeldungen. Das ganze Ausland liegt fest und es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Weizenpreise in Amerika, Deutschland, Frankreich und England nahezu auf dem vorjährigen Niveau stehen, indeß wir hier um 3 bis 4 Kronen per Meterzentner niedriger notiren. Einer besonderen Lebhaftigkeit erfreute sich Roggen. In Folge der am 1. März 1906 in Deutschland eintretenden Zollerhöhung sind die Preise dieses Produktes gestiegen, zumal Rußland in demselben eine Mißernte zu verzeichnen hat. Es rückt demnach die Wahrscheinlichkeit näher, daß wir von günstig gelegenen Stationen einen Export nach Deutschland haben dürften. In Hafer dagegen hat der Verkehr wieder abgenommen. Der Oktobertermin wird durch Wiener Firmen manipulirt, doch ist das allgemeine Interesse für dieses Produkt erlahmt und die bestehenden Engagements dürften auch nicht mehr beträchtlich sein. Mais zeigt ruhige Haltung und hat sich im Preise geändert. — Was das Ausland betrifft, so bekundete in Nordamerika die Unternehmungslust eine unermüdliche Neigung, ihr Vertrauen zur Zukunft durch Ankäufe von Weizen auf späte Lieferung zu bestätigen, dabei sind die Preise abermals gestiegen. Die Nachrichten aus Ostindien betreffs der Ernteaussichten lauten noch immer nur wenig günstig, und Offerten von Weizen blieben dorther überaus schwach. Recht feste Stimmung hat sich in England geltend gemacht, die Kauflust für Weizen bethätigte sich lebhafter, bewilligte auch etwas höhere Forderungen, wobei der Umstand, daß die dortigen Stapelplätze viel geringere Bestände aufgespeichert haben als vermuthet, wirksam gewesen ist, auch außerdem der Verbrauch diesesmal auf die Vorräthe zurückzugreifen genöthigt war. In Frankreich hat sich wenig verändert; es bleibt auch nach wie vor recht undurchsichtig, ob und wann die Nothwendigkeit, auf ernsten Import sich einzurichten, dort eintreten wird. Festigkeit spricht sich deutlich aus in den Berichten aus Belgien, obwohl von dort keine wesentliche Preisbesserung gemeldet wird. Holland bewahrt bei beschränktem Verkehr zwar große Zurückhaltung, läßt jedoch keine Mattigkeit wahrnehmen. Am Rhein und im Süden Deutschlands hat der Bedarf sich festen, auch mehrfach etwas erhöhten Forderungen fügen müssen. In Norddeutschland ist von regerem Verkehr recht wenig wahrnehmbar geworden, gleichwohl darf zugestanden werden, daß mindestens zeitweilig die Unternehmungslust sich nun doch wieder etwas hervorwagte. Das vorwiegend sehr unfreundliche, auch rauhe, nasse Herbstwetter verscheucht das Angebot, und darauf wesentlich beruht es, daß für Weizen die Kauflust, so mäßig die Ansprüche auch waren, nahezu beständig die Oberhand behielt.

⁂ **(Von der Effektenbörse.)** Das zweite Kabinet Fejérváry wurde seitens der Geschäftswelt weit freundlicher aufgenommen als man gedacht hätte. Dieser Umschlag der Stimmung wird insbesondere dem königlichen Handschreiben zugeschrieben, welches gleichsam den Kommentar zu der erfolgten Reaktivirung bietet. Nachdem man allenthalben befürchtete, daß nunmehr ein absolutistisches Regime folgen werde, so wirkte es beruhigend, daß der König nachdrücklich nur ein verfassungsmäßiges Regime wünsche. Da in Wien ferner die Nachricht verbreitet wurde, daß die Koalition Zeichen des Verfalls aufweise, und man hieraus die Hoffnung schöpfen zu dürfen glaubte, daß sich nunmehr eine neue Majorität bilden könnte, so änderte sich die Haltung der Börse und es trat an Stelle der Lustlosigkeit der letzten Tage eine zuversichtlichere Auffassung, welche eine Befestigung der Tendenz zur Folge hatte. Gleichzeitig trafen aus London Meldungen ein, welche eine neuerliche Erhöhung der englischen Bankrate als unwahrscheinlich hinstellten, und als auch aus Berlin Nachrichten über eine Erleichterung auf dem dortigen Geldmarkt eintrafen, erhielt der Markt vollends ein freundliches Gepräge. Die Contremine sah sich veranlaßt, Deckungen vorzunehmen, zu denen sich auch Meinungskäufe gesellten, und so wurde denn bei lebhafterem Verkehr ein Theil der Abschläge der letzten Tage wieder hereingebracht. Im Vordergrund des Interesses standen die leitenden Werthe und Bankaktien, aber auch Lokalpapiere erfuhren eine Besserung. In dem Verkaufe von Anlagewerthen trat ein Stillstand ein und die einzelnen Renten erzielten eine Besserung des Kurses. Die feste Tendenz erhielt sich unangefochten während des ganzen Geschäftstages.

⁂ **(Waggonmangel bei den ungarischen Staatsbahnen.)** Bei den ungarischen Staatsbahnen hat der Bedarf an Lastenwaggons und der daraus sich ergebende Mangel in diesem Jahre ungewöhnliche Dimensionen angenommen. Dieser Umstand ist der Aufmerksamkeit des Handelsministers auch nicht entgangen; da er sich aber in einem budgetlosen Zustande befindet, verfügt er nicht über die materiellen Mittel, welche geeignet wären, den Waggonmangel völlig zu beseitigen. Demzufolge hat der Minister nur partielle Verfügungen treffen können, welche immerhin zur Folge haben werden, daß sogleich zahlreiche Waggons in den Verkehrsdienst eingestellt werden. So hat er namentlich angeordnet, daß die Direktion der ungarischen Staatsbahnen ihren Kohlenbedarf nicht wie bisher auf sechs Wochen, sondern nur auf vier Wochen sicherstellen soll, so daß hiedurch die mit dem Kohlentransport für zwei Wochen okkupirten zahlreichen Waggons frei werden; ferner hat er den Transport des für die öffentlichen Straßen bestimmten Deckmaterials auf das Minimum reduzirt, bis zur Zeit, da ein Rückgang im Verkehr eintreten wird. Außerdem hat der Minister noch andere weitgehende Verfügungen ins Werk gesetzt, deren günstige Wirkungen sich hoffentlich in Bälde fühlbar machen werden.

⁂ **(Konkurs.)** Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat gegen Wilhelm Tallián und Philipp Frommer als Inhaber der Tuch- und Futterstofffirma Tallián und Frommer, Königsgasse Nr. 8, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde Unterrichter Dr. Árpád Szabó, zum Masseverwalter Advokat Dr. Tibor Kilian, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Desider Molnár ernannt. Anmeldungstermin 15. November, Liquidationstagfahrt 14. Dezember, Wahl des Konkursausschusses 16. Dezember.

⁂ **(Die Erhöhung der Emailwaarenpreise.)** In einer gestern stattgefundenen Versammlung der österreichischen Emailwaarenfabrikanten, an der im Ganzen 16 Werke vertreten waren, wurde — wie uns telegraphirt wird — beschlossen, bei einer Reihe von Artikeln eine Erhöhung des Grundpreises eintreten zu lassen, und außerdem bei sämmtlichen Fakturen einen Aufschlag von 5 Perzent in Anrechnung zu bringen. Dieser Beschluß tritt aber erst dann in Kraft, wenn sich die an der Versammlung nicht vertretenen österreichischen Werke und auch alle ungarischen Fabriken der Aktion anschließen. Die Leitung der Aktion liegt in den Händen des „Vereins der österreichischen Emaillierwerke".

⁂ **(Insolvenzen.)** Die „Erste steiermärkische Konservenfabrik Styria" in Liebenau bei Graz ist, wie man uns telegraphirt, insolvent. Die Passiven betragen circa 100,000 Kronen. Den Gläubigern wird eine 25perzentige Ausgleichsquote angeboten. — Wie die „Bohemia" meldet, ist der Kanditenfabrikant Karl Civin seit einigen Tagen aus Kolin abgängig. Es fand eine Gläubigerversammlung statt, bei der konstatirt wurde, daß Civin Passiven in der Höhe von 450,000 K. besitzt. An dem Verlust sind einige Banken und private Zuckerfabriken betheiligt. Civin soll anläßlich der Zuckerkrise große Verluste an der Zuckerbörse erlitten haben.

⁂ **(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.)** Wie aus Orsova gemeldet wird, passirte je ein Schlepper aus Braila mit 4249 Mztr. Hafer für Wien, aus Verciorova mit 5484 Mztr. Weizen für Regensburg.

⁂ **(Bosnisch-herzegowinische Staatsbahnen.)** Der Betriebsausweis für den Monat September 1905 weist folgende Daten aus: Befördert wurden vom 1. Januar bis 31. August 1.188,283 Personen und 750,275 Tonnen Frachten. Die Einnahme betrug 6.499,117 K., im Jahre 1904 6.398,766 K.; die Differenz ist + 100,351 K. Vom 1. bis 30. September 1905 wurden befördert 137,142 Personen und 108,062 Tonnen Frachten. Die Einnahme betrug 879,049 K., im Jahre 1904 910,514 K.; die Differenz ist — 31,495 K. Summe: Personenzahl 1.375,725 K.; Frachten 858,337 Tonnen. Einnahmen 7.378,166 K., im Vorjahre 7.309,310 K., Differenz + 68,858 K.

⁂ **(Der Anker.)** Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn Budapest, Deákplatz 6, „Anker-udvar"). Im Monat September 1905 wurden bei dieser Gesellschaft 659 Anträge mit einer Versicherungssumme von 3.548,461 K. eingereicht und 580 Polizzen per 3.412,908 K. ausgefertigt. An Prämien wurden 1.226,263 K. vereinnahmt und in Folge der Sterbefälle 202,113 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-September wurden 6677 Anträge mit 39.513,951 K. eingereicht und 6060 Polizzen per 35.313,997 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 13.378,852 K. eingehoben und für Sterbefälle 2.536,319 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1904 164 Millionen Kronen, Versicherungsstand 524 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Erlebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 276 Millionen Kronen ausbezahlt.

⁂ **(„Adria.")** Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschifffahrts-A.-G. „Adria" ist „Andrássy" gestern von Marseille nach Fiume abgegangen, „Duna" in Antwerpen, „Szent László" in Marseille eingetroffen.

⁂ **(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Erste Steiermärkische Konservenfabrik „Styria" in Liebenau bei Graz; Feiwel Pinkas, Manufakturwaarengeschäft in Krakau, Dietelsgasse; Hönig u. Weiß, prot. Firma in Munkács; Bohrer M. (Inhaberin Bohrer Marie), Kleidergeschäft in Aussig a. E.; Pospisil Adolf, Kaufmann in Littau; Schlesinger Moriz, Band-, Spitzen- und Nadlerwaarengeschäft in Wien I., Salvatorgasse 5; Gubás János, Kaufmann in Gyula; Silberberg Samu, Kaufmann in Békabánya; Machiella L., Handelsfrau in Fiume; Schuch Josef, Spezerei- und Delikatessenhändler in Wien IV., Wiedener Hauptstraße 53; Freund Leopold, Gemischtwaarenhändler in Wien VII., Kaiserstraße 6; Ellenbogen Abraham, Manufakturwaarenhandlung in Suczawa; Sitzer Brüder, Galanteriewaarengeschäft in Czernowitz.

Wien, 18. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingentspiritus notirt 36 K. 40 H. Geld, 37 K. Brief.

⁂ **(Wiener Fruchtbörse vom 18. Oktober.)** [Privat-Telegramm.] Die freundlichere Marktlage, die gestern an die Bildfläche gelangte, hat sich heute vollständig intakt erhalten; bei kleinem Verkehr ist der Preisstand als aufwärtsstrebend zu bezeichnen. Für Gerste scheint die seit einigen Tagen ruhiger gewesene Tendenz wieder eher nach aufwärts gerichtet.

Kőbánya, 18. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute schleppend. Vorrath am 16. Oktober 30,330 Stück. Am 17. Oktober wurden zugetrieben 224 Stück, abgetrieben wurden 386 Stück, demnach verblieb am 18. Oktober ein Stand von 30,168 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H., mittlere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H., leichtere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 37 H., mittlere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 35 H., leichte von 1 K. 31 H. bis 1 K. 34 H.

Prag, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Perzent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 17 K. 50 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M., per Oktober-Dezember 17 M. 5 Pf., per Januar-März 17 M. 40 H., per Mai 17 M. 80 Pf. — Tendenz: Matt.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gescheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Wegen geringer Zufuhren konnte sich trotz guter Kauflust auch heute kein lebhaftes Geschäft entwickeln. Die Preise blieben ziemlich unverändert und die angelangten Sendungen konnten ohne jede Mühe gut placirt werden.

Die heutigen Preise sind:

Kälber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., prima von 1 K. 50 H. bis 1 K. 55 H., Zwicker von 85 H. bis 90 H., prima 95 H. bis 1 K. per Kilo en gros.

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 85 H. bis 90 H., hinteres von 95 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier von 84 K. bis 86 K., Theißwaare von 82 K. bis 84 K., Siebenbürger von 81 K. bis 83 K., mindere Sorten von 76 K. bis 80 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., frische Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 18 H. bis 28 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Backhendel 1 K. 40 H. bis 2 K., Brathendel 2 K. 40 H. bis 3 K., Suppenhühner 2 K. 60 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, gemästet, 10 K. bis 18 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein geputzt, 1 K. 26 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 K. 60 H. bis 2 K. 70 H.,

Rebhühner 1 K. bis 1 K. 10 H. per Stück, Hirsche 70 H. bis 74 H., Rehe 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm en gros.

Obst. Trauben, Chasselas 34 H. bis 40 H., Passatutti 42 H. bis 50 H., Oporto 24 H. bis 30 H., Aepfel 12 H. bis 40 H., Birnen 16 H. bis 50 H., Nüsse 40 H. bis 60 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 K. bis 5 K. 40 H., gelbe 4 K. 60 H. bis 4 K. 80 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 18. Oktober.

Größere Käufe des Budapester Platzes, die sowohl mit dem befriedigenden Eindrucke des kaiserlichen Handschreibens an Baron Fejérváry als auch mit Gerüchten über eine bevorstehende Veränderung in den Parteiverhältnissen der ungarischen Koalition in Zusammenhang gebracht wurden, haben an der heutigen Börse die ruhigere Beurtheilung der ungarischen Situation neuerdings bekräftigt, und da auch die Anregung auf Grund von Verhandlungen zwischen den beiden Parlamenten eine Verständigung zu suchen, allgemeinem Interesse begegnete und die bessere Auffassung wirksam unterstützte, hat der Markt wieder eine durchwegs freundlichere Stimmung zurückgewonnen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
4p. ung. Goldrente	114.35	Kreditlose	472.—
Ung. Kronenrente	96.—	Türkenlose	146.25
Grundentl., ungar.	96.—	Oest.-ung. Bank	1640.—
Ostbahn-Prioritäten	—.—	Oesterr. Kreditbank	675.50
4p. österr. Goldrente	119.30	Unionbank	571.—
4·2p. öst. Silberrente	100.05—105.—	Oesterr. Länderbank	446.—
4·2p. österr. Papierrente	100.25	Ung. Kreditbank	784.75
Oesterr. Kronenrente	100.35	Eskomptebank, ung.	485.50
Kaschau-Oderberger Bahn	335.—	Anglo-österr. Bank	—.—
Südbahn	115.75	Bankverein	567.50
Oest.-ung. Staatsbahn	677.50	20 Francs-Stücke	19.17
Ungar. Kommerzialbank	—.—	Londoner Wechsel	240.45
Ungar. Zuckerindustrie	1865.—	Münzdukaten	11.36
Elbethalbahn	455.25	Deutsche Wechsel	117.70
Donau-Dampfschiff-Ges.	1010.—	Alpine Montanaktien	535.40
Ung. Prämienlose	217.—	Tabakaktien	366.—
Theislose	162.50	Rima-Murányer	547.—
1860er Lose	159.85	Poldihütte	539.—
1864er Lose	297.—	„Adria" Seeschifffahrts-A.-G.	453.—

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1854er Lose	159.85	Innsbrucker Lose	79.—
Ferdinand-Nordbahn	5735.—	Krakauer Lose	91.—
Lemberg-Czernowitzer	585.—	Laibacher Lose	65.—
Elbethalbahn	455.25	Ofner Lose	169.—
Bodenkredit-Aktien	1042.—	Palffy-Lose	180.—
Eskomptebank, u.-österr.	546.—	Kreuzlose, österr.	53.—
Unionbank	571.—	Rudolf-Lose	61.—
Pariser Wechsel	95.67	Salm-Lose	210.—
Petersburger	—.—	Salzburger Lose	74.—
Schweizer Plätze	95.42·5	St.-Genois-Lose	—.—
20 Mark-Stücke	23.49	Triester Lose	—.—
Russische Imperials	—.—	Ung. Hypoth.-Prüm. 4p.	264.50
Englische Sovereigns	24.—	Oesterr. Bodenkredit 4p.	99.75
Donau-Reg.-Lose	270.—	„ Emission 1880. 3p.	301.—
Serbenlose	103.—	„ Gewinnsch.	67.50
Wiener Kommunal-Lose	533.—	Salgó-Tarjáner Steink.	570.—
Clary	153.—	„Adria" Seeschifff.-Ges.	451.—
Donau-Dampfschiff-Lose	117.15		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 676, ungarische Kreditaktien 785.50, Anglobankaktien 315, Bankverein 568, Unionbank 571.50, Länderbank 446.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 678.75, Lombarden 117.50, Elbethal 455.50, Rima-Murányer 547.50, Tabakaktien 367, Alpine 536, Mairente 100.25, ungarische Kronenrente 96, Türkenlose 147, Marknoten 117.70 Napoleond'or 19.17.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Oktober. Das königliche Reskript, mit welchem das Kabinet Fejérváry reaktivirt wurde, hat an der Börse einen guten Eindruck gemacht. Noch günstiger war die Aufnahme in Wien, wo außerdem Gerüchte über Verhandlungen mit der Koalition Verbreitung fanden. Es erfolgten Meinungskäufe und auch die Kontremine nahm rasch Deckungen vor, so daß sich in allen in Verkehr gebrachten Werthen eine Kurssteigerung einstellte. In erster Reihe profitirten Bankenaktien, aber auch Industriewerthe wurden zu höheren Preisen gesucht. Ungarische Kronenrente stieg bis auf 95.95 und hat demnach gegen gestern 15 H. profitirt. Da auch aus Berlin günstige Taxationen gemeldet wurden, hielt die feste Tendenz auch an der Nachbörse an, so daß die Effekten zu den höchsten Tageskursen schließen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 781.25 bis 785.75, österreichische Kreditaktien zu 672.50 bis 675, ungarische Hypothekenbankaktien zu 506.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 485 bis 488, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 543.75 bis 545.50, Straßenbahnaktien zu 583, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.75 bis 678, ungarische Kronenrente zu 96.05 bis 95.95, Pester ungarische Kommerzialbank zu 2918 bis 2920.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr Ungarische Kronenrente zu 96.10 bis 96.12½, „Adria" Seeschifffahrtsaktien zu 451, 3½perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe zu 89.25 bis 89.42½, ungarische Elektrizitätsaktien zu 298. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 784.50 bis 785.75, ungarische Hypothekenbankaktien zu 506 bis 507, ungarische Eskomptebankaktien zu 486.50 bis 487.50, österreichische Kreditaktien zu 674.75 bis 676.25, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 545.75 bis 546.50, Straßenbahnaktien zu 582.50 bis 583, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678 bis 678.75, ungarische Kronenrente zu 96 bis 96.10. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 785.25. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 5 K. bis 6 K., auf acht Tage von 10 K. bis 12 K., per Ultimo November von 24 K. bis 26 K.

Die Nachbörse nahm auf höhere ausländische Notirungen und Meinungskäufe einen festen Verlauf und man schließt zu den höchsten Tageskursen. Insbesondere Lombarden wurden zu steigenden Kursen lebhaft gehandelt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 675.25 bis 675.75, ungarische Kreditaktien zu 785 bis 785.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.50 bis 679.50, Lombarden zu 114 bis 117.50, elektrische Stadtbahn zu 312 bis 314. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 675.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei genügend gutem Angebot und lebhafter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 35,000 Meterzentner zu 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist 10 H. bis 15 H. höher und holt Parität Budapest per prompt 13 K. bis 13 K. 15 H. per Kasse.

Futtergerste ist mangels Offert sehr fest und notirt bis 13 K. 60 H. per Kasse Parität hier.

Hafer ist fest behauptet und notirt 13 K. 20 H. bis 13 K. 90 H. per Kasse ab hier.

Mais (alt) ist geschäftslos. Für neuen Kolben-Mais notiren ab Stationen der Pester Boden-Gegend 8 K. 10 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse. Gerebelter Neumais, Parität Budapest, notirt per November 13 K. 40 H. Kasse.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß-: 1000 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.55, 600 Mztr. 81 Kg., 150 Mztr. 81·5 Kg. und 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.45, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.45, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.35, 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.40, 100 Mztr. 79·5 Kg. zu K. 17.35, 100 Mztr. 79·5 Kg. zu K. 17.32, 100 Mztr. 79·5 Kg. zu K. 17.30, 100 Mztr. 79·5 Kg. zu K. 17.37½, 500 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.27½, 500 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.25, 500 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.15, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.15, 100 Mztr. 78·5 Kg. zu K. 16.97½, 100 Mztr. 78·5 Kg. zu K. 16.95, 100 Mztr. 78·5 Kg. zu K. 16.80, Alles per drei Monate. — Weißenburger: 1500 Mztr. 75 Kg. zu K. 13.35, per drei Monate. — Pester Boden: 1500 Mztr. 80·5 Kg. und 200 Mztr. 80·2 Kg. zu K. 17, 450 Mztr. 79 Kg. zu K. 16.97½, 350 Mztr. 70 Kg. zu K. 16.90, 600 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.90, 600 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.90, 100 Mztr. 78·5 Kg. zu K. 16.95 (Ofner), 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.85, 500 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.80, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.65, 200 Mztr. 76·8 Kg. zu K. 16.45, 100 Mztr. 76·5 Kg. und 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.60, 500 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.95, 150 Mztr. 76·5 Kg. zu K. 16.50, 150 Mztr. 75 Kg. zu K. 15.95, Alles per drei Monate. — Banater: 1775 Mztr. 78 Kg. zu K. 17.05, 2500 Mztr. 77·5 Kg. zu K. 16.65, Beides per drei Monate. — Bácskaer: 2500 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.85, per drei Monate. — Zentaer: 1000 Mztr. 76·5 Kg. zu K. 17, per drei Monate. — O-Kanizsaer: 2500 Mztr. 77 Kg. zu K. 17, per drei Monate. — Oberungarischer: 350 Mztr. 79 Kg. zu K. 16.90, per drei Monate. — Pancsovaer: 5000 Mztr. 76 Kg. zu K. 16.40, 1000 Mztr. 75·5 Kg. zu K. 16.30, Beides per drei Monate. — Serbischer: 1075 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.50, per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu K. 13.20, 100 Mztr. zu K. 13.15, 100 Mztr. zu K. 13.10, 200 Mztr. zu K. 13·05, 200 Mztr. zu 13, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu K. 13 85, per Kasse.

Hafer: 200 Mztr. zu K. 13.80, 150 Mztr. zu 13.70, 100 Mztr. zu K. 13.50, 100 Mztr. zu K. 13.60, 100 Mztr. zu K. 13.55, Alles per Kasse.

Mais (bulgarischer): 300 Mztr. zu K. 15.50 per Kasse.

Blos der Oktober-Hafer, der „geschwänzt" wird, steht im Vordergrund des Interesses. Geber finden sich keine und Manipulationen Wiener Interessenten treiben den Oktober-Hafer in die Höhe. Natürlich beeinflußt dies auch den April-Hafer, während die übrigen Artikel nur geringen Schwankungen unterlagen. Oktober-Weizen ist pro Saldo unverändert. Roggen und Mais zogen einige Heller an. Als neuer Artikel ist Oktober-Weizen per Oktober 1906 gehandelt worden und notirt diese Sicht 16 K. 50 H. bis 16 K. 52 H. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 16.28, K. 16.34, K. 16.24 und K. 16.28, Weizen per April 1906 zu K. 16.84, K. 16.86, K. 16.78 und K. 16.80, Roggen per Oktober zu K. 13.40, K. 13.42 und K. 13.38, Roggen per April 1906 zu K. 13.98, K. 14.02, K. 13.96 und K. 14.04, Mais per Mai 1906 zu K. 13.32, K. 13.34 und K. 13.30, Hafer per Oktober zu K. 13.54 bis K. 13.56, Hafer per April 1906 zu K. 13.38, K. 13.40, K. 13.34 und K. 13.36. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm.): Weizen per Oktober zu K. 16.26 Geld, K. 16.28 Waare, Weizen per April 1906 zu K. 16.80 Geld, K. 16.82 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.38 Geld, K. 13.40 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.02 Geld, K. 14.04 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 13.30 Geld, K. 13.32 Waare, Hafer per Oktober zu K. 13.66 Geld, K. 13.70 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 13.42 Geld, K. 13.46 Waare, Kohlreps per August zu K. 24.60 Geld, 24.80 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober 1905 zu K. 16.26 Geld, K. 16.28 Waare, Weizen per April 1906 zu K. 16.80 Geld, K. 16.82 Waare, Roggen per Oktober 1905 zu K. 13.38 Geld, K. 13.40 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 13.96 Geld, K. 13.98 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 13.34 Geld, K. 13.36 Waare, Hafer per Oktober 1905 zu K. 13.70 Geld, K. 13.72 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 13.48 Geld, 13.50 Waare.

Gekündigt wurden: 13,000 Meterzentner Weizen zur Uebernahme per 23. Oktober.

Produktengeschäft. Der Verkehr blieb schwach. Verkauft wurde Schweinefett zu K. 158 per 100 Kg. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 158.— Geld, K. 159.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 139.— Geld, K. 140.— Waare, Budapester Stadtwaare, 3stückige K. 142.— Geld, K. 143.— Waare. — Pflaumen, 1905er Usance-Qualität: bosnische K. 32.— Geld, K. 32.50 Waare, 100stückige K. 36 Geld, K. 36.50 Waare, 85stückige K. 40.— Geld, K. 40.50 Waare, serbische 1905er Usance-Qualität K. 27.— Geld, K. 27.50 Waare, serbische, 100stückige K. 31.— Geld, K. 31.50 Waare, 85stückige K. 35.— Geld, K. 35.50 Waare. Pflaumenmus, slavonisches 1905er K. 29.50 Geld, K. 30.— Waare, serbisches 1905er K. 25.50 Geld, Kronen 26.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1905er K. 98.— Geld, K. 108.— Waare, Rothklee, kleinkörniger 1905er K. 96.— Geld, K. 100.— Waare, mittelkörniger 1905er K. 108.— Geld, K. 112.— Waare, grobkörniger 1905er K. 120.— Geld, K. 130.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Weißenburger:	
75 Kg. K.	16.35—16.55	77 Kg. K.	16.50—16.80
76 „ „	16.55—16.75	78 „ „	16.35—16.95
77 „ „	16.65—16.90	79 „ „	16.80—17.10
78 „ „	16.75—170.5	80 „ „	16.90—17.15
79 „ „	16.85—17.20	81 „ „	—.——.—
80 „ „	16.90—17.30		
81 „ „	17.10—17.35		
Pester Boden:		**Banater:**	
75 Kg. K.	16.15—16.35	76 Kg. K.	16.50—16.85
76 „ „	16.30—16.65	77 „ „	16.55—16.90
77 „ „	16.50—16.80	78 „ „	16.70—17.05
78 „ „	16.65—17.—	79 „ „	16.95—17.10
79 „ „	16.70—17.05	80 „ „	—.——.—
80 „ „	16.80—17.15	80 „ „	—.——.—
81 „ „	16.95—17.25		

Bácskaer:

75 Kg. K.	16.25—16.55
76 „ „	16.60—16.85
77 „ „	16.70—16.95
78 „ „	16.95—17.20

Roggen, Ia neu	K. 13.20—13.35
Roggen, Mittel, neu	K. 12.95—13.25
Gerste, Futter-, Ia	K. 13.80—14.05
Gerste, Futter-, IIa	K. 13.50—13.80
Hafer, Ia, neu	K. 13.20—13.80
Hafer, Mittel, neu	K. 13.——13.20
Mais, neu	K. 16.80—17.—

Termine.

Weizen per Oktober	K. 16.26—16.28
Weizen per April	K. 16.80—16.82
Roggen per Oktober	K. 13.38—13.40
Roggen per April	K. 14.02—14.04
Mais per Mai 1906	K. 13.30—13.32
Hafer per Oktober	K. 13.66—13.70
Hafer per April	K. 13.42—13.46
Kohlreps per August	K. 24.60—24.80

Kartoffeln
zu Nahrungszwecken,
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.——4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Oberungarische	4.——4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Nyirer	4.20—4.60	5.——5.40	5.——5.40
Siebenbürger	4.——4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Banater	4.40—4.80	5.20—5.60	5.20—5.60
Pester	4.——4.40	4.80—5.20	4.80—5.20

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm.

	Weiß.	Rosa	Gelb
Transdanubische	3.——3.40	—.——.—	—.——.—
Oberungarische	3.——3.40	—.——.—	—.——.—
Nyirer	3.——3.40	—.——.—	—.——.—
Siebenbürger	3.——3.40	—.——.—	—.——.—
Banater	3.40—3.80	—.——.—	—.——.—
Pester	3.——3.40	—.——.—	—.——.—

Budapest, 18. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loko K. 37.50 G., K. 38.— W.

Wasserstand.

18. Oktober.

	Centimeter		C°
Inn			
Schärding	+155	< 4	+ 1
Donau			
Passau	+ 349	< 3	+ 2
Linz	+ 70	< 2	+ 0
Wien	+ 70	< 7	+ 1
Pozsony	+ 238	< 5	+ 3
Komárom	+ 320	<	+ 1
Esztergom			
Budapest	+ 262	< 4	+ 4
Paks	+ 214	< 9	+ 4
Baja	+ 296	< 16	+ 4
Mohács	+ 201	< 16	+ 5
Gombos			
Ujvidék	+ 222	< 20	+ 5
Zimony	+ 234	< 20	+ 7
Pancsova	+ 210	< 20	+ 5
Báziás	+ 166	< 24	+ 7
Drenkova	+ 158	< 23	+ 7
Orsova	+ 242	< 24	+ 9
Waag			
Zsolna	+ 44	< 6	+ 1
Trencsén			
Szered	+ 80	< 12	+ 1
March			
Sárvár	+ 3	> 1	+ 44
Győr	+ 258	> 3	+ 2
Gran			
Parád			
Zólány	— 40	>	+ 3
Barcs	+ 4	> 6	+ 2
Esztergom			
Sajó			
Agram			
Szisszek			
Alt-Gradiska			
Brood	+ 450	< 4	+ 6
Mitrovicza			

	Centimeter		C°
Theiß			
M.-Sziget	+ 87	< 25	+ 7
Tokehaza	+ 128	< 49	+ 7
Tisza-Ujlak	+ 118	< 56	+ 6
W.-Kamény			
Csap (Záhony)	+ 122	> 62	+ 6
Tokaj	+ 184	> 100	+ 11
Tisza-Füred	+ 270	< 54	+ 4
Szolnok	+ 522	< 80	+ 3
Csongrád	+ 137	< 52	+ 6
Szeged	+ 144	< 40	+ 4
Török-Becse	+ 75	< 30	+ 3
Titel			
Szamos			
Apahida			
Dees	+ 19	> 9	+ 6
Szatmár	+ 123	> 22	+ 4
Körös			
Schnelle			
Nagyvárad	+ 19	< 3	+ 1
Schwarze:			
Tenke	+ 26	> 4	+ 3
Weiße:			
Battonya			
Doppelte			
Békés			
Vereinigte:			
Gyoma	+ 162	> 40	+ 3
Maros			
Branyiska			
Arad	— 56	< 2	+ 4
Makó	+ 45	> 1	+ 6
Temes			
Lugos	+ 40	> 2	+ 12
Kis-Kondé	+ 34	> 12	+ 6
Bega			
Kikeró	+ 67	> 9	+ 6
Temesvár	— 23	> 20	+ 4
N.-Becskerek	+ 18	< 4	+ 7

Erklärung der Zeichen:
unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um
C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börsenkurse.

18. Oktober.

	Geld		Waare	
I. Ung. Staatsschuld.				
Goldrente per ll. Okt. . .	114	30	114	80
3½% Kronenrente	86	75	87	25
4% Kronenrente.	95	95	96	35
4% Kronenrente per M. Okt.	—	—	—	—
4% Kronenrente per Ult. Okt.	95	95	96	15
Eiserne-Thor-Anl. i. Gold	81	—	82	—
Prämien-Anlehen	219	—	222	—
Kroat.-Slav.-Obligat. . .	96	—	97	—
Ung. Grund-Ent.-Obligat.	97	50	98	50
Kroat.-Sl. Gr.-Ent.-Obl.	101	—	102	—
Theiß-Präm.-Anlehen . . .	163	—	167	—
II. Oest. Staatsschuld.				
Rotenrente	100	20	100	70
Silberrente	101	20	101	70
Goldrente	119	40	190	90
Kronenrente	100	45	100	95
Staatslose 1860 à 500 . .	162	—	164	—
„ 1860 à 100 . .	191	—	193	—
„ 1864 à 100 . .	297	—	300	—
„ 1864 à 50 . .	297	—	300	—
III. Fremde Staatssch.				
Bulg. Bahn-Anlehen . . .	117	—	118	—
Serbisches Präm.-Anlehen	102	—	106	—
IV. Andere Anlehen.				
Pester Anl. 1897 4% . .	95	75	96	75
„ 1903 4% . .	95	75	96	75
Temes-Bega-Anlehen . . .	96	50	97	50
V. Pfandbr. u. Oblig.				
Innerst. Spark. . . 4½%	100	50	101	50
Hauptst. Spark. . . 4½ „	100	—	101	50
Kr.-Währ.	97	50	98	—
Landes-Bodenkr. . . 5	101	75	102	75
„ „ Kr.-Währ.	101	75	102	75
„ „ „ 4½ „	101	—	102	
Ark.- u. Renb.-W.-O. 4 „	96	70	97	70
„ „ Rentensch. 4½ „	100	50	101	50
„ „ Pfandb. 4½ „	100	25	101	25
Ung.-Bodenkr. ö. W. 4 „	98	75	99	75
„ „ Kr.-W. 4 „	98	50	99	50
Ung. Lokalbahnen 4½ „	100	50	101	50
Land.-Cent.-Kreditg. 5 „	101	—	—	—

Die Kurse der unter I—V notirten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen ö. W. oder Silber lauten; auf 50 je Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten.

	Geld		Waare	
Ung. Hypothekenb. 4½%	100	25	101	25
„ „ 4 „	98	—	99	—
Präm.-Obl. 4 „	126	—	128	—
ö. St. 4 „	135	—	137	—
Ung. Hypothekenb. 3 „	114	75	116	75
Eskomptebank 50jäh. 4 „	98	—	99	—
Central-Spark. . . . 4½ „	100	50	101	50
„ „ Kr.-W. 4½ „	100	25	101	25
Central-Hypoth. . . 4½ „	101	—	102	—
„ Komm.-Obl. 4½ „	100	—	101	—
„ „ „ 4 „	101	—	102	—
Oest.-Ung.-Bank 40j. 4 „	100	80	101	80
„ „ 50j. 4 „	101	20	102	20
Vaterl. Spark. . . . 4½ „	100	25	101	25
„ „ . . . 4 „	97	75	98	75
„ „ Pf.-Br. 4 „	98	50	99	50
Ung. allg. Spark. . 4 „	98	25	99	25
Kommerzialbank . . 4½ „	100	—	101	—
„ . . 4 „	98	—	99	—
„ Komm.-O. 4½ „	107	75	108	75
„ „ „ 4 „	99	15	100	15
VI. Banken.				
Anglo-österreichische	314	—	316	—
Budap. Bankverein	120	—	124	—
Ung. Gewerbebank	354	—	360	—
Fium. Kreditbank	150	—	155	—
Vaterländische Bank	228	—	232	—
Hermes Wechselstube . . .	372	—	382	—
Kroat. Hypothekenbank . .	228	—	232	—
Ung. allg. Kreditbank per ll. Okt.	784	50	785	—
Agrar- u. Rentenb. A.-G.	465	—	—	—
Hypothekenbank per ll. Okt.	506	50	507	—
Ung. Handelsgesellschaft .	641	—	643	—
Eskomptebank per ll. Okt.	486	—	486	50
E.-Hypothb. ung. Spark.	1075	—	1100	—
Oesterr. Kreditanstalt per Ultimo Okt.	675	50	676	—
Oest. ung. Bank	1650	—	1660	—
Kommerzialbank	2915	—	2920	—
Unionbank	570	—	572	—
VII. Sparkassen.				
Innerstädter	242	—	246	—
Dritter Bezirk	200	—	220	—
Elisabethstädter	220	—	225	—
Leopoldstädter	216	—	221	—
Budap. Spark. u. Pfandl.	448	—	453	—
Verein. Hauptstädtisch . .	2280	—	2290	—
Ungarische allgemeine . . .	640	—	646	—
Landes-Central-	1605	—	1625	—
Vaterländische	18300	—	18400	—

Die Kurse der unter VI—XV notirten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

	Geld		Waare	
VIII. Vers.-Gesellsch.				
Wiener	510	—	515	—
Ungarische Allgemeine . .	9100	—	9150	—
Foncière	240	—	243	—
Ungarische Hagel	360	—	362	—
Pannonia	2100	—	2200	—
IX. Mühlen.				
Konkordia	165	—	175	—
Ofen-Pester	1030	—	1070	—
Elisabeth	370	—	380	—
Louisen	—	—	—	—
Walzmühle	725	—	735	—
Müller und Bäcker	—	—	—	—
Viktoria	450	—	470	—
X. Bergw. u. Ziegelf.				
Szt.-Lörincz er Ziegelf. . .	322	—	324	—
Ziegel- u. Cementf. A.-G.	113	—	117	—
Nordung. Kohlenbergw. . .	274	—	278	—
Gran-Szászvárer Kohlenb.	175	—	180	—
Oberung. Berg- u. Hütten	685	—	695	—
István Zigelei	163	—	165	—
Steinbr. Dampf-Zigelei . .	1250	—	1280	—
Kohlenb. u. Zigelei	533	—	535	—
Ung. Asphalt-A.-G. . . .	227	—	230	—
Ung. allgem. Kohlen . .	380	—	385	—
Ung. Keramische F.-A.-G.	248	—	252	—
Salgótarj. Kohlenbergw.	578	—	580	—
Neustifter Zieg.- u. Kalkbr.	356	—	359	—
XI. Eisenw.- und Maschinen-Fabriken.				
I. ung. landw. M.	205	—	225	—
Ganz u. Komp. Eiseng. .	2725	—	2750	—
Nicholson Maschinenf. . .	200	—	205	—
Rima-Muránye r Eisenw. per ll. Okt.	546	—	546	0
Schlick'sche Eisengießerei .	320	—	323	—
Weitzer'sche Waggonfabrik.	178	—	188	—
XII. Buchdr.-Aktien.				
Athenäum	220	—	230	—
Franklin	518	—	520	—
Pallas	105	—	110	—
Pester	2750	—	2850	—
XIII. Diverse Untern.				
Allg. Waggonleih	590	—	595	—
Bud. Elektrizitäts-G. . . .	328	—	320	—
I. ung. Schriftgießerei . .	248	—	258	—
Wollwasch-A.-G.	750	—	800	—
I. ung. Aktien-Brauerei .	2975	—	3050	—
I. ung. Schweinemastanst.	470	—	490	—
Fium. Reisschälfabrik . . .	2960	—	3010	—
Gschwindt'sche Spiritus . .	1100	—	1150	—

	Geld		Waare	
Zucker-Industrie-A.-G. . .	1860	—	1870	—
Ung. Lampenfabrik	275	—	282	—
ll. Eisenb.-Verkehrs-A.-G.	347	—	349	—
Ung. Elektrizitäts-A.-G. .	298	—	299	—
Intern. Elektrizitäts-G. . .	595	—	600	—
Internat. Waggonleih. . .	430	—	440	—
Steinbr. bürg. Brauh. . .	345	—	350	—
XIV. Verkehrs-Unt.				
Adria Seeschiff.-A.-G. . .	450	—	451	—
Barcs-Paktráczer Eisenb. .	412	—	414	—
Budap. Straßenbahn per ll. Okt.	582	50	583	—
Straßenbahn-Genußscheine	335	—	345	—
Budap. Elektr. Stadtbahn	314	25	314	75
„ „ Genußscheine	104	—	108	—
Neupester elektr. Eisenb. .	176	—	180	—
Südbahn per ll. Okt. . . .	114	—	115	—
D.-Dampfschiff.-Gesellschaft	1010	—	1020	—
Kaschau-Oderberger-Bahn .	385	—	390	—
Ung.-Galiz.-Eisenbahn . .	410	—	414	—
Ung. Fluß- u. Seeschiff-G.	—	—	—	—
Ung. Westbahn	403	—	405	—
Marm. Salzbahn	200	—	206	—
Oesterr.-Ung. Staatsbahn per Ultimo Okt.	678	—	678	50
Fünfk.-Barcser Bahn . . .	435	—	438	—
XV. Lose.				
Basilika	24	50	26	50
„ m. öst. Stempel .	25	75	27	75
Wiener Prämienanlehen .	536	—	546	—

	Geld		Waare	
Ofner	160	—	170	—
„ mit öst. Stempel . .	168	—	178	—
Elisabeth Sanatorium . .	11	75	13	—
Jó-sziv	10	75	12	75
„ mit öst. Stempel	10	75	12	75
Ung. Rothe-Kreuz	32	—	34	—
„ „ mit öst. Stempel	34	50	37	50
Ital. Rothe-Kreuz	46	—	48	—
„ „ mit öst. Stempel	48	50	51	50
Oesterr. Rothe Kreuz . . .	55	—	58	—
Oesterr. Kredit.	474	—	484	—
Pálffy	179	—	189	—
XVI. Valuten.				
Münzdukaten	11	35	11	43
Randdukaten	11	27	11	33
8 fl. Goldstück	19	14	19	20
20 Francs	19	14	19	20
20 Mark	23	49	23	56
Deutsche Reichsbnk. 100 M.	117	62	117	92
Franz. Banknot. 100 Frcs.	95	62	95	92
Ital. Banknoten 100 Lire	95	60	96	—
Papier-Rubel per Stück . .	2	54	2	55
XVII. Devisen (vista).				
Amsterdam 100 fl. holl. . .	198	30	198	70
London 10 Pf.	240	50	240	90
Deutsche B.-Pl. 100 Mark	117	62	117	92
Ital. B.-Pl. 100 Lire . . .	95	60	96	—
Paris 100 Frcs.	95	62	95	82
Schweizer B.-Pl. 100 Frcs.	95	45	95	75

Liquidations-Kurse vom 14. Oktober.

Ung. Kreditbank	781	—	Ziegel- u. Cementfabriks-A.-G. .	—	—
Oest. Kreditanstalt	673	—	Nordung. Kohlen	—	—
Ung. Goldrente	114	50	Steink. u. Ziegel	537	—
Ung. Kronenrente	96	—	Ung. Asphalt	—	—
Industriebank	—	—	Ung. allgem. Kohlenbergbau . . .	—	—
Ung. Hypothekenbank	505	—	Keramische	—	—
Ung. Eskomptebank	484	—	Salgó-Tarjáner Bergw.	—	—
Rima-Muránye r Eisenwerk . . .	543	—	István Ziegelfabrik	—	—
Südbahn	113	—	Danubius	225	—
Oest.-Ung. Staatsbahn	676	—	Ganz u. Komp. Eisengießerei . .	—	—
Budapester Bankverein	—	—	Schlick'sche Eisengießerei	—	—
Fiumaner Kreditbank	—	—	Allg. Waggonleih.	—	—
Vaterländische Bank	227	—	Franklin-Buchdruckerei	—	—
Kommerzialbank	—	—	Gschwindt'sche Spirit.	—	—
Budap. Spark. und Pfandl.	—	—	Steinbr. bürg. Brauhaus	—	—
Hauptstädtische Sparkasse	—	—	Ung. Zuckerindustrie-A.-G.	—	—
Central-Sparkasse	—	—	Ung. Elektrizitäts-A.-G.	—	—
Foncière Versicherungsgesellschaft .	—	—	Intern. Waggonleih.	—	—
Ofen-Pester Mühle	—	—	Adria Seeschiff.	—	—
Elisabethmühle	—	—	Budapester elektr. Stadtbahn . . .	315	—

Nur 26 fl.

Koch'sche Winter-Bekleidungs-Ausrüstung für Herren

Ein Winterrock oder
Ein Herbst-Uebergangsüberzieher
Ein Herbst- oder Winteranzug
Eine Winterhose
Ein englisches Modegilet
Ein Paar Gamaschen
Ein Paar Seidenhosenträger

Alles zusammen nur fl. **26**

Diese Kleidungsstücke sind auch einzeln zu haben.

Für obige Bekleidungsgegenstände übernehmen wir die vollste Garantie für Dauerhaftigkeit und gute Brauchbarkeit. Billigeres Angebot kann nur auf die Gefahr der Unbrauchbarkeit gemacht werden. Bei Postbestellungen genügt die Angabe der Brustweite.

KOCH TESTVÉREK Grösstes Waarenhaus für Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung, Budapest

Károly-körut 26.

Achten Sie gefl. auf die richtige Adresse Neu! Separat eingerichtete Postabtheilung!!

660.000 Kronen zu gewinnen!

1 St. **Wiener Kommunal-Promesse.** Ziehung am 2. Novemb. Haupttreffer K. 400.000. Preis K. 16.—
1 Stück **3% Hypotheken-Promesse.** Ziehung am 25. Oktob. Haupttreffer Kr. 100.000. Preis K. 4.50
1 St. **4% Hypotheken-Promesse.** Ziehung am 15. November. Haupttreffer Kr. 70.000. Preis K. 4.—
1 St. **3% Oesterr. Bodenkredit-Promesse.** Ziehung am 15. November. Haupttreffer Kronen 90.000 . . . . . Preis K. 5.—
Kr. 29.50

Beim Kaufe von zwei beliebigen Promessen per Stück **75 Heller** Nachlaß. **Alle 4 Stück zusammen blos Kr. 26.—,** mit portofreier Zusendung.

Mercurbank Váci-utca 37

Budapest, IV., Mercur-Palais.

PUTZSTEIN

zum REINIGEN und POLIEREN von

METALLEN, HAUS- und KÜCHEN-GERÄTSCHAFTEN. LINOLEUM und HOLZGESCHIRR

MONKEY BRAND

(AFFEN MARKE.)

Erhältlich in Droguerien, Haus- und Küchengeräthschafts- sowie Spezereiwaren-Handlungen; eventuell gibt der Vertreter für BUDAPEST: K. B. DIAMANT, VI. Király utca 93b, (telefon 21-31) unter Einsendung eines Gratismusters die nächste Verkaufsstelle bekannt.

: Bücherkataloge :

meines umfangreichen Lagers über antiquarische Werke aus allen Wissenschaften, ferner Romane, Humoristika, Musikalien, zu tief herabgesetzten Preisen versende auf Verlangen gratis und franko

FR. MATZNER, Buch- und Musikalienhandlung, Wien, 17/1, Kalvarienbergg. 30.

Sie werden alt

Weil Ihr Haar ergraut ist. Versuchen Sie nur einmal das berühmte und unschädliche Haarfärbemittel

Chromatique d'Erna

und Ihr Aussehen wird ganz verjüngt. Erhältlich für **blond, braun und schwarz.** 1 Portion (2 Flaschen) 4.— K. Alleinige Erzeuger:

VIDA ERNO, Apotheker, Temesvár-Gyárváros, Háromkirály-u. 5.

Manumollin

Handverfeinerungs-Flüssigkeit, von wunderbarer Wirkung; zaubert die Hand nach mehrtägiger Benützung **weiß und sammtweich.** Preis eines Flacons 80 Heller. Erhältlich in der Apotheke **J. Török,** Király-utcza 12 und Andrássy-ut 26, in den Modehandlungen Szántó & Glasz, Muzeum-körut 37 u. Erzsébet-körut 4, bei den Droguisten Molnár u. Moser, Koronaherczeg-u. Versandt eim Apotheker: **Julius Czettler, Budapest—Budafok.**

Ausverkauf

Schuhe u. Stiefel

(Behördlich konzessionirt).

zum Selbstkostenpreise, nachdem ich mein Lager bis 1. November räumen muß.

Herren:

Kalbleder, glatt oder Einsatz, Strapazschuhe . . . . . fl. **2.80**
Kalbleder, Schnür fl. **3.—**, Militär-Bakancsen, Kalbleder . . fl. **3.20**
Box, Chevreaux, Wichskalb. Salonlack, Zug oder Schnür . . . fl. **3.5**
Eleg. Russischlack, Zug oder Schnür, haltbare Schuhe . . . . fl. **3.2**
Chevreaux, Box, Wichs, Salonlak, Knöpfel fl. **4.—**, glatt, Zug fl. **3.8**
Halbschuhe, Gemsleder od. gelb fl. **2.60**, Chevreaux, Lack . . fl. **3.—**
Wichsleder-Zugschuhe Nr. 38—41 sind massenhaft am Lager, blos fl. **3.—**

Stiefel:

Bagaria, früher **8** fl., jetzt nur . . . . . fl. **6.50**
Box, Russischlack, od. Wichskalb, harter od. weicher Schaft . . fl. **7.50**
Halinastiefel über die Knie fl. **5.50**, niedriger . . . . . fl. **5.—**
Knaben-Stiefel, 3—10 Jahre **2**, 11—15 J. **2.40**, 16—20 Jahre fl. **3.80**
Leder-Gamaschen, Schnür oder Knöpfel fl **2.—**, Sandschuhe . fl. **1.—**

Damen:

Gemsleder, Zug oder Schnür . . . . . fl. **2.80**
Box, Chevreaux, Lack, Zug, Schnür oder Knöpfel . . . . . fl. **3.30**
Salonlack, Gelbleder, Eberlasting, Zug . . . . . fl. **2.40**
Gelbe Damen-Zug Nr. 34—36 fl. **2.30**, nachdem massenhaft am Lager, andere Nummern . . . . . fl. **2.60**
Russischlack, Damen-Zug, Schnür od. Knöpfel . . . . . fl. **3.30**
Chevreaux-Halbschuhe **2.20**, gelbe Halbschuhe . . . . . fl. **1.80**
Kinderschuhe von **50** Kreuzer aufwärts. **Turnschuhe, Galoschen.**

Nichtentsprechendes wird umgetauscht. Bei Bestellungen von 3, 5 u. 10 fl. gewähre ich 10, 15 und 20% Nachlaß von meinen Preiscourantpreisen. Crème gratis. Provinzaufträge werden prompt effektuirt.

Agulár Dávid

Budapest, IV., Muzeum-körut 27/a. szám.

Engros-Käufer genießen außergewöhnlichen Vorzug und höchste Rabatte. Verkaufe ferner gelbe Auslage-Gestelle deren Einkaufspreis Kr 800 war, für Kr. 400, wie auch sämmtliche Stellagen sehr billig.

Dauernde Existenz

finden geschäftstüchtige Personen bei einer Lebensversicherungsgesellschaft gegen Gehalt und hohe Provision. Branchenkundige erhalten theoretischen und praktischen Unterricht. Offerte unter **„DAUERNDE EXISTENZ 286“** an die Exped.

Haben Sie nunmehr keine Angst, gnädige Frau, wenn sich das Wäschewaschen nähert!!!

Mit dem **„Mercédes“**

Wasch-Apparat

wäscht man nicht nur schöner und besser, sondern wird per Stunde so viele Wäsche weiß, wieviel eine Wäscherin täglich auszuwaschen im Stande ist. Prospekte mit zahlreichen Anerkennungsschreiben sendet gratis und franko

Eugen Kell, ungarisches Hauptdepot, **Budapest, VI., Gyár-utcza 48.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Speise-, Schlafzimmer- Möbel, Oelgemälde Abreise halber billig zu verkaufen. Szende, Murányi-utcza 42. 41051

Házmesteri
állást keres gyermektelen házaspár, a férfi szerelő és lift kezelő, nagyobb bérházakban volunk alkalmazva, jó bizonyitványnyal rendelkezünk. H. L., Teréz-körut 40—42 sz. Portás. 41044

Intelligentes Fräulein, gebürtige Französin, wünscht Stunden in ihrer Muttersprache zu geben; begleitet auch zum Spaziergang, hat noch einige Stunden frei. József-körut 31|b, III. St. Thür 3. 41041

Schadchen, die in besseren israelitischen Familien Zutritt haben, wollen ihre Adressen unter „W H. 068" an die Exp. abgeben. 41068

Aphrodite! Deine auffallende Kälte unbegreiflich, sollte vielleicht meine Proposition dies hervorgerufen haben, will ich selbe bereitwilligst und wonnevoll storniren. Bitte Aufklärung und Bericht über jungen Herrns Befinden. Viele Küsse. 41046

Kereskedelmi akadémián 1905. évben maturált fiatal ember, kifogástalan magyar-német helyesirással, nagykereskedő czég irodája részére kerestetik. Ajánlatok „B. 050" jelige alatt a kiadóba. 41050

Haben Sie Bücher? oder Bibliothek? Falls Sie solche verkaufen wollen, ersuche, mich brieflich zu verständigen, und Sie erhalten sofort höchstes Angebot. Jg. Schab, nur einige Tage anwesend im Hotel London, Waitznerring. 41027

Professorkandidatin ertheilt deutschen Unterricht in und außer dem Hause. Josefsring 85, Thür 16. 41045

Egy blokos Kontrol kassa megvételre kerestetik. Czim a kiadóban. 41047

Eine gußeiserne Schneckenstiege, welche in ganz gutem Zustande ist, wird wegen Mangel an Platz sofort verkauft. III. kerület, Szépvölgy-utcza 13. 41070

Jaques. A H no im ncht alin. Wi shn i mi mi Nchr wnigst bi d z sin. Lezt Afklg vestad? Tf B Prl. 41063

Platzvertreter, bei Spezereihändlern u. Schuhgeschäftern eingeführt, von einer Budapester Fabrik gesucht. Anträge unter „Konsumartikel 071" übernimmt die Exp. 41071

Buchhalterposten in einer Spiritus-Großhandlung (mit Branntwein-Großbrennerei und Spiritus-Freiager) für sofort zu besetzen. Gefordert: selbstständiger Arbeiter wie auch Kenntniß der ung., deutschen und slovakischen Sprache. Gesuche mit bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche zu richten an Leopold Wister, Vágujhely. Branchekundige bevorzugt. 41072

Verläßliche deutsche Bonne gesucht. Vorstellen 2—4. Josefsring 36, II. Stock 11. 41073

Deutsches anständiges Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. VIII. Bezirk, Csokonaigasse Nr. 8/b, Thür Nr. 4. 41055

Irodaszolgának felvétetik fiatal fiu. Közelebbi czim. V., Bálványu. 15, a házmesternél. 41024

Bonne für 5jähr. Mädchen gesucht, die auch bischen im Häuslichen thätig sein muß. Lipótkörut 27, III. 16. 41056

Tanárjelölt, jelesen végzett, kéri a nemesszivü emberbarátokat, miszerint a legszerényebb dijazás, esetleg ellátás ellenében órák adására alkalmazzák. Szives meghivást „Bölcsész 054" jeligére e lap kiadóhivatalába kér. 41054

Elköltözés miatt egy ebédlő szőnyeg, stórok, fali óra, lamberkinek és olajfestmények minden elfogadható áron eladók. Kerepesi-ut 32, I. em. 4. 41053

Jeune dame instruite distinguée désire leçons chez elle 3 fois par semaine 7½—8½ h. soir. Réponse sous „Rubens 033" à l'exp. 41033

Kereskedősegéd, 28—30 éves, póstai expeditióhoz kerestetik, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen birja. Ajánlatok „G. S." jelige alatt Fischer J. D. hirdetési irodába, Gerlóczy-u. 1, intézendők. 10141

Liszt-Schülerin unterrichtet Klavier, Gesang, englisch, französisch nach ausgezeichneter Methode, Anfänger, Fortgeschrittene bis höchster Ausbildung. Sip-u. 10, Ornstil. 40908

Gasmotor, System Polke, 2—3 HP., auch eine Schaping- oder kleine Hobelmaschine, nur im besten Zustande, zu kaufen gesucht. Anton Settmacher, Neupest, Kirchengasse. 41020

Möbel und Teppiche, wenig gebraucht, sind billig abzugeben. Näheres Kötö-u. 2, beim Hausmeister. 1957

Liebig's Fleisch-Extract

Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.

Verbessert sofort jede schwache Suppe.

Erhöht und kräftigt den Wohlgeschmack von Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen.

1904 St. Louis: Grand Prix. Wien: Goldene Staatsmedaille.

Bei rauher, kalter Jahreszeit

sowie auf Gebirgs- und Seereisen verhütet man das Sprödewerden u. Schmerzen der Haut am besten durch

Dr. Dralle's Haut-Créme

Glycerin- und Honig-Gelée, auch für Kinder, in Tuben.

Verleiht schönen Teint, sammtweiche Haut u. jugendliches Aussehen. Überraschende Wirkung bei spröder Gesichtshaut und aufgesprungenen Händen. Schmerzt und fettet nicht. Einmal probirt, unentbehrlich. Zu haben in Parfümerie-, Drogerie- u. Friseurgeschäften, sow. Apotheken.

Engros-Vertrieb für Oesterreich-Ungarn: M. Hoffmann & Co., Tetschen.

System Simons

Mit Dampf und Elektriz.

Schönheitspflege, amerik. Haarpflege, binnen drei Tagen jeder Haarausfall behoben. Manicure. Felsö-erdösor 26, I. 8. 49249

SCHRÄGMASS

unentbehrlich in jedem

Manufakturwaaren- und Zugehörgeschäfte

Praktische Neuerung zum Bezeichnen der schrägen Schnittlinie u. sofortigen Ablesen des Verkaufsmasses im Verhältnisse zum Breitenmasse.

Prospekte auf Verlangen. Stückpreis Kr. 5.

Brüder Kronfeld, Agram.

Vertretungen und Verkäufer-Adressen erbeten.

Gummi

Original Pariser Gummi und **Fischblasen,** den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6. feinste **Suspensorien** 2c. — Ausführliche Preiscourante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskretest.

Ludwig Fischer

Gummimanufaktur, **Teplitz-Schönau** (Böhmen).

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mitteln und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit **nur Jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.**

Die Entfernung bildet kein Hinderniß für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillirte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenmarksleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbefleckung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämmtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen is Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist, emerib Spitalsarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

SCHICHT-SEIFE

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

Beste, ausgiebigste u. deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen,

Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht" und eine der Schutzmarken „Hirsch oder Schlüssel" trägt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Delikatessengeschäft, in feinster Gasse, umringt von Instituten, nur wegen sehr triftigen Grund zu übergeben. Vorzügliche Existenz. Auskunft G. Balázs, Café Király. 40969

Wohnungseinrichtung wegen Auflassung des Haushaltes, Akadémia-utcza 16, II. 6, Vm. 10—12, Nm. 4—5, billig zu verkaufen. 40933

Lakástkeresők forduljanak „Fővárosi Lakásközvetitőhöz", Kossuth Lajos-utcza 16. Czimekkel azonnal szolgálunk. 9760

Schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist gleich zu beziehen. Dessewffy-utcza 43, III. 20. 40963

Kaffeehauseinrichtung, Wendebillard, Karambolbillard, Kassa, Marmortische, Thonet-Sessel, Alpacabestecke, Gasöfen, Luster, Weinpult zu verkaufen. Braun, Sip-utcza 14. 40796

Elegant möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang vom Stiegenhaus wird per 1. November gesucht. Offerte unter „Elegant 1943" an die Exp. 41040

Monatzimmer bei einer sehr distinguirten kinderlosen Familie sehr preiswürdig zu vermiethen. Váczi-körut 21, Major Gráf. 41052

Reines, freundliches möblirtes Zimmer von einer Lehrerin zu miethen gesucht. Zuschriften unter „Reinlichkeit 049" an die Exp. 41049

Gelegenheitskauf. 258 Quadratklafter eingeplankter Grund an der Altofner Grenze, Haltestestelle der Vizinalbahn (Pálffy-tér), für eine **Villa** oder auch für **Gewerbetreibende** geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufpreis Kr. 3000, zahlbar in Monatsraten à Kr. 50 oder in vierteljährigen Raten. Näheres beim Eigenthümer Sárkány, Hauptkollekteur der Klassen-Lotterie, Budapest, VI., Ó-utcza 6. Telephon 80—89. 10126

Kitünő bolthelyiség osztálysorsjáték részére november hó 1-jére kiadó. Bővebbet telefon 26—81 vagy Király-u. 59, a házmesternél. 41084

Villatelek II. kerület legszebb helyén, a város mellett, gyönyörü kilátás, 376 □ öl, bekeritett, vizvezeték, 80 hétéves gyümölcsfa, sürgősen 4500 forintért eladó. Baross-tér 13, II. 20. 41089

Gyárhelyiségnek, nagyfuvarosnak alkalmas ház kiadó vagy eladó. Külső-Kerepesi-ut 38. Értesit: D. L., Rottenbiller-utcza 6|B, földsz. 40768

1200 hold igen jó talaj, vasut közelében, kellő gazdasági épületekkel és szép uri lakházzal, kedvező feltételek mellett bérbe adó és azonnal átvehető. Évi bér adóval együtt 11,500 frt. Bővebb felvilágositást ad Székely Dezső, Budapest, Kerepesi-ut 60. 1952

Stall für ein Reitpferd oder 2 Wagenpferde, Wagenremis, Heuboden, Kutscherwohnung, vom 1. November billigst zu vermiethen, Ende Andrássystraße. Offerte unter „Billig 34" an die Exp. 1934

A VII-ik kerületben egy földszintes ház gyári vagy egyéb czélokra 1906. május 1-től kiadó, esetleg eladó. Bővebb t reggel 8—9 órig Gross Emil urnál, V., Nagykorona-utcza 13, I. em. 7. 40662

In Albertfalva, vor Promontor, ist eine herrschaftliche Villa: 8 Zimmer, besonderes Dienerschafts-Gebäude, großer Garten, an der elektr. Haltestelle gelegen, Sommer und Winter bewohnbar, sogleich zu vermiethen. Adr. in der Exp. 41036

Sessel aus massiv gebogenem Holze, Wende- u. Karambolbillards, Marmortische, Spiegel, Luster, Chinasilber- und Alpaccawaaren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigst bei Glück Márton, Hajós-utcza 17, nächst der Oper. Telephon 80—61. 9744

Tüchtiger Kommis der Eisenbranche, der deutsch, ungarisch, slovakisch spricht, wird gesucht. Offerte mit Zeugnißkopien an A. Steiner, Eisenhandlung, nach Galgócz zu richten. 1919

Kommis der Spezerei-, Manufaktur- und Galanteriewaarenbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird per 1. November acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Weiner Arnold, Rutka. 10132

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen diskreten Angelegenheiten. Gyár-utcza 42/a, Th. 9, Ecke Dessewffygasse, nächst Westbahnhof. 41099

Eladok és veszek teljes és egyes uraságí lakberendezéseket; szőnyeget, zongorát, régiségeket és egyéb tárgyakat. Beraktározott árukért, nagyobb mennyiségért vidékre is utazom. Fleischmann Jakab, VII., Csányi-utcza 6. 41101

Gebürtiger Engländer, praktischer Sprachlehrer, unterrichtet rasch und gründlich seine Muttersprache und Handelskorrespondenz. Antr. unter „Certificated 899" an die Exp. 39899

Möbel. Halbbarock-Schlafzimmer, Speisezimmer-Einrichtungen, Teppichdiwan und Teppiche werden billigst gegen Baar und Ratenzahlungen verkauft. Gebrauchte Wohnungseinrichtungen werden gekauft und verkauft. Hunyadiplatz 3, im Hofe. 40742

Platzagent, der bei der hiesigen guten Schneiderkunde bestens eingeführt ist, wird von hiesiger erstrangigen Tuchwaaren-Engrosfirma für sofort gesucht. Ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „Tüchtige Kraft 59" an die Exp. 10169

Tüchtiger Korrespondent, deutsch-ung. und englischer Korrespondent und Fakturist, selbständiger Arbeiter, sucht mit bescheidenem Gehalt Stellung. Anträge erbeten unter „Kolumbia" an die Exp. 10123

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakbererendezésikiállitás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77 41100

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gekostet haben Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs **Schiller Izidor, Sip-utcza 8, Parterre 2.** 41096

Eingerichtete Ziegelei, in der Nähe Budapests oder Provinz, an der Donau liegend, höchstens 1½ Stunden per Bahn erreichbar, dringend zu pachten gesucht. Anträge an die Exp. unter „Ziegelei 945". 1945

Egy társnő kerestetik nagyon jól jövedelmező üzlethez. Leveleket kérek „K. G." jelige alatt a kiadóba. 1935

Fräulein, das zeichnen kann und sticken versteht, wird aufgenommen. Stickatelier, VIII., Gyöngytyuk-u. 3, III. 30. 1953

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Aradon.

24992. I. szám.

Pályázati hirdetmény.

(Pályafentartási faanyagok és hidfák szállitása iránt.) A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére 1906. és esetleg a következő 1907. és 1908. években szükséges pályafentartási faanyagok és hidfák szállitásának biztositására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1906. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés alkalmával még felemelhető, vagy lejebbitbető, a következő: I. Csoport. jegenye fenyő deszka 222 m³, luczfenyő deszka 87 m³, szélmetszetlen jegenyefenyő deszka 31 m³, vágott luczfenyő fa 210 m³, faragott puhafa 12.0 m. hosszig 152 m³, kerités süritési lécz puhafából 30,000 drb., vágott lécz puhafából 133 m³, jegenye fenyő palló 404 m³, szélmetszetlen jegenye fenyő palló 60 m³, puhafa rud 4 m³, keritési rud puhafából 50 mm. átm. 4500 fm., keritési rud puhafából 80 mm. átm. 5550 fm., puha szálfa 22 m³, puha széléeszka 4200 drb., fedő zsindely 47 cm. hosszu 416.000 drb. II. Csoport. hidfák faragott puhafából 12.0 m. hosszig 405 m³, hidfák faragott puhafából 12.0 m. felül 277 m³. A szállitásra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló ajánlati felhivás a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségénél megszerezhető. A szállitásra vonatkozó általános és különleges feltételek a pályázati határidőig alólirott üzletvezetőség anyag- és leltárbeszerzési osztályánál a magyar királyi államvasutak igazgatóságának minden üzletvezetőségnél, az ajánlati felhivás pedig ezeken kivül valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál, az országos iparegyesületnél és a kereskedelmi muzeum igazgatóságánál naponként a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok a külön e czélra szerkesztett ajánlati mintákon teendők. A szállitás a magyar királyi államvasutaknál érvényben levő s anyagok szállitására vonatkozó 122291|96. sz. általános, valamint az épület és vágott fák szállitására vonatkozó 143389|901. számu különleges feltételek értelmében eszközlendő, mely feltételek készpénz fizetés ellenében a magyar királyi államvasutak nyomtatványtárától (Budapest, Andrássy-ut 73|75. sz. alatt) 50, illetve 30 fillérnyi áron szerezhetők meg. A megrendelő fák szállitása minden év február havában megkezdendő és ugyanazon év május hó végéig fejezendő be. Az ivenkint 1 koronás magy. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok ezen alábbi külczimmel: „Ajánlat pályafentartási és hidfák szállitása iránt 24492 909. sz.-hoz" 1905. évi november hó 10-ikének déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségének általános osztálya főnökéhez benyujtandók, vagy posta utján beküldendők. Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő 5% készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1905. évi november hó 9-ikének déli 12 órájáig az aradi üzletvezetőség gyüjtőpénztáránál letendő, esetleg posta utján oda beküldendő. Aradon 1905. október havában. Az üzletvezetőség. 9990—7021

Kurzes Klavier, fast neu, sehr gutes Fabrikat, ist wegen Uebersiedlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Vormittags zu besichtigen. V., Akadémia-utcza 9, III. 20. 41039

Norddeutsche Erzieherin sucht bürgerlichen Mittagstisch gegen Vormittagsstunden. Briefe unter „Vornehmes Haus 037" an die Exp. erbeten. 41037

Junge, fesche, intelligente deutsche Witwe, alleinstehend, mit eig. Wohnung, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn. Briefe unter „J. S. 042" an die Exp. 41042

Betheiligung gesucht an ein kleineres, nachweisbar lukratives Unternehmen gegen Sicherstellung. Gefl. Anträge unter „Lukrativ 043" an die Exped. 41043

Deutsches Fräulein aus Oberschlesien wird gesucht. Rottenbillergasse 31, I. em. 5. 41035

Junger Komptoirist, der auch geschäftlich tüchtig ist, wird acceptirt. Offerte unter „Fleißig 034" an die Exp. erbeten. 41034

„Fels 25." Mentór 2 várja Pénteken 7—½8 között Vörösmarty-utcza 19. szám előtt. 41038

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern für Nachmittag aufgenommen. Hernád-utcza 45, III. em. 4. 41082

Deutsche Bonne, möglichst Norddeutsche, die auch nähen kann, wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Dr. Grünstein, Palais Newyork, Erzsébet-körut 9. 10149

Engländerin sucht Stelle als Begleiterin in den Vormittagsstunden. Warne, Nádor-utcza 20, I. 23. 41080

Diurnist, Christ, Deutscher, der auch zum Adressenschreiben verwendet werden soll, mit sehr schöner und tadelloser Schrift, wird sofort in einem Bankgeschäft acceptirt. Offerte mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit unter „Fleißig 640" an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utcza 9. 10158

Komptoirist. Suche für meinen Sohn, der in allen Bureauarbeiten, einfacher und doppelter Buchführung vollkommen ist, Posten als Komptoirist. Mein Sohn ist absolvirter Handelsschüler, der drei Landessprachen mächtig. Anträge unter „Francia" Ig'ó poste restante. 10157

Gyermekkertésznő, magyar-német, varrásban jártas, jó bizonyitványokkal, két gyemek, 7 és 3 éves, mellé felvétetik. IV., Koronaherczeg-u. 11, III. em. 12. 1938

An Fabriken liefert Holzkohle, Steinkohle, Schmiedekohle prompt Weisz és Vidor, Józsefvárosi pályaudvar 9. Telefon 53—49. 1949

Eine deutsche Bonne wird aufs Land zu einem 8jähr. Mädchen gesucht. Vorzustellen von 2—3 bei Frau Dr. Salzer, Wesselényigasse Nr. 2. 1948

Kommis der Nürnberger-, Galanterie-, Kurz- und Wirkwaaren-Engrosbranche findet sofortige Aufnahme bei Philipp Kohn u. Komp., Ujvidék. 10146

Lipótvárosi maradékok-áruháza Erzsébet-tér 4. Legujabb őszi és téli szövetek, selyem, damaszt, perzsaszőnyegek olcsón kaphatók. 9751

Wirthschaftsbeamter, Israelit, verheirathet, der schon mehrere Jahre in Wirthschaften gewirkt, findet Aufnahme per 1. November l. J. Offerte, Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Katscher und Schlesinger, Gutspachtung, Nagy-Emőke, Post Nyitra. 10131

Helyi ügynökök, a kik kávéházakban, tőzsdékben jól be vannak vezetve, kerestetnek. „Consum", VII., Kertész-u. 48. 41050

Nagy Meidinger töltő kályha, nagyobb helyiségek fütésére, teljesen jó karban, eladó Lingel Károly és Fiainál, VII., Rózsa-utcza 4. 41029

Fiatal intelligens papirkereskedősegéd, ki az en detailban teljesen jártas, azonnal felvétetik. Böti J., Király-utcza 85. 41028

Junger Komptoirist oder Komptoiristin wird für hiesiges Großhandlungshaus gesucht. Kenntniß der ungarischen Stenographie unbedingt erwünscht. Offerenten, die einige Praxis haben und auch deutsch stenographiren, werden jedoch bevorzugt. Offerte unter „Flotte Schrift 025" an die Exp. erbeten. 41025

Möblirte Garçonwohnung gesucht per 25. Oktober, bestehend aus Arbeits-, Schlaf- und Badezimmer, vollkommen separirt, inklusive Bedienung, möglichst IV. oder V. Bezirk. Anträge unter „Dauernd 065" an die Exp. erbeten. 41065

Aeltere Dame. Zum gemeinschaftlichen **Haushalte** sucht Großgrundbesitzer eine ganz unabhängige Frau, wenn möglich evangelisch, wenn auch geschieden, bis zum Alter von 40 Jahren, gut erhalten, mit **40- bis 50,000 Gulden** Baarvermögen für **Ankauf von Parzellirungsobjekten.** Ehe bei gegenseitiger Konvenienz sobald als möglich zugesichert. Anträge unter „Großgrundbesitzer 058" an die Exp. 41058

Brennereileiter. Suche Stelle zum sofortigen Antritt. Weinréb Dávid, szeszfőző, Bars-Simony. 41057

Ein besseres deutsches Mädchen, welches gut kochen und alle Arbeiten verrichten kann, bittet um Stelle zu kleiner christlicher Familie unterzukommen. Adresse: E. Sch., Budapest, VIII. Bez., Tisza Kálmán-tér Nr. 17, Parterre Nr. 12. 41062

Wohlhabend 45. Brief erliegt Hauptpost. Venedek. 1947

Kerestetik. Minden szakmában férfiak és nők részére hirdet pályázatot a Magyar Pályázati Közlöny, Budapest, **József-körut 9.** Mutatványszám ingyen. Legujabb példány 40 fillér. 10167

Ha állása nincs, vagy változtatni óhajtja, forduljon a Magyar Pályázati Közlönyhöz, Budapest, **József-körut 9.** Mutatványszám ingyen. Legujabb példány 40 fillér. 10168

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **äußerste Fabriks-Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.,** Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 9739

Sessel, Gartensessel, Rohrsessel, Speisesessel, echte Ledersessel, Klaviersessel, Schaukel, Fauteuils, Kindersessel, Klosets ꝛc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utcza 2. 8659

Egy 19—26 éves füszeres- és csemegeségéd, izraelita vallásu, Bachrach Győző füszer- és csemegekereskedésében, Mohácson, alkalmazást nyer. Ajánlatok és ha van fénykép csatolandó. 10145

Eine intelligente Dame, in den besten Jahren, empfiehlt sich als Vorleserin in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache. Adresse: Dohány-utcza 90, III. em. 10. 10147

Spritengros-Geschäft der Provinz sucht 2 tüchtige, bereits gut eingeführte Reisende für Baranya, Oberungarn, Banat, Siebenbürgen. Reflektirt wird auf solche Kräfte, die nachweisbaren Erfolg liefern können. Offerte unter Chiffre „Ph. 1200" an die Exp. 10144

Zerstreuung suche in anregendem Gedankentausch mit intelligenten Herrn. Briefe unter „Anonym 059" an die Exped. 41059

Heirath. Suche für meinen Neffen, einen gutsituirten Kaufmann hier, ein intelligentes, häuslich erzogenes israelitisches Mädchen aus guter Familie, mit entsprechender Mitgift. Diskretion verbürgt. Anträge unter „B. F. 069" an die Exp. 41069

Für meinen Neffen, Weingroßhandlg, 31 Jahre alt, mit achtzigtausend Kronen Baarvermögen u. zwanzigtausend Kronen leicht nachweisbarem Jahreseinkommen, suche intelligentes, hübsches israel. Mädchen mit 40—50,000 Kronen Mitgift. Anträge unter „Diskret und Reell" an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 41061

Ofen, II. Bez., ein kleines lastenfreies Haus, besteht aus 6 Wohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen. II., Kacsa-u. 35. 1939

Vergißmeinnicht. Schweren Herzens gewartet Deine Nachricht, leichter ist mir, daß Du nicht unternahmst, weinenden Brief hat sie geschrieben, war zu spät, konnte nicht erreichen. Schone Dich, einzige Süße; Deine zwei Wörter sind vor meinen Augen. Warte Brief in einundzwanzig wieder. Aufrichtige Küsse Dein Mauserl. 1936

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 41097

Stahldrahtmatratzen, Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matratzen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Geflechte Stacheldräthe liefert billigst Prohászka, Fabrik, Bpest, Ujutcza 46/a. 41102

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen" werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waizner boulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

Festung. Polatschek Lajos, Trafik.

II. Bezirk.

Hauptgasse 2, Toldi Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.

Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafik.

IV. Bezirk.

Zollamtsring 14. Györi Vilmos, Trafik; **Kecskemétergasse 14,** Szántó Mór, Trafik; **Varisergasse 7,** Frau Tusák Josef; **Petőfiplatz 3,** Nemetsek A. J. Trafik; **Pannóvaldegasse 8,** Paul Franke. **Calvinplatz 2,** Mór Engelmann; **Universitätsplatz 5,** Frau Imre Schneider, Trafik.

V. Bezirk.

Leopoldring, 8, Schöbl Gyula Trafik u. Postsammelstelle; **Dorotheag. 13,** Weil Vilmos, Trafik; **Marokkanergasse 1,** Frau Földes Armin.

VI. Bezirk.

Theresienring 2, Zala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; **Theresienring 38,** Miklós Katalin; **Theresienring 54,** Bauer növérek, Trafik; **Andrássystraße 33,** Wwe Mandl Mór, Leihbibliothek; **Andrássystraße 38,** Nándor Berkovits, Trafik; **Andrásstr. 48,** Rohonczy Ilona, Trafik; **Andrássystraße 84,** Eck Benö Trafik; **Königsgasse 52,** Takács A., Trafik, **Hunyadiplatz 8,** Frau Nagy Bocke, Trafik; **Wahrner-Boulevard 65** (Hotel London), Wwe Armin Bleier, Trafik; **Mohrengasse 1,** Frau Julia Weiß, Trafik;

VII. Bezirk.

Arenastraße 44, Gang Adolf Papierhandlung; **Barosplatz 20,** Gründut Mór Trafik; **Kerepeserstraße 50,** Jambrikovics, Trafik, **Stephansplatz 1,** Kohn Gyula, Trafik; **Elisabethring 51,** (Ringstraßenbad), Trafik; Wwe M. Zwillinger, **Karlsring Nr. 17.** Mayhaum B. Trafik; **Trommelgasse 2,** Frau Schneller Mór Trafik; **Königsgasse 21,** Zala Gustav Trafik; **Königsgasse 69,** Frau Schlesinger Vilmos Trafik; **Elisabetring 2,** Frau Kálmán Hegedüs.

VIII. Bezirk.

Museumring Nr. 2, Otto Nagel jun. Buchhandlung; **Museumring 18,** Kernberg, Rosalia, Trafik; **Josephsring 8** Kertész Rosa, Trafik; **Josephsring 25,** Frau Samuel Skuts, Trafik, **Josephsring 50,** Reiß Henriette, Trafik; **Josephsring 83,** Weintraub Anna Trafik; **Kerepeserstraße 1,** Soproni B. Großtrafik; **Kerepeserstraße 57,** Frau Ed. Kirschbaum, Trafik; **Barosgasse 81,** Schulz Adolf, Trafik.

IX. Bezirk.

Richter Lipót, Papierhandlung. **Üllöerstraße Nr. 83,** Eugenie Simap, Trafik, **Üllöerstraße 41.**

X. Bezirk.

Steinbruch, Liget-tér 2. Czató Karoline.

Ujpest.

Árpádgasse 10, Witwe **Deuch** Terez, Zeitungsverschleiß.

Ferner in allen gutakreditirten

Annoncen-Bureaux

Die Möbelindustriefirma J. Sárkány, welche in 1884 gegründet wurde und im ganzen Lande sich des besten Rufes erfreut, hat ihre Niederlage und Werkstätte jetzt ausschließlich **Budapest, VII., Erzsébet-körut 26, Zion-Palais,** wo das möbelkaufende Publikum **moderne u. komplete Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung im fertigen Zustand zu den **billigsten Preisen** haben kann. 9862

Trockene Parketabfälle, bestes und billigstes Heizmaterial, liefert **Brennholzhandlung Neuschloß,** Izabella-utcza 81, um 36 Kronen in großen Fuhren in den Keller gestellt. Telephon 34—42. 40960

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemű konyhabutorok (jobb minőségben). **Portál,** bolt berendezést jutányosan. Lapidesz, VI., Hajós-utcza 27. Alapitva 1885. 7495

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere **Kassen,** auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.,** wenig gebraucht 5 offerirt billig Budapester Kassen-Niederlage, **Budapest,** Göttergasse 6. 39775

A parlamenti gyorsirók által vezetett Gabelsberger Szakiskolában (**gyorsirás, gépirás**), Gyár-utcza 48. sz., most folynak a beiratások! Tandij havonta 10 kor. A szakiskola irógépezégektől független. A teljes magyar-német kurzus díjtalan gépirásoktatással kapcsolatos (bárminő gépen). Külön hölgytanfolyam Havonként uj tanfolyamok. Előkészitő nyelvoktatás. Tájékoztatót küld ugyanonnan az **Országos Magyar Gyorsiró-egyesület Enöksége.** Telefon 86—06. | Biztos állásközvetités 39886

Möbel, ausschließlich gute Qualität. Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Salon, zu tief herabgesetzten Preisen, Magyar-u. 1, Gassenlokal. 9763

Gesangsunterricht ertheilt in und außer dem Hause nach vorzüglicher Methode Madame Sasa Scopal (Schülerin der Marchesi), VI., Kemnitzergasse 30. 40708

Möbelkäufer! Schlaf-, Speise-, Salongarnituren modernen Stils, neue und gebrauchte Möbelstücke billigst zu haben bei S. Zimmermann, Möbelhalle, Kerepesi-ut 72. Halbstock Kauft, erkauft, tauscht. 10003

Korkefabrik, Budapest, Nefelejtsgasse 15, **Kellereiartikel-Geschäft** Kerepeserstraße 47. Adolf Robicsek. 9762

Boroshordó, 60 darab 6—700 literes igen jó állapotban, olcsón eladó. Pick, Felsőerdősor 4. sz. 9982

In meiner Manufaktur-, Garn-, Eisen-, Spezerei-, Weich- und Bauholzhandlung werden per **sofort** acceptirt **älterer Kommis** der Manufaktur-, Garn- und Gemischtwaare, Gehalt 600 Kronen, **junger Kommis** der Eisen, Spezerei 2c., Gehalt 240 Kr. nebst freier Station. Beide haben im Bedarfsfalle alle obigen Branchen zu versehen, die serbo-kroatische und deutsche Sprache **ptrfekt** beherrschen, Ungarisch sehr erwünscht. Offerte, Photographie, Zeugnißkopien nebst Alter zu richten an **Jg. Pesing, Jamina a/Save, Slavonien.** 10124

Sport-, Wirthschafts-, Bureau-, Magazin-, Loden-, Strapaz-Sakko fl. 3.50 nur bei Gebrüder Koch, Budapest. Größtes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus, Károly-körut 26. 9754

Möbel gegen baar, auch auf **Raten** liefert zu billigen Preisen **Sándor Ignácz, Wesselényi-utcza 45** (Ecke Erzsébet-körut). Preiscourant 60 Heller. 10033

Carambol und Wendebillard, Marmortische, Sessel, Weinpult, Gläserkredenz, Alpacca, Chinasilber-Waaren, Kaffeehaus-, Gasthauseinrichtungen billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 1851

Nur 15 Kreuzer ostet das Leihabonnement **auf 11 illust. Zeitschriften** (deutsch und ungarisch) in regelm. Fortsetzungen zugestellt. Man verlange Prospekt „Erster Budapester Lesezirkel" V., Kálmán-u. 16. p. 9764

Ueberzieher 8 Kr.

Franz Joseph-Rock.	7 K
Jaquet	4 Kr
Sacco	5 Kr.
Hose	5 Kr.
Gilet	1 Kr.

Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 9761

Idősebb okl. róm.-kath. tanitónő ajánlkozik. Tanit: elemit., polg., németet, zongorát és kézimunkát. Lakik: Ujpest, Lörincz-utcza 118. Csery J. 40884

Eine Bonne wird gesucht für die Provinz, die deutsch und französisch unterrichtet. Persönliche Anfragen Budapest, Alkotmány-utcza 25, I. em. Vermittler ausgeschlossen. 40949

Darlehen in jeder Höhe, rasch, diskret und vortheilhaft. Keinerlei Vorspesen. Anträge unter „Darlehen" an die Exp. 1900

Suche jungen tüchtigen Kommis der Gemischtwaarenbranche, flotter Bauernverkäufer, für sofortigen Eintritt. Kenntniß der 4 Landessprachen erwünscht. Offerte mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an Fried. Huber, Mramorak, Temeser Komitat. 10105

Französin mit perfekter Aussprache wird gesucht. Adresse: Wesselényi-utcza 4, III. 15. Zu sprechen von 3—6 Uhr. 10133

Liqueurbranche. Buchhalter, jung, repräsentationsfähig, in dieser Branche bestens versirt, zum Besuche der Platz- und Provinzkunde verwendbar, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefl. Zuschriften unter „S. S. 951" an die Exp. 40951

Möbel. Kaufe u. verkaufe verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer-, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen, Bücherkästen, Schreibtische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Almássy-tér 17. 10110

Praktikant, absolvirter Handelsschüler, mit schöner Handschrift, wird für ein Delikatessen-Engrosgeschäft gesucht. Diejenigen mit Praxis werden bevorzugt. Offerte an Friedrich Dillmont, Budapest. 40946

Magazineur aus der Delikatessenbranche, bewährte Kraft, mit langjährigen Zeugnissen, zum baldigen Eintritte gesucht. Offerte an Friedrich Dillmont, Budapest. 40947

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplete **Salon-, Speise- und** Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salamon VIII., Tisza Kálman-tér 1.** 9745

Haarentfernung vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Staunender Erfolg. Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 9766

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövary,** Bank- und Wechslergeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Czirákyʼsches Palais. 5418

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Vadász-utcza 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbschafts- und heiklen Affairen; eruirt verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33—02. 40310

Intelligenter Komptoir-Praktikant aus gutem Hause, mit hübscher Handschrift, wird in hiesigem Manufaktur-Großhandlungshause acceptirt. Offerte unter Chiffre „J. K. P. 886" an die Exp. 40886

Butor, szalongarnitura, porczellánkészlet eladó. VI. ker., Dalnok-utcza 12b, földsz. 5 sz. 40988

Eine komplete Schlafzimmereinrichtung ist wegen Uebersiedlung billigst zu verkaufen. Aréna-ut 11, Thür 2. 41011

Junger Kommis, Auslehrling der Gemischtwaarenbranche, der ungarischen, slovakischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche an Erdős Ármin, Selmecz-Steffultó, zu richten. 10130

Vier Petroleumlampen (Luster) sind wegen Gaseinleitung zu verkaufen. Arany János-g. Nr. 34, II. Stock, Thür 20. 40961

Gegenseitiger Unterricht. Welcher intelligente Herr oder Dame würde sich bereit erklären, einen intelligenten jungen Mann in der deutschen Sprache vervollkommnen für gegenseitigen ungarischen Unterricht? Gefl. Anträge unt. „Gegenseitig" an die Exp. 10113

Nach Budapest wünscht intell. häusliches Fräulein zu alleinstehender feinen Dame (Christin) als Stütze und Gesellschafterin. Antwort erbeten unter „Solid 927" an die Exp. 40927

Mit Kr. 10—15 Mille möchte mich an profitablem, solidem Geschäfte oder Unternehmen betheiligen. Anträge unter „K. M. 878" an die Exp. 40878.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den g. Damen. Uebernehme auch Toiletten zu modernisiren zu staunend billigen Preisen. Berkovits Irma, Sziv-utcza 28, III. 34. 40752

Csodatapasz minden fájdalom nélkül eltávolitja bámulatos hatással az arczról a szőröket. A tapasz készitési módját megegyezés szerint megismertetem. Andrássy-ut 39, III. em. 1. 40938

Junges deutsches Fräulein, Christin, wird zu einem 5jährigen Kinde für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 40891

Uebersiedlungs halber verkaufen wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein és társa, Magyar-utcza 2. 40515

Kalapvilág. Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váczi-körut 21, O-utcza sarok. 9823

Zongoratanárnő conservatoriumi oklevéllel, kitünő praxissal, még néhány órát v. négykézjátszást elvállal. Magyarul, németül, franczául, angolul beszél. Csoporttanitás 3-szor 1 héten 5 frt havonta. Megkeresések „Kiváló eredmény 710" alatt a kiadóba kéretnek. 40710

Wichtig für Aerzte und Sanatorium! Wegen Auflösung der Elektro-Physik. Heilanstalt Nagymező-utcza 12, I. Stock, von 10—12 Vormittags von 2—5 Nachmittags, werden sofort im Ganzen oder theilweise preiswürdig verkauft: 2 große komb. Lichtbäder, diverse Lichtheilbäder, 2 große Finsenlichtwerfer, 2 Vibrationsmassage-Apparate neuester Konstruktion, 1 Vierzellenbad, 1 kompl. Kolensäurebad 2c., 1 elegantes Aezteordinationszimmer in weiß Lack mit elektr. Untersuchungsapparaten, 1 Salon kompl. Seidenmöbel. 41020

Perserteppich für Speisezimmer, in tadellosem Zustande, 14—16 □ Meter, wird billig zu kaufen gesucht. Anträge unter „X. 967" an die Exp. 40967

Zu vermiethen eine Backstube und zu verkaufen Maschinen von einer Bäckerei. Daselbst auch Magazine. Näheres Dob-utcza 76, beim Hauseigenthümer. 40532

Gyakornok jó házból azonnal felvétetik fizetés mellett. Ajánlatok „Szállitó 734" alatt a kiadóba. 40734

Pianino (Fabrikat Ehrbar) ist wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Lipót-körut 15, III. 3. 40929

Stundenbuchhalter, bilanz- und stiltüchtig, deutsch-ungar., erste Kraft, empfiehlt sich. Gefl. Zuschriften unter „Routinirt 894" an die Exp. 40894

Stall für 2 Pferde, Wagenschupfen per 1. November zu vergeben. VII., Dembinßkyg. 21. 40936

Intelligentes Frl., deutsch-franz., hat noch Vormittage frei. Zuschriften unt. „Perfekt französisch 882" an die Exp. 40882

Zu verkaufen. Ein 4jähriger Batard, fast neu, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen: II., Kacsa-utcza 9. 40596

Damen kaufen am billigsten bei Fehér Adolf, Restenwaarenhaus, VII., Károly-körut 7. Großes Lager von echt englischen Schafwoll- u. Seidenstoffen, so auch Baumwoll- u. Leinenwaaren. 9548

Versatzscheine, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 40042

Bernstein Sándor, Tapezierer und Dekorateur, Innere Stadt, Ujvilág-utcza 6, vis-á-vis dem Centrum-Kasino, Telephon 44—71, übernimmt moderne Wohnungseinrichtungen nach Muster und nach originalen Zeichnungen. 9673

Gas- oder elektr. Luster gr. Auswahl bei Komlós Mór Ó-utcza 9 (nächst Waitnerstr.

Lampen- oder Luster-Umarbeitung auf Gas und Elektr. oder Austausch billigst 41095

Weinschläuche, Pumpengarnituren und Weinpressen bester Qualität sind billigst erhältlich bei Perscaner u. Co. Nachf. **Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Kemnitzergasse 7, Ecke Theresienring 1c. 9746

Klaviere und Pianino, neue und überspielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetationsmechanik, in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermiethen. Ueberspielte Instrumente werden eingetauscht bei Szvigulinßky, Budapest, Szervita-tér 5. 9767

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenrouleaux, Eisengitter, Gitterthore 2c., billigst zu haben bei Lefkovits Jakab, Budapest, Koráll-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 9757

Versatzzettel. altes Gold, Silber, **Juwelen** kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab,** Juwelengeschäf, Király-utcza 91, **Ecke Izabellagasse.** 1702

Benzin- u. Elektromotore jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, unt. Garantie coulanter Bedingungen billigst bei **Ballai Sándor, VI., Teréz-körut 18.** 9874

Dunkelbraune Stute, 172 Cm. hoch, fehlerfrei, schönes Exterieur, sowohl als Wagen-, wie auch als Reitpferd verwendbar, zu verkaufen. Zu besichtigen: VI., Andrássy-ut 130, Stallgebäude. 41087

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Szombathely. 19489|1905. I. szám.

Pályázati hirdetmény.

(Hasáb tüzifa szállitása iránt.)

A magyar királyi államvasutak szombathelyi üzletvezetősége az 1906. évben vonalán szükségelt 11000 köbméter hasáb tüzifa szállitását biztositani óhajtván, ezen tüzifa szállitása iránt nyilvános pályázatot hirdet. A fenti tüzifa ajánlattételéhez szükséges ajánlati ürlapok és pályázati feltételek az összes kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők, mig a 122291|96. sz. általános és a tüzifára vonatkozó 65465|92. sz. különleges szállitási feltételek csakis készpénz fizetés mellett a magy. kir. államvasutak központi nyomtatványtáránál (Budapest, Andrássy-ut 73|75. sz.) szerezhetők be, még pedig előbbeniek 50, utóbbiak 30 fillérért és 20 fillér postadij előzetes beküldése mellett, posta utján is megszerezhetők. A szállitás a fentebb jelzett általános és különleges szállitási feltételek, nemkülönben az alulirott üzletvezetőség által egyidejüleg kibocsájtott pályázati feltételek alapján eszközlendő, mely feltételek alulirott üzletvezetőség általános osztálya anyag- és leltár-beszerzési csoportjánál díjtalanul megszerezhetők, minden más üzletvezetőségnél, valamint az igazgatóság. A III. szakosztályánál pedig a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A tüzifa szállitása 1906. évi január hóban megkezdendő s egyelő havi részletekben 1906. évi deczember hó végéig befejezendő. A hivatalos ürlapon szerkesztendő s egy koronás magyar okmánybélyeggel ellátott ajánlat, melynek boritéke a következő feliratal látandó el: „Ajánlat hasáb-tüzifa szállitására 19489. számhoz" 1905. évi november hó 15-ik napjának délelőtti 10 órájáig a magyar királyi államvasutak szombathelyi üzletvezetőségének általános osztályánál nyujtandó, vagy posta utján küldendő be. Bánat- és gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1905. évi november hó 14-ik napjának déli 12 órájáig a szombathelyi üzletvezetőség gyüjtőpénztáránál teendő le, esetleg posta utján küldendő oda be. Szombathely, 1905. évi október hóban. Az üzletvezetőség. 10107—6045

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen

pro September 1905
Betriebslänge 770 Km.

Periode	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1904	
	Personen-Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
			Kronen		
Vom 1. Januar bis 31. August 1905	1,188.283	750.275	6,499.117	6,398.766	100.351
Vom 1. bis 30. September 1905	187.442	108.062	879.049	910.544	31.495
Summe . . .	1,375.725	858.337	7.378.166	7,309.310	68.856

Der Direktor: **Schmall.**

Grosser Möbelverkauf
gegen Kassa oder auf Ratenzahlung
Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
Halbstock. Preiscourant gratis und franko.

Sie klagen über Rauchplage!
Gewiß haben Sie mit Héber's patent. Schornsteinaufsatze noch keinen Versuch gemacht. Dieser hätte Sie schon längst befreit davon. Tausendfach erprobt! Héber's pat., mit Gasheizung kombinirter Sparherd, „die Perle des Haushalts", ist bisher unübertroffen.
Reichste Auswahl in verschiedenen Sparherden.
Héber Sándor, Budapest,
Sparherd- u. Schornsteinaufsatzfabrik, VI., Váczi-körut 39.
Musterlager: VI., Hajós-utcza 45. Kachelofenfabrik in Aszód.
Preisblatt gratis und franko. Telephon 47—47.

Bretter-Jahres-Produktionen gesucht.
Sägereien, Holzhandlungen, die geneigt sind, ihre Jahres-Produktionen in Fichten und tannenen Brettern, Bohlen, sowie Latten abzusetzen, können mit Schweizerischer Engros-Holzfirma sofort in Verbindung treten. Lieferungsquantitäten für die zu liefernden Dimensionen, sowie Preise sind der Offerte beizulegen. Gefl. Offerte unter Chiffre „Z. T. 9969" an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

Darlehen
auf Jószív-Lose K 11.—
„ Bazilika-Lose „ 26.—
„ Ung. Roth.† „ 35.—
„ Östr. Roth. † „ 54.—
„ Ital. Roth. † „ 49.—
In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belehnen sie höher.
Fischer és Riesz
BANKHAUS
Bpest, Erzsébet-körut 9.
(New-York-Palais.)

Agulár Ignác,
Budapest, Kerepesi-ut 13,
vis-á-vis der Rochus-Kapelle.
Der weltberühmte Erfinder des Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wichsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuhe einjährige, für Stiefel 2jährige schriftliche Garantie. Im Falle vorzeitiger Zerreiszens stelle ich dieselben gratis wieder her.

Separate Stiefelabtheilung.
Jedes Paar Stiefel wird mit Fischblasen wasserdicht gemacht und 12stündigem Bade unterworfen und von mir in wasserdichtem Zustande versendet.

Verlangen Sie umsonst behufs Ueberzeugung **Guzi-Pasta**
und illustrirten Preiscourant, welche ich franko versende.
Pünktliches Maß kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt.

Stiefel.

Echtes Juchtenleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Fischblasen, wasserdicht gemacht	7.50
Echtes Kalbsleder, für Oekonomie, wasserdicht, elegante Ausführung, sehr stark	8.—
Wix- oder Boxkalf-Stiefel, auffallend elegant, Reit- oder Paradestiefel, wasserdicht und stark	10.—
Halina-Stiefel, mit Halina gefüttert, mit Fischblasen wasserdicht gemacht, mit hohem Besatz, dreifache Sohlen	5.50
Jagdschuhe aus Juchtenleder, mit wasserdichtem Leder gefüttert, geschlossene Zunge, elegant	6.—

Schuhe.

Für Herren: Starke Wichs, glatte Schuhe	3.—
Eleg. Kavallier, Wichs-Schnürschuhe	3.50
Russischlack, Schnür- oder Zugschuhe, elegant	4.—
Auffallend elegante Box-, Schnür- oder Zugschuhe	4.50
Pariser Mode Chevreaux zum Schnüren oder Knöpfen mit Sammtfutter	4.50
Damenschuhe: Rehleder, Schnür oder Zug	3.—
Elegante Box-Schnürschuh, Trikotfutter	4.—
Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreaux mit Zug oder zum Knöpfen, mit Sammt gefüttert	4.50

Kinderstiefel aus starkem Wichsleder, eigenes Erzeugniß, bis zum 7. Jahre 2.30, 8—10 Jahre 2.60, 11—15 Jahre 3.30.

Reines Zeitungsmakulaturpapier ist um á 10 Kronen per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Metenzentner per 8 Kr. Näheres in der Exp.

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will,
schreibe sofort eine Postkarte an **Chemisches Industrie-Werk J. Russo, Sie enhirten 57, b. Wien** und verlange Gratiszusendung eines illustrirten Kataloges. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen" Jg. M. i. A. „Bedaure, Ihre werth. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben." F. L. i. W. Aehnlich Kundgebungen Hunderte.

Dohánytőzsde-üzlet-helyiség lakással kerestetik. Ajsnlatokat „Dohány" alatt a kiadóba. 1924

Haben Sie **Bücher?** oder Bibliothek?
Falls Sie solche verkaufen wollen, ersuche um briefliche Verständigung und Sie erhalten sofort höchstes Angebot.
Ig. Schalb
Budapest,
„Hotel London"
Váczi-körut.
Angebote umgehend erbeten.

Damen,
welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden bei einem Arzte in der Provinz ausgezeichnete Aufnahme und jeden Komfort. Spezialistische Behandlung. Strengste Diskretion. Kinder können eventuell in Pflege verbleiben. Auskunft **Joh. Jaschke, Wien,** XII/1, Wilhelmstraße 37. 47331

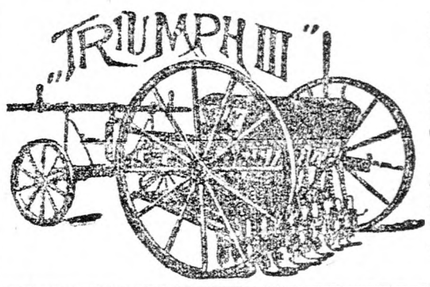
Möbel
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Fuchs Bódog
VII, Erzsébet-körut 32. sz.
Ill. Preiscourant gratis und franko.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt.
H. FRISCH,
Bücherexperte, 81511
Zürich 22. (Schweiz.)

Konditorei
in einer Provinzstadt von 30.000 Einwohnern, am belebtesten Posten (nur 2 Geschäfte am Platze) Verhältnisse halber um 4000 fl zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Offerte unter „L. 1960" an Haasenstein & Vogler, Wien 1.

MÖBEL
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf
RATENZAHLUNG
bei
EHRENTREU & BRÜDER FUCHS
BUDAPEST,
VI., Teréz-körut Nr. 8
(nächst d. Andrássystrasse).
Illustr. Preiscourant gratis.
Telefon: 88—59.

Schul-Anzüge.
Matrosen-Anzug . . . . Kr. 12.—
Knaben-Ulster . . . . . Kr. 18.—
Bootsjacke . . . . . Kr. 11.—
Alles reine Schafwolle.
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Váczi-u. 6.

Original „Triumph"-Säemaschinen


liefert
18 15 17 19 21 23
12 14 16 18 20 22 reihig
nur
Lakos Nándor,
Maschinenfabrik,
BUDAPEST, VII.,
Szövetség-utcza 3. sz.
Wichtig für Wiederverkäufer. 87229

GRATIS
und franko in geschlossenem Couvert senden wir den neuesten mit interessanten Illustrationen und näheren Aufklärungen versehenen Preiscourant.
Bruchbänder mit englischer Stahl-Springfeder . . . . . K. 4—12.—
mit engl. Gummigürtel K. 7—12.—
sind die besten, und werden durch eine kleine Gummi-Pelotte die größten Brüche verschlossen.
Universal-Bruchbänder
und Fischblasen pr. Dutzend K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.— **Pessar. occlus.** Damen-Schutzmittel auf ärztliche Verordnung K. 3—5.—. Musterkollektion 12 St. K. 4.—. Wer sich auf dieses Blatt beruft, erhält 2 Perz. Rabatt.
GUMMI pat., ist ein gutes und angenehmes Damenschutzmittel . . K. 14.—
Uterus Spray, vollkommen adjustirt von . . . . . K. 3—7.—
IRRIGATORE,
Kunsthände, Kunstfüße, Bauchbinden und Gummistrümpfe werden in unserer Fabrik gegen Gutstehung u. nach Maß angefertigt.
Zur Krankenpflege benöthigte Artikel sind lagernd.
Magyar Orvosi Müszertár
VII., Kerepesi-ut 32, (vis-á-vis dem Rochus-Spital).
Bitten auf das „rothe Kreuz" zu achten.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. GARAI
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantirt der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekannten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Kossuth Lajos-utcza 14
An Sonn- und Feiertagen 3 4 Uhr Nachm.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti Szinház.

Évi bérlet 186.

A szerelem iskolája.

Szinmű 5 felvonásban. Irta: Rákosi Jenő.

Arnuez,	Gál
Kordial	Odry
Lofus	Dezső
Boromeo	Bakó
Orlando	Beregi
Igazán Vendel	Molnár
Lőrincz	Mihályfi
Stella	P. Márkus
Éva	K. Gerő
Mária	D. Ligeti
Lydia	Váradi A.
Mencsi	Paulay E.
Dido	Rákosi Sz.
Vesta	Paulayné
Pella	Szacsvayné
Sienuiza	Vizváriné
Arnuez tisztje	Abonyi
Apród	Pór L.
Kordial tisztje	Hetényi
„ „	Mészáros

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 110. Havi bérlet 10.

AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét irta Verdi.

A király	Kornai
Amneris	Szamosi
Aida	Vasquezné
Radames	Prevost
Ramphis	Erdős R.
Amonasro	Takács
Küldött	Ney B.
Főpapnő	Berts

Kezdete 7 órakor.

Vigszinház.

Az órangyal.

Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Robert de Flers és G. A. de Caillavet.

Jacques Chardin	Hegegüs
Oublies báró	Góth
Charlotte, ügyvéd	Vendrey
Stetin	Fenyvesi
Golárd	Szerémy
Des Friquettes	Tanay
La Hire	Bárdi
Pusztay	Sarkadi
Chouquette	Varsányi
Pierre, inas	Kassay
Házmester	Kazaliczky
Marianne	G. Kertész
Des Vareillesné	Haraszty
Jacqueline Mareuil	Hegedüsné

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Szinház.

A csöppség.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.

Dengeleghy	Megyeri
A csöppség	Harmath
Ambró	Ráthonyi
Lenczi	Boross
Mária	Tóth Stefi
Sára	Örley Fl.
Tanító	Sajó
Pap	Giréth
Jutka	Tallián A.

Kezdete fél 8 órakor.

Király Szinház.

Először:

A bolygó görög.

Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerzette: Buttykay Ákos.

Nauzika, Circe, Penelope	Fedák S.
Ulisszes	Környei
Alkinousz, Fémiosz	Körmendy
Eirialosz, Antinousz	Horváth
Demodokosz	Németh
Palasz Athéne	Kazal Biri
Eiréne	Hudák J.
Ktezipposz	Molnár
Eurimakhosz	Bársony
Hierota, Melantho	Bárdos

Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Szinház.

Az orosz-japán háboru.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 20. „Az ember tragédiája“. (Ab. susp.) Samstag, 21. Oktober, „Vén leányok“. (J.-A. 167.) Sonntag, 22. Oktober Nachm. „Pry Pál“. Abends „A boszorkány“. (Ab. susp.)

Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Freitag, geschlossen. Samstag, 21. Oktober, „A walkür“ (J.-Ab. 111, M.-Ab. 11.) Sonntag, 22. Oktober, „Az álarczos bál“. (J.-Ab. 112, M. Ab. 12.)

Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 21. Otober, „A csók“. (J.-Ab. 7, M.-Ab. 7.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 20. Oktober, „A 3 Ajax“. Samstag, 21. Oktober, „Az órangyal“. Sonntag, 22. Oktob. Nachm. „A 3 Ajax“, Abends „Az órangyal“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Freitag, 20. Okt., und Samstag, 21. Oktober, „A Csöppség“. Sonntag, 22. Okt., Nachm. „A drótostót“ Abends „A Csöppség“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 20. und Samstag, 21. Okt. „A bolygó görög“. Sonntag, 22. Oktober, Nachm. „János vitéz“, Abends „A bolygó görög“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute und allabendlich: **Baráti szivesség**, französische Posse von **Adrien Vély** und **Léon Mirel**, erfolgreiche Novität der **Tarka szinpad**. — Ferner: **Die Modekönigin**, Singspiel von **Fischer**, und **Schindler**, und 12 Attraktionen.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Nemzetközi Orfeum.

VIII., Kerepesi-ut 63. sz.

Seress Aranka, Mitglied des Volkstheaters, als Gast.

Sisters Nelly Nell mit ihrem Barfuß-Csárdás und Cake-Walk. 10 Attraktionen 10.

Täglich, neueinstudirt! **Jónás Vitéz.** Täglich, neueinstudirt.

Orig. Operette von Székely Armand, Musik von Vécsey Sándor.

Sonn- u. Feiertag **2 große Vorstellungen.** Nachm. 1/24 u. Abends 8 Uhr. In dem feenhaft beleuchteten Tropfsteingrotten-Wintergarten Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

Bitte, sehen Sie sich an!

die prachtvoll renovirten, mit ihren **Blumen-Nischen** eine Spezialität bildenden Kellerlokalitäten von

Szüts und Balika Restaurateure,

V., Deák-tér 2.

Damen-Bedienung. Bis 3 Uhr Früh geöffnet.

Budapester Nachtleben. Allabendlich Konzert der beliebten Zigeuner-Kapelle: nagykanizsai **OLÁH SÁNDOR** und des Ősbudavárer Schrammelquartetts.

Telefon 43—77. Telefon 43—77.

INDRA TEA

der beste Thee der Welt. ◆ Ueberall zu haben.

Indra Tea Import Company, Triest.

FOLIES CAPRICE

Révay-utcza 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. ◆ Oberregisseur: Géza Steinhardt.

Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

Halb 10 Uhr: **‚A MÁS FELESÉGE‘** Bohóh t 1 felv. Irta: SATYR.

11 Uhr: **‚In Flagranti.‘** Posse von Louis Taufstein.

Im 1. Stock: **„Casino de Paris“, „Bal Mabille“.** Jeden Abend original „Cancan Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszinház-utcza 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Täglich Auftreten der einzig und allein dastehenden **poln.-jüdischen Operettengesellsch** Präzise halb 10 Uhr Auftreten des beliebten

Kammer-Duett

Neu! Tate, Mammes Zores. Neu!

Kolossaler Erfolg Sensations-Charakterbild. Kolossaler Erfolg.

Außerdem: Auftreten 12 erstklassiger ungar. Artisten. Anfang präzise 8 Uhr!

‚Tátra‘ Mulató

VII., Király-utcza 77.

Schönstes u. elegantestes Familien-Varieté der Hauptstadt.

Heute Donnerstag, den 19. Oktober 1905!

Erstes Auftreten:

Berthold Schmidt

Salonhumorist. Zum ersten Male in Budapest.

Kurzes Gastspiel des Herrn

!! Gyárfás Dezső !!

gew. Mitglied des „Király Szinház“.

Morav und Anitta, Gesangs- und Tanzduett.

MINA BERMONY, Vortrags-Soubrette.

Außerdem Auftreten von 20 erstklassigen Nummern.

Logen. Ref. Sitze.

Budapester TRABRENNEN

(auf der Traberbahn Erzsébet-királyné-út)

Herbstmeeting 1905.

Renntage:

15., 19., 22., 26., 29. u. 31. Oktober.

Beginn 1/2 2 Uhr.

Eintrittspreise:

Loge (für 4 Personen 25 k | Zweiter Platz ... ... 1 k
Erster Platz ... ... 5 k | Wagenkarte ... ... 1 k

Auf allen Plätzen **Totalisateur** (Sieg- und Platzwetten), **Buffet** und Militärmusik.

Verkehr zur Traberbahn (Erzsébet-királyné-út 8) mittels unmittelbarer Züge der Budapester elektrischen Straßenbahn. **Haltehalle** vor dem Thor der Traberbahn. **Omnibusverkehr** durch das Stadtwäldchen. **Haltestelle** Thiergarten und Ecke der Andrássy-ut und Váczi-körut.

Die Rennen werden auch bei ungünstigem Wetter abgehalten.

Női kalap bazár

ajánlja das raktárát üres és diszitett kalapokban. Alakitások elfogadtatnak.

FRIEDMANN és WEISZ,

Király-utcza 8, I. emelet. Telefon 44—0 7.

Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinder-

SCHUHE

von einfacher bis zu

allerfeinster Ausführung bei

SCHÖN & LUSTIG

Budapest, IV., Deák Ferencz-utcza 9.

Alleinverkauf des allgemein beliebten **Triumph-Stiefels**

Bestellungen nach Maß werden auf das exakteste rasch angefertigt. **Garantirt gute Qualität.** Billigste Preise.

KLAVIERE

kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon

Keresztély

Budapest, Váczi-körut 21

Neue Klaviere von **280 fl.** angefangen, überspielte, moderne Klaviere, Leigeb. billigst. **Eintausch. Reparatur.** Preiscourant gratis u. franko.

Gruft- u. Grabdekorationen

zu **Allerheiligen** werden am geschmackvollsten und schönsten ausgeführt durch

Ernst Seyderhelm,

k. u. k. Hofkunstgärtner.

Gärtnerei und Baumschule: Hajtsár-u 201. Stadtbureau: Csengery-utcza 65.

Schweizer Stickerei

zu Leib- u. Bettwäsche.

Grosse Auswahl in allen Genres und Preislagen.

Muster gegen Rückgabe gerne zu Diensten.

Lieferung franko ins Haus.

P. Mauerhofer, St. Gallen G46 (Schweiz).

Wittmann és Bauer

üzlethelyiségét

V., Váczi-körut 6. szám

alá helyezte át.

Vászonáruk. Szönyegek.

Olcsó szabott árak.

Versandt von ausschließlich garantirt **Rein-Leinen,**

Leinwand u. Tischzeugen

Wilhelm Marburg,

Römerstadt, Mähren. Muster prompteſt. **Vertreter für alle größeren Städte gesucht.**

Handelsfachwissenschaftlicher Lehrkurs für Erwachsene.

Dieser vom Ministerium für Kultus und Unterricht bewilligte, unter der Aufsicht des königl. Oberdirektors stehender, als Muster-Komptoir benannte Lehrkurs hat die Aufgabe: seinen Hörern (in Gruppen von je 10 Hörern), die zu ihrer Selbstständigkeit erforderlichen Fachkenntnisse im

kaufm. Rechnen, der Buchhaltung, Korrespondenz, Handels- u. Wechselrecht, Kalligraphie etc. zu sichern.

Auskunft ertheilt: **Direktor JOHANN RŐSER,** Budapest, VI., Aradi-utcza 10.

Sírlámpa

nagy raktár.

Saját gyártmány első kézből

SÁRVÁRY JANOS

MŰ-LAKATOS,

BUDAPEST, ÜLLŐI-UT 3. SZÁM.

SAJÁT KÉSZITMÉNYŰ

SIRRÁCS és VIRÁGKOSÁR

RAJZ SZERINT.

Takaréktüzhely nagy készletben.

Mode.

Der so früh eingetretene Herbst hat uns heuer grausam überrumpelt; alle guten Vorsätze, im Oktober noch mit den Sommerkleidern auszukommen, hat er zunichte gemacht, und wer leichtsinnig genug war, dem schimmernden Sonnenlichte der ersten Oktobertage zu vertrauen und sich in luftigen Gewändern hinauswagte, der wurde bald rauh daran gemahnt, daß es kein Verschieben mehr gibt und daß es nöthig ist, sich schleunigst seiner Wintergarderobe zu versichern. Eine allgemeine Hausse in Modezeitungen war die unmittelbare Folge; die einen waren schnell vergriffen, die anderen stiegen im Preise.

Frau Mode hatte noch nicht einmal recht Zeit gehabt, sich zu besinnen und all die Herrlichkeiten vorzubereiten, mit denen sie uns heuer wieder verblüffen wollte; aber gedrängt von allen Seiten, blieb ihr nichts übrig, als sich geschwind zu entscheiden und der Mitwelt ihre souveränen Entschlüsse kundzuthun. Man muß zugeben, daß sie sich dabei ganz leidlich aus der Affaire zog, wenn sie sich auch wieder als eine recht launenhafte und wetterwendische Dame dokumentirte, denn wie sie im Vorjahre das General-Directoire als ihr Liebkind hätschelte, so hat sie ihre Gunst heuer — wie wir in der „Wiener Abendpost lesen — ganz dem „Empire“ zugewendet; „Empire“ sind vor Allem die Mäntel, in der Regel mit breiter Passe, an die sich die mehr oder weniger langen Schoßtheile glatt. gereiht oder plissirt anschließen; doch auch in Jäckchenform oder mit die Büste haltendem Gürtel, mit Krägen und herabhängenden Krawatten werden sie gefertigt. Passe oder Jäckchen sind oft ganz aus Fell, überhaupt sehr viel Fellbesatz auf dunklem oder auch ganz hellem Tuch, dazu scharf abstechende Gilets aus hellem Sammt, bunter Bortenputz oder zarte Stickerei in allerliebsten Pompadourmustern ergeben das reizvolle und kostbare Material und ein Gesammtbild stilvoller Eleganz.

Ein echtes Pelzstück macht ja immer den Eindruck vornehmer Behaglichkeit, und da es sehr theuer ist (Pelz ist heuer wieder fast ausnahmslos im Preise gestiegen), so kann sich's auch nur eine Dame mit ausgiebigem Toilettenbudget gestatten. Die Kürschner haben sich nicht zu beklagen. Zobel, Marder und Nerz sind hochmodern; man fertigt ganze Paletots daraus, Scungs und Sealskin behaupten noch immer ihren Platz. Pelzjaquets aus Karakul und Persianer werden noch ebenso begünstigt wie im Vorjahre. Bei Straßen- und Besuchstoiletten treten als gemeinsam folgende Regeln auf: Faltige Röcke, deren Grundform jedoch wie im Frühjahr in der Hüfte ganz anliegend sein muß und erst nach unten breit ausfällt, breite Achseln und eine theilweise Verlängerung der Taille durch Spitzgürtel oder Aehnliches. Bei weichen Stoffen wird der Rock vom Vorderblatt an in Falten gezogen und werden auch hier ganze Tabliers oder sich nach aufwärts verjüngende Ornamente oder Stickereien in Durchbrucharbeit im Stoffe selbst angebracht. Glatte oder in feste Plissés oder Säumchen gesteppte Röcke werden gern bis über die Taille geführt und stellen so, mehr oder weniger nach aufwärts verlängert, eine Art Gürtel- oder Miederrock vor, der den Namen „Prinzeßrock“ führt; aber auch das vollkommene Prinzeßkleid tritt vereinzelt auf und verfehlt nicht, bei besonders gut gebauter Trägerin, seine Triumphe zu feiern.

Bei der Fülle des Gebotenen läßt sich eigentlich noch gar nicht feststellen, welches die spezielle Modefarbe ist. Während die Einen auf Grau schwören, wollen die Anderen partout Braun als Alleinherrscherin genannt wissen, doch kann man meines Erachtens weder das eine noch das andere behaupten. Braun wird wohl stark verwendet, besonders in Zusammenstellung mit anderen Farben, und auch ein gewisses Grau, welches jedoch eigentlich kein Grau mehr ist (es nähert sich noch am meisten der Erdfarbe) tritt häufig auf; das hindert jedoch nicht, daß auch eine Fülle herrlicher Stoffe in Grün zur Wahl einladen und einige Nuancen von Violett als ganz besonders chic und modern gelten. In Stoffen wird überhaupt so viel geboten, daß Seiten nicht genügen, um sie alle aufzuzählen.

Feine, weiche Kaschmirs, glänzendes Tuch und weiche, langhaarige Stoffe werden bevorzugt, und fast zu jeder Art Wollstoff ist auch Blousenseide in harmonisch gestimmten Farbentönen vorbereitet; meist sind es schmal gestreifte, seltener schottische Muster. Für einfache Kleider sind auch in Wollstoff viele große Schotten am Markt, entweder ganz dunkel, die Farben fast untereinander verschwimmend oder mit dunklem Grunde und blos durch schmale, aber grell abstechende Streifen die großen Karos gezeichnet.

Auch die Hutmode beschränkt sich nicht auf eine feststehende Regel für Form und Art; für einfache Straßentoiletten gibt es kleine englische Filzhüte, Zusammenstellungen aus Filz und Sammt und für den Winter Pelzhütchen; alle diese bedürfen nur wenig Garnirung, ein Gesteck, ein paar Pompons oder eine schmucke Schleife genügt vollkommen. Ein Enderes ist es bei eleganten Promenaden- oder Besuchstoiletten, sowie zur Wagenausfahrt. Da tritt der große, reich geputzte Hut in seine Rechte, der Kopf, mehr hoch als niedrig gehalten, die Krempe, äußerst vielgestaltig, große flache, nur leicht gewellte Krempen, die sich plötzlich kühn nach aufwärts schwingen, Hüte, deren Schirm vorne breit und fächerartig aufsteht, andere wieder sind vorne ganz schmal und wie nach außen gerollt, während sich die Krempe rückwärts sehr breit und kerzengerade in die Höhe stellt, und so manche gar abenteuerlich gestaltete Form.

Insoweit es nicht Filzhüte sind, fertigt man sie aus Sammt, Chenillengeflecht, gezogenem Taffetas, Applikationen aus Tuch oder schwedischem Leder; ja selbst Tüllarrangements im Vereine mit Blumen und Federn sind nicht ausgeschlossen. Mäßiger Blumenschmuck wird heuer mehr als sonst zu den Herbsthüten verwendet; besonders Rosen erfreuen sich einer gewissen Beliebtheit, jedoch ist fast bei allen Blumen Sammt als Material verwendet, um sie nicht allzu sommerlich und flatterhaft erscheinen zu lassen. Prächtige Nuancen in Feuilles-mortes bieten uns die Blumenhändler, und wir werden da wieder erst durch die Nachahmung gewahr, wie herrlich die Natur noch ihre sterbenden Kinder schmückt und wieviel Schönheit oft ein so kleines Blättchen aufweist, kurz bevor es abfällt und zu Moder wird. Auch schwarze, blaue und lila Rosen sucht man wieder in die Mode zu bringen, sie machen jedoch einen traurigen, todten Eindruck und wir können sie nur als eine Geschmacksverirrung betrachten.

Die Farbe der Hüte richtet sich nach der Toilette, womit jedoch nicht gesagt sein will, daß beides eine Farbe haben soll, doch darf eines das andere nicht stören und der Hut soll immer eine ungesuchte und natürliche Ergänzung der Toilette bilden. Man hat ja eine Fülle von Auswahl, nachdem schon Filzhüte in allen Farben erhältlich sind, und auch bei dem sonstigen Material dürfte es eher das Zuviel als das Zuwenig sein, welches Kopfzerbrechen verursacht. Violette Hüte werden sehr viel angeboten, doch müßte gerade hier mit viel Vorsicht und Geschmack gewählt werden, da die Farbe nicht Jedem steht und auch leicht der einheitliche Eindruck der Toilette durch sie gestört wird. M. G.

Allerlei.

(Schloß Montfort-Tosters.) Erzherzog Franz Ferdinand hat zu seinen böhmischen und kärntnerischen Besitzungen nun auch die bei Feldkirch in Vorarlberg gelegene Burg Montfort-Tosters käuflich erworben und in den letzten Tagen diesen neuesten Familienbesitz in Begleitung seiner Gemahlin Sophie Fürstin von Hohenberg besichtigt. Der frühere Besitzer, Dr. Häusle, geleitete den Thronfolger und seine Gemahlin durch das Schloß, von dessen hundert Fuß hohem Schloßthurm sie die Gebirge, das Fürstenthum Liechtenstein und die fünf Staatsgebieten angehörigen Landschaften zu überblicken vermochten. Zwei Jahrhunderte lang herrschten die Grafen von Montfort und Werdenberg über dies Gebiet und siedelten dort zahlreiche Klöster und alemannische Bauern an. Das Herrscherhaus der Staufer hatte dort im zwölften Jahrhundert reichen Besitz neben dem Pfalzgrafen von Tübingen und den Bisthümern und Abteien der nahen Schweiz. Von 1188 bis 1400 dauerte die Herrschaft des Hauses Montfort. Erbstreitigkeiten und Gütertheilungen in den Montforter Linien ruinirten das Haus Montfort, das auch in Tosters bei Feldkirch saß. In unbändigem Haß standen sich einzelne Grafen gegenüber, an zahlreichen Kämpfen der Kaiser Rudolf, Adolf, Albrecht, Friedrich und Ludwig des Baiern nahmen sie theil, geriethen in drückende Schulden und verkauften ihre Herrschaften an die sparsamen, umsichtigen Habsburger, die ihnen von zwei Seiten näher rückten und sie in ihre Dienste nahmen. Die Herrschaft des habsburgischen Hauses breitete sich mälig über das ganze Land Vorarlberg aus, inzwischen das montfortische Haus erloschen war.

(Die Erinnerung an ein merkwürdiges Original) ruft in einer englischen Zeitschrift die Thatsache wach, daß die älteste Londoner Menagerie, die Bostock's, mit einer anderen, „Moß' Empire“, vereinigt wird. Bostock's Menagerie wurde vor hundert Jahren von dem berühmt gewordenen Wombwell begründet. George Wombwell, der Barnum seiner Zeit, wurde 1778 in Essex geboren. Als junger Mann hatte er einen bescheidenen Lederhandel; aber als Sechsundzwanzigjähriger zeigte er einen höheren Ehrgeiz. Sein erstes Wagniß war der Ankauf von zwei Boa constrictors für 1500 Mark, die er dann ausstellte. Das machte sich ganz gut bezahlt, und im nächsten Jahre begann er mit der Zusammenstellung einer Sammlung von Thieren, die die bedeutendste in Großbritannien wurde. Er reiste von Jahrmarkt zu Jahrmarkt und stellte seine Thiere zur Schau, und es werden manche Geschichten erzählt über seine Streitigkeiten mit anderen Menageriebesitzern, besonders mit seinem Rivalen Namens Atkins. So lange der Bartholomäus-Jahrmarkt, ein lärmendes Volksfest, in London abgehalten wurde, kam er mit seiner Menagerie dahin, aber einmal hätte er beinahe den Jahrmarkt verpaßt. Zwei Wochen vorher waren seine Thiere in Newcastle. Er war nach London gekommen, um Einkäufe zu machen, und hatte die Absicht, den Jahrmarkt zu besuchen, schon aufgegeben. Da entdeckte er, daß sein hartnäckiger Konkurrent Atkins seine Menagerie wilder Thiere als die einzige auf dem Jahrmarkt anpries. Sofort fuhr er mit der Post nach Newcastle — es gab damals noch keine Eisenbahnen — brach seine Zelte dort ab und zog in Eilmärschen nach Süden. Am Morgen der Eröffnung des Jahrmarktes kam er in London an, aber er verlor den einzigen Elephanten seiner Sammlung, gerade als er sein Ziel erreicht hatte. Sofort versuchte Atkins, Kapital aus diesem Unglück zu schlagen, er ließ ein Plakat anschlagen: „Der einzig lebende Elephant auf dem

---

30]

Gesühnt.

— Roman von **Ernst Daudet.** —

Deutsch von **Ludwig Wechsler.**

Nachdem die Marquise ihren Entschluß einmal gefaßt, ward sie die beste und verläßlichste Verbündete ihres Sohnes. Gleich ihm war sie der Ansicht, man müsse Gilbert's Willen achten und nichts thun, um sofort eine Antwort von ihr zu erhalten, die sie zu geben versprochen, sobald sie sich mit ihrer Großmutter besprochen. Doch wenn die Schloßfrau auch während der zwei Tage, die Gilberte noch in Fosseuse verbringen sollte, sich auch dem von ihr geäußerten Wunsche anbequemte, glaubte sie gegen die Zurückhaltung, die ihr dieser Wunsch auferlegte, nicht zu verstoßen, wenn sie die Auserwählte ihres Sohnes mit den Kundgebungen ihrer Liebe und Sympathie überhäufte. Sie gab ihr in wenigen taktvollen Worten zu erkennen, daß sie von Allem unterrichtet sei und nichts sehnlicher wünsche, als ihren Sohn glücklich zu sehen. Sie enthielt sich jeder weiteren Anspielung, und nur die Aufmerksamkeit, die sie dem jungen Mädchen erwies, ihre Zuvorkommenheit, die Vertraulichkeit, mit der sie sich ihm gegenüber über die eigenen, wie über die Angelegenheiten der Familie Simonnet äußerte, bildeten in Verbindung mit dem unablässigen Lobe, das sie ihrem Sohne spendete, ihre einzige Waffe.

Sie reichte vollkommen hin, um Gilberte in ihren neuen Beschlüssen zu bestärken. Die Aussicht auf diese Verbindung regte sie nicht mehr zum Widerstande an; die Hindernisse, die sich ihr anfänglich entgegenzustellen schienen, schwanden allmälig dahin, und allmälig begann sie sich die Zukunft in hellen Farben vorzustellen. An den Bildern, mit denen sie diese bevölkerte, war Franz in ganz hervorragender Weise betheiligt; sie träumte schon davon, an seinem Arme durch das Leben zu wandern, und dieser Traum schien nicht mehr unerfüllbar zu sein.

Als hätte er die Umwandlung begriffen, die sich in dem Herzen seiner Tochter vollzog, suchte Simonnet, dem möglicherweise auch die Haltung der Schloßherren von Fosseuse als Richtschnur diente, sie nicht mehr zu einer Entscheidung zu drängen. Er überließ sie gänzlich sich selbst. Kaum daß er am Morgen des für die Abreise festgesetzten Tages seine Wünsche und Hoffnungen anzudeuten wagte.

— Ich sehe, sagte er, daß Du Dich noch immer nicht entschieden hast. Ich will Dich nicht drängen, wir haben ja Zeit. Bei Deiner Intelligenz kannst Du während Deines Aufenthaltes im Schloß unmöglich übersehen haben, daß hier wahres, tiefes Glück Deiner harrt. Und darum ist mir um Deinen Entschluß nicht bange.

Sie gab keine Antwort. Nachdem sie so lange und hartnäckig Widerstand geleistet, wäre es ihr schwer gefallen, zu gestehen, daß ihr Trotz gebrochen sei und daß die Antwort, die die Familie Fosseuse und ihr Vater von ihr erwarteten, in ihrem Herzen schon längst bereit sei.

Einige Stunden später befand sie sich wieder in Vernon. Während ihrer kurzen Abwesenheit hatte sie ihrer Großmutter täglich geschrieben. Da diese ihre Briefe nicht lesen konnte, weil sie blind war, und deren Inhalt ihr von ihrer treuen Dienerin vorgelesen werden mußte, hatte Gilberte ihr keinerlei vertrauliche Mittheilung machen können. Die alte Dame besaß daher keine Kenntniß von dem neuen Seelenzustand ihrer Enkelin; allein die Ungeduld mit ihr zu plaudern, die sie bei ihrer Heimkehr an den Tag legte, bewies Gilberte, daß sie eine Ahnung des wahren Sachverhalts habe. Dazu gesellte sich der eigene Wunsch, sich der ehrwürdigen Greisin anzuvertrauen und einen Rath von ihr zu erbitten. Leider war aber Simonnet zugegen und seine Gegenwart schloß jede intime Unterhaltung aus. Man mußte warten, bis er sich entfernt haben würde. Instinktiv und ohne sich davon Mittheilung zu machen, verschoben Großmutter und Enkelin ihre Herzensergüsse bis zu einem Moment, da sie von Niemandem gestört werden würden.

Dieser Moment trat früher ein, als sie gehofft. Gleich nach seiner Ankunft sagte Simonnet seiner Schwiegermutter, daß er auf eine baldige und günstige Antwort seiner Tochter rechne, und verlangte dann die Briefe, die während seiner Abwesenheit eingelaufen waren. Man brachte sie ihm und er las sie auf der Stelle, während sich Gilberte nach dem Befinden ihrer Großmutter erkundigte und wissen wollte, was sie während ihrer Abwesenheit gethan. Plötzlich hörte man Lukas ausrufen:

— Das nenne ich Pech!

— Was denn? fragte Frau Regnard.

— Ach, es ist ja nichts von Bedeutung, beeilte er sich zu erwidern. Ich muß nur morgen Früh in Paris sein und daher noch heute Abends abreisen. Ich werde die ganze Woche abwesend bleiben . . .

Hätte er in den Herzen der beiden Frauen lesen können, er hätte gefunden, daß sie über diese Nachricht hocherfreut waren; da sie sich aber den Anschein gaben, als bedauerten sie seine neuerliche Abreise, so merkte er von ihrer Freude nichts, auch nicht, als er nach dem Speisen den Wagen bestieg, um zum Bahnhof zu fahren.

Kaum sahen sie sich allein, als die Großmutter ihre Enkelin mit Fragen bestürmte und diese sich zu

Jahrmarkt". Wombwell wußte sich aber zu helfen. Durch ein riesig bemaltes Plakat lenkte er die Aufmerksamkeit auf „den einzigen todten Elephanten auf dem Jahrmarkt". Das war ein großer Erfolg; bei Wombwell drängten sich die Leute, während es bei seinem Konkurrenten leer blieb. Im Juli 1825 erregte Wombwell großes Aufsehen durch die Ankündigung eines Wettkampfes zwischen einem großen Löwen Nero und sechs Hunden. Der alte Nero aber weigerte sich zu kämpfen, worüber das Publikum sehr enttäuscht war; aber die Veranstaltung brachte trotzdem Wombwell, dem es damals gerade sehr schlecht ging, viel Geld ein. Nach dem Kampf mit Nero wurde den Hunden ein kleiner Löwe namens Wallace zugeführt, und diesmal entwickelte sich der Kampf ganz anders; keiner der Hunde, die die ersten paar Sekunden überlebten, wagte es, dem Löwen ein zweites Mal gegenüberzutreten. Dann kündigte wieder einmal der Menageriebesitzer ein außerordentliches Thier an, das er „Auerochs" nannte und das ein sehr schöner Bison war. Er wurde dann berühmt durch seine Zucht von fleischfressenden Thieren und besaß über 20 Löwen. Er hielt 120 Karrengäule und hatte 40 Schaubudenwagen. Die täglichen Ausgaben der drei Menagerien wurden auf 2000 Mark geschätzt. David Prince Miller, der eine Zeit lang eine Stellung in Wombwell's Menagerie hatte, beschreibt ihn in seinem „Life of a Showman" als einen exzentrischen Charakter, der mehr als Andere an einem Spaß viel Gefallen findet. Wombwell war damals ein alter Mann, der arg betroffen wurde. Wombwell wurde auch durch einen Pair dem Prinzgemahl als Thierarzt für seine Hasenhunde empfohlen, und der Prinz war über seinen Erfolg so erfreut, daß er den Menageriebesitzer fragte, was für einen Dienst er ihm leisten könnte. Wombwell bat nur um Holz von dem damals geborgenen Schiff „Royal George", das 1709 bei Portsmouth untergegangen war, um sich daraus einen Sarg machen zu lassen; der Prinzgemahl gewährte die seltsame Bitte, so daß bald ein prächtiger eichener Sarg in der Wohnung des alten Schaubudenbesitzers prangte. Wombwell's Interesse an Thieren war wirklich echt. „Wahrscheinlich hat Niemand mehr zur Förderung des Studiums der Naturgeschichte unter den Massen gethan als er", schrieb die „Times" von ihm.

(Hohe und niedere Miethzinse.) Aus London wird berichtet: Der Rekord in hohen Miethzinsen dürfte wohl neulich hier geliefert worden sein, als ein einziges Zimmer den jährlichen Miethpreis von 40,000 Mark erzielte. Das war in Cornhill, in der City von London, in nächster Nachbarschaft der Bank von England und der Börse, gewiß einem der umworbensten Plätze der Welt. Auch im Westen Londons in den fashionablen Straßen, in welchen sich die eleganten Läden befinden, erreichen die Miethen oft unglaublich hohe Summen, und als bei Gelegenheit der Erweiterung von Piccadilly der Grafschaftsrath einige Gebäude erwarb, rechnete sich der Kaufpreis hiefür auf 680 Mark pro Quadratfuß aus. Umso sonderbarer nimmt es sich aus, daß es mitten in diesem kostbaren Stück Erde Läden und Wohnungen gibt, die fast für ein Butterbrod fortgegeben werden. Das hängt natürlich wieder mit alterthümlichen Ueberlieferungen zusammen, wie man sie hierzulande so häufig findet. Die Korporation der City von London ist Besitzerin verschiedener Häuser im Westen, bei denen die Jahrhunderte alten Miethverträge immer von neuem sich verlängern, ohne daß eine Miethserhöhung eintritt. Auf diese Weise bezahlt zum Beispiel Mr. Brodrick, der Staatssekretär für Indien, für sein schönes Haus in Stratford Place einen Miethzins von 100 Mark jährlich, während eine ganze Anzahl von Ladenbesitzern in der eleganten Bond Street und Oxford Street sich ähnlicher Vorrechte erfreut und für 80 bis 140 Mark jährlich Räume innehat, welche unter einem anderen Besitzer das Hundertfache abgeben würden. Auf der anderen Seite genießt auch die Korporation der City von London dort Vorrechte, wo sie als Miether unter der Krone auftritt. So hat sie zum Beispiel in der Provinz Shropshire Land, wofür sie der Krone alljährlich nichts weiter als zwei Hackbeile zu übergeben hat. Und für den sehr werthvollen Besitz — durch immerwährenden Miethsvertrag — in der Gemeinde St. Clement Dane, in der City von London, verlangt die Krone weiter nichts als sechs Hufeisen und 61 Nägel. Unter umständlichem Ceremoniel werden diese Gegenstände der alten Sitte gemäß alljährlich an des Königs Schatzkammersekretär abgeliefert und vom König werden sie gewöhnlich an Mitglieder des königlichen Hauses vertheilt, die ihrerseits diese Andenken in Ehren halten, denn in Old England hängt Hoch und Niedrig mit Liebe an alten Gebräuchen.

(Die Handarbeiter und der Mann mit den weißen Händen.) Das Berliner Wochenblatt „Die Funken" (Herausgeber Dr. Hans Fischer) bringt folgenden lehrreichen Dialog Ivan Turgenjeff's der Gegenwart in Erinnerung:

Handarbeiter: „Was hast Du hier bei uns zu suchen? Was willst Du? Du bist keiner von uns. Schere Dich fort!"

Der Mann mit den weißen Händen: „Ich bin einer von Euch, liebe Brüder!"

Handarbeiter: „Wieso? Was fällt Dir ein? Sieh Dir nur meine Hände an! Sieh, wie schmutzig sie sind; sie riechen nach Theer und Dung. Deine Hände sind rein und weiß, und ich möchte wissen, wonach sie riechen."

Der Mann mit den weißen Händen (hält ihm die Hände hin): „Rieche einmal!"

Handarbeiter (riecht an den Händen): „Ei, diese riechen ja wohl nach Eisen!"

Der Mann mit den weißen Händen: „Jawohl, nach Eisen. Volle sechs Jahre trugen sie eiserne Ketten."

Handarbeiter: „Warum das?"

Der Mann mit den weißen Händen: „Weil ich wollte, daß es Euch gut ginge; weil ich Euch befreien wollte aus Armuth und Unwissenheit; weil ich mich gegen Eure Unterdrücker erhob und empörte. Darum wurde ich in Eisen geworfen."

Handarbeiter: „Eingesperrt haben sie Dich! Aber wer hieß Dich auch, Dich empören!"

*

(Nach zwei Jahren.)

Erster Handarbeiter: „Du, Peter, erinnerst Du Dich noch des Müßiggängers mit den weißen Händen und was er Dir vor zwei Jahren Alles vorredete?"

Zweiter Handarbeiter: „Ach, jawohl — was ist denn los mit ihm?"

Erster Handarbeiter: „Der wird heute gehängt, weißt Du. Er ist verurtheilt worden."

Zweiter Handarbeiter: „Er hat sich wohl wieder 'mal empört?"

Erster Handarbeiter: „Ja, er hat sich wieder empört."

Zweiter Handarbeiter: „Du — Bruder Dmitri, weißt Du was? Wir wollen uns den Strick verschaffen, an dem er aufgehängt wird. Nämlich: So ein Stück bringt Glück ins Haus."

Erster Handarbeiter: „Das ist ein guter Gedanke! Wir wollen's probiren, Bruder Peter!"

(Das Ende der Auktion des serbischen Königsnachlasses.) Gestern Mittags wurde — wie man aus Wien meldet — die Auktion des Nachlasses der Könige Milan und Alexander von Serbien endlich ihrem Abschluß zugeführt. Das Interesse des Wiener Publikums blieb dieser interessanten Versteigerung vom ersten bis zum letzten Tage erhalten. Noch gestern in der letzten Stunde, als schon die allerletzten Objekte zur Auktion kamen, war der Saal dicht gefüllt, und der Verkauf gestaltete sich sehr lebhaft. Die ganze Auktion dürfte einen Gesammterlös von ungefähr 200,000 Kronen bringen, eine hohe Summe, mit der man keineswegs gerechnet hatte; dabei sind noch mehrere werthvolle Objekte zurückgelegt worden, die nicht verkauft werden konnten. Gestern Vormittags wurden die großen Silberposten von einer rumänischen Familie, dem Professor Dr. Angelesco aus Bukarest, erstanden, darunter vier silberne Kandelaber um den Ausrufungspreis von 2240 Kronen und ein Silberaufsatz um 4000 Kronen. Schon vorgestern wurden von den Rumänen einige kostbare Silberobjekte erstanden. Man konnte überhaupt im Verlaufe der Auktion die Beobachtung machen, daß die besonders werthvollen größeren Posten, die den Preis von 1000 Kronen überstiegen, nicht von Wienern, sondern von Fremden gekauft wurden. Erst waren es ein preußisch-polnischer Gutsbesitzer und gestern und vorgestern die genannte rumänische Familie, die sich als Käufer einfanden. Der Schluß der Versteigerung erfolgte um halb 1 Uhr. Als letztes Stück wurde eine feingeschliffene Glasflasche mit zwei Gläsern versteigert; das Publikum, das dieses letzte Stück gern erstehen wollte, bot noch darauf von 20 Kronen bis zu 42 Kronen.

(Ein Mann, der nicht aufgehängt werden kann.) Ein merkwürdiger Fall beschäftigt gegenwärtig die Oeffentlichkeit in Amerika. Die Vollstreckung der Todesstrafe, die über Robert Gardiner aus Chicago verhängt worden ist, weil er ein junges Mädchen ermordet hat, wird wahrscheinlich unmöglich sein, weil sein Hals nicht gebrochen und er auch nicht erwürgt werden kann. Der einzig mögliche gesetzmäßige Weg, um die Strafe, „ihn am Halse aufzuhängen, bis er todt ist", zu vollstrecken, wäre, ihn durch die Klappe fallen und dort in der Luft hängen zu lassen, bis er verhungert. Gardiner leidet an einer seltenen Krankheit, von der man, wie Professor Steffenson vom „Rush Medical College" erklärte, bisher nur vier Fälle kennt. Diese Krankheit verursacht die Verknöcherung der Wirbel und Gewebe des Halses. Gardiner's Anwalt hat das Gericht davon verständigt, daß sein Klient nicht gehängt werden kann; die Vollstreckung des Urtheils ist daher verschoben worden.

(Nimrod inserirt.) Im „Petit Marseillais" lesen wir folgende vielsagende Annonce:

„An die Kolonisten Algeriens!
Wenn Löwen, Panther und Tiger Euch Schaden verursachen, so schreibt an Louis Soles in Pertuis (Vaucluse), der Euch von den Bestien befreien wird!"

Ein muthvoller Tartarin also ist in Marseille aufgestanden, um seine Landsleute in Algerien von den Unthieren zu befreien, wie seinerzeit Gérard, Pertuisset, Bombonnel und — Karl May. Aber leider haben die braven Kolonisten keine Verwendung für den guten Nimrod; denn die Zeiten sind längst, längst vorbei, da vor Philippeville, Sidi-bel-Abbé und Ain-Sefra nächtlicherweise der Löwe brüllte. Und was Tiger und Panther anbelangt, so hat Herr Louis Soles sich etwas im Längen- und Breitengrade geirrt. Dagegen kann ein tüchtiger Kammerjäger, der sich auf Boraxwaffen versteht, herrliche Geschäfte da drunten machen, denn jener kleinen Unthiere gibt es so viele . . .

(Polizei und Bühnenkünstlerinen.) Was so recht eigentlich französische Galanterie bedeutet, das kann man am besten aus folgender Bekanntmachung des Polizeipräfekten von Rouen ersehen: „Zu meinem tiefsten Bedauern habe ich bemerken müssen, daß das Publikum sich in unserem vornehmen Theater so benimmt, wie es ein galanter Franzose niemals thun darf. Die Schauspielerinen werden nicht nur mit Beifall überschüttet — das ist galant und echt französisch —, nein, der Applaus nimmt bisweilen solche Formen an, daß die Künstlerinen vollständig konsternirt werden und unfähig sind, ihre Rollen weiter zu spielen. Um diesen abscheulichen Szenen, die jedes Franzosen höchst unwürdig sind, ein Ende zu bereiten, künde ich hiemit an, daß ich Jeden, ohne Unterschied, aus dem Saale werde weisen lassen, der in Zukunft unsere Künstlerinen durch derartige ungalante Ovationen stört und beleidigt!"

(Das größte Theater unter freiem Himmel) ist das von Kalifornien, das nicht weniger als 8000 Personen auf Sitzplätzen und 12,000 auf Stehplätzen aufnehmen kann. Es ist nach dem Plane des Theaters von Athen erbaut und liegt mitten in einem Walde an einem ziemlich einsamen Ort.

---

antworten beeilte. Sie berichtete eingehend und ohne irgend etwas zu verschweigen, was sich zwischen ihr und Franz zugetragen, schilderte dann das takt- und liebevolle Verhalten seiner Mutter und fügte zum Schlusse hinzu:

— Beschlossen habe ich indessen gar nichts, da ich erst Deinen Rath einholen wollte. Ich kann mich noch immer in dem einen oder anderen Sinne äußern, denn thatsächlich liegen die Dinge heute genau in dem Zustande, wie in dem Momente, als ich nach Fosseuse ging. Verändert hat sich gar nichts.

— Bist Du dessen so sicher? fragte Frau Regnard. Ich möchte eher das Gegentheil annehmen. Als Du Vernon verließest, liebtest Du diesen jungen Mann nicht, und jetzt brauche ich nur zu hören, wie Du von ihm sprichst, um anzunehmen, daß Du ihn liebst.

— Ob ich ihn liebe oder nicht, kommt hier nicht in Betracht, erklärte das junge Mädchen. Mein Entschluß bleibt unverändert bestehen, wenn Du dies für angezeigt und geboten erachtest.

— Ich weiß, daß Du nicht heirathest, wenn ich mit Deiner Wahl nicht einverstanden bin; ich fürchte aber andererseits, daß Du unglücklich wirst, wenn diese Heirath nicht zustande kommt. Vor drei Tagen erschien sie Dir ganz unmöglich; heute wärst Du ohneweiters einverstanden mit ihr. Du wirst also zugeben, daß sich Einiges verändert hat. Wie sollte ich Dir also von dieser Verbindung abrathen, nachdem Du Dein Glück in ihr zu finden hoffst? Ich hätte nicht einmal den Muth dazu, zumal ich Dich in nichts für das Opfer entschädigen könnte, das Du erst für unumgänglich nothwendig erachtet hast und vor dem Du jetzt zurückweichst.

— Das Opfer wäre mir leicht gefallen und nicht als solches empfunden worden, so lange ich glauben durfte, daß sich Franz ebenso damit abgefunden habe wie ich, gab Gilberte zur Antwort. Allein er hat mit mir gesprochen, ich habe Thränen in seinen Augen gesehen, habe ermessen können, welchen Raum ich bereits in seinem Herzen einnehme, und ohne von jenem zu sprechen, den er in dem meinigen einnimmt, und der Leere, die er darin zurückließe, wenn ich ihn nach wie vor von mir fernhielte, mußte ich mir die Frage vorlegen, ob ihn meine Weigerung nicht viel unglücklicher machen würde, als die Gefahren, denen er sich aussetzt, wenn er mich heirathet. Diese Gefahren kenne ich ganz genau; die Vergangenheit meines Vaters, seine Auffassung des Lebens und der Moral, seine Geschmacksrichtung, — all dies würde sich vereinigen, um sie zu recht beträchtlichen und abschreckenden zu gestalten, so daß sie eines Tages, falls ich Marquise von Fosseuse werde, unsere Ruhe und unser Glück gleicherweise bedrohen, vielleicht sogar zerstören könnten. Aber Franz kennt diese Gefahren gleichfalls und erklärt sich bereit, ihnen die Stirne zu bieten. Die Freude und das Glück, mich seine Frau nennen zu können, würde ihn — versichert er — über alles Andere hinwegsehen lassen.

— Spricht er nicht vielleicht deshalb so, weil Du reich bist? forschte Frau Regnard zweifelnd.

Diese Frage jagte dem jungen Mädchen das Blut in die Wangen, als wäre sie eine Beleidigung gewesen, und Frau Regnard, die seine Hände gefaßt hielt, fühlte diese zucken und eine heftige Erwiderung kommen.

— Großmama, rief Gilberte aus; seine Uneigennützigkeit darfst Du nicht in Zweifel ziehen! Es ist ja wahr, daß das Unglück, das seine Familie zu verfolgen scheint, ihn nöthigt, in der Ehe auch das Geld zu suchen. Er hat aber wiederholt die sich ihm darbietenden günstigen Gelegenheiten von sich gewiesen und damit den Beweis geliefert, daß Reichthum allein ihm nicht genügt und daß er lieber arm bleibt, als eine Frau heirathet, die er nicht lieben könnte. Hielte er nur das Geld vor Augen, er wäre schon längst verheirathet. Mich will er nun nicht deshalb heirathen, weil ihm meine Mitgift entsprechend dünkt, sondern weil er mich liebt. Wie sollte ich auch an seiner Uneigennützigkeit zweifeln, da er mir selbst den Rath gegeben hat, die Erbschaft meines Vaters nicht anzunehmen, falls ich diesen überleben und der Beweis erbracht werden sollte, daß sein Vermögen auf unehrenhafte Weise erworben worden?

Stille trat nach diesen Worten ein, während welcher Gilberte, den Kopf auf die Knie ihrer Großmutter gestützt, still vor sich hinweinte, daß die Hände der alten Dame von ihren Thränen ganz benetzt wurden.

— Du bist also entschlossen, ihn zu heirathen? fragte sie.

— Ich wünschte ihn heirathen zu können, seufzte die Enkelin. Kann ich das aber, wenn Du meine Absicht mißbilligst und die Ueberzeugung hegst, daß ich ihn ins Unglück stürze, wenn ich seine Frau werde? Ich will ihn glücklich wissen und liebe ihn zu sehr, als daß ich mich nicht seinem Glücke opfern sollte.

Ein flüchtiges Lächeln erschien auf dem regungslosen Gesicht der blinden Greisin und in einem Tone, der ein Gemisch von Nachsicht und Zärtlichkeit darstellte, sprach sie zu ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

The Berlitz School
Sprachenschule
Erzsébet-körut 15
Franz., Engl., Deutsch, Unger. Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größer. Kinder v. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900 2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern od Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Uebersetzungsbureau. 39492

Maschinenschreiberin,
die perfekt deutsch und ung. stenographirt u. das Stenogramm korrekt und geläufig übertragen kann, wird für ein hiesiges Fabriksbureau per prompt acceptirt. Offerte unter „Fabriksbureau 47586" an Josef Schwarz, Annonc.-aufnahmsbureau Andrássy-ut 9. 10160

Trafiklokal,
großartiger Posten der Hauptstadt, günstiger Zufall, sichere Existenz, Krankheitshalber zu übergeben. Friedenthal, VII., Csengerygasse 14. 1955

Masseurin, dipl.,
welche ärztlich viel empfohlen wird, massirt gegen Rheuma, Ischias, Hexenschuß. Halbbad gegen Nervosität, Winternitz-System, Abreibung gegen Lungenspitzkatarrh. Massire nur Damen. Herz, Theresienring 24/a, II. 8. 41094

Adler irógépek,
teljesen ujak, minden elfogadható áron eladók. Ugyanott másrendszerü elsőrangu irógépek is kaphatók. Strasser Izidor, Budapest, IX., Rákos-utcza 3. 41098

Flöte, Elfenbeinkopf,
Silberklappen, Ebenholz, Prachtstück, zu verkaufen. Preis 200 Kronen. Näheres bei Josef Schwarz, Annoncenaufnahms-Bureau, **Andrássy-ut 9.** 10101

Damen,
die Rath und Hilfe benöthigen, empfiehlt sich streng diskret Wwe. A. Krska, dipl. Hebamme. Eötvösg. 9, Parterre 5. 40909

Dipl. Klavierlehrerin
hat noch dreimal wöchentlich 2 Stunden frei Auch Französisch perfekt. Briefe unter „Mäßiges Honorar" an J. Blockner, IV., Sütő-u. 6. 19166

Kaffeehalle
mit Billard auf dem Ring, hochelegant eingerichtet, exbeliebiger Familie sichere Existenz, ist für 1000 fl. zu verkaufen. Näheres: László Lipót, Agentur, József-körut 25. 1945

Agenten,
die am Budapester Platze, sowie **Reisende** oder **Agenturen,** die bei Spezereihändlern oder Droguisten in Ungarn und Oesterreich gut eingeführt sind, werden zur Verbreitung eines neuen, sensationellen ungarischen Fabrikates gesucht. Hohe Provision. Muster kann in der Tasche getragen werden. Offerte unt. Chiffre „Glänzender Verdienst" an die Annoncen Expedition J. Blockner, Sütő-utcza. 10184

Klavier
in prachtvollster Ausführung, kurz, schwarz, berühmtes Fabrikat, ist dringend zu verkaufen. Dohány-utcza 69 a, II. 10. 1954

Anständiger,
fleißiger, kautionsfähiger Mann, spricht und schreibt deutsch und ungarisch, sucht Stelle als Inkassant, Diener oder dgl. Vermittlern hohe Belohnung. Zuschriften unter „F. B. 032" an die Exp. erbeten. 41032

Konkurs.
Die gefertigte Gemeinde acceptirt per 1. November einen שוחט ובודק וקרא בל תפילה der zugleich 4 Kindern den Religions- und deutschen Sprach-Unterricht zu ertheilen hat. Gehalt für rituelle Funktionen jährlich 520 Kr. und freie Wohnung, nebst einer 52 Kronen betragenden Schechita. Für den Religions- und deutschen Sprach-Unterricht 150—200 Kronen, außerdem für die hohen Feiertage ein Gratis-Honorar von 40 Kr. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse sammt Kaboleß oder deren Kopien an den Gefertigten sofort einsenden. Reisespesen werden nur dem Acceptirten, Uebersiedlungskosten nach Uebereinkommen, beide Beträge jedoch nach Postenantritt vergütet. Zum Probevortrag werden auch nicht Berufene zugelassen. **Bácskeresztur, 17. Okt., 1905.**
Jakob Reiter,
1051 Vorsteher.

Eine einfache
perfekte deutsche Bonne wird aufgenommen. Baross-utcza 81, II. 19. 1944

Deutsches Fräulein
wird zu zwei größeren Kindern für den Nachmittag gesucht. Steiner Ernő és Armin, Kerepesi-ut 56. 1956

Kommis
der Manufaktur-, Kurz-, Galanterie- und Spezereiwaarenbranchen tüchtig, guter Verkäufer und Aufräumer, der auch im Eisenfache etwas Kenntnisse besitzt, Isr., der 3 Landessprachen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte sammt Anträge nebst Gehaltsansprüche, sind sofort einzusenden an Jakob Reiter, Bácskeresztur. 10152

Tüchtige Schneiderin
aus Wien, die auch Konfektion übernimmt, empfiehlt sich ins Haus. Teréz-körut 10, II. ajtó 18. 41076

Egy tanárjelölt
kitünő ajánlatokkal kínálkozik korrepetitoruak. Máthey Béla, Soroksári-utcza 6, II. 9. 41071

Demoiselles françaises sont cherchées pour des excellentes familles. **Budapest environs, Autriche, Romanie,** aussi pour les **aprés-midi et tout la journée** par Madame **Anna Gerson Nietsch, Budapest, Elisabethring 52.** 10148

Intelligentes
deutsch-französisches Fräulein wird zu einem 7jährigen Knaben aufgenommen. Vorzusprechen Vormittags, VI., Izabella-utcza 77, I. 1. 41067

Intelligenter
älterer Herr, Privatbeamter, mosaisch, sucht Wohnung und Beköstigung bei unabhängiger älteren Dame. Ausführliche Offerten unter „Alleinstehend 078" an die Exp. 41078

Farbwaarengeschäft,
mit chemischen Artikeln verbunden, Engros- und Detailverkauf, welches jährlich 4000 fl. trägt, ist sammt Waarenlager für 4000 fl. zu verkaufen. Näheres László Lipót, Agentur, József-körut 25. 1941

Remington irógép- és gyorsirótanfolyamunkra a beiratások megkezdődtek. A jelentkezők nagy számánál fogva ajánlatos a mielőbbi beiratkozás, mert csak korlátolt számban veszünk fel növendékeket, kik ajánlatunkra tisztességes álláshoz és állandó keresethez juthatnak. Növendékeinket 8 év óta a Gabelsberger rendszerü magyar és német gyorsirásra **ugyanaz az elsőrangu tanárnő tanítja,** kinek tanfolyamaiból a **legjobban fizetett gyorsirók** kerülnek ki és kitünő képzettségüknél fogva **állások betöltésénél mindenütt előnyben részesülnek. Glogowski és Társa, Remington irógépiskolája, VI., Andrássy-ut 12.** 10159

Zu einem industriellen Unternehmen wird ein stiller Kompagnon, auch aus der Provinz mit 20.000 Kr. gesucht. Zuschriften unter „Sehr Rentabel" an das Ann.-Bureau Josef Schwarz, Andrássystraße 9. 10162

Állástkeresők
kérjenek ingyenes mutatványszámot az Országos Pályázati Közlönyből, mely valamennyi állást közli. Budapest, **Nap-utcza 13.** 9805

Korpulenz, Fettleibigkeit
ist eine Gefahr. Korpulente werden selten alt. Korpulente neigen zu vielen Krankheiten. Korpulenz macht den Körper plump u. schwerfällig und verhindert die Verdauung. Darum benütze jede Dame und Herr nur **„Mandor",** Entfettungs-, Blutreinigungspulver. 1 Dose 2 Kr. 80 H. sammt Zeugnissen von ärztlichen Autoritäten- und Verhaltungsmaßregeln versendet per Nachnahme, portofrei, diskret Madame **Ida Mandl,** Budapest, Karlsring Nr. 2 N, Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. 40636

Börsenaufträge werden coulant und diskret mit Ausnützung der jeweiligen Variationen ausgeführt. Aufschlüsse und Offerte ertheilt erfahrener Fachmann. Anfragen unter Chiffre „Glückauf 58" an die Exp. 10058

Utazó,
ki a gyarmatáru szakmában eredménynyel utazott s azt igazolni képes, állandó alkalmazást nyer. Részletes ajánlatok „Kávéimport 953" jelige alatt a kiadóba. 41026

Dohánytőzsde
vagy annak alkalmas helyiség átvételre keresteik. Ügynökök dijaztatnak. Doh-utcza 93, ajtó 28. 41083

Vackfinke,
mit Spezerei, Getränken und Trafik verbunden, in einer großen Provinzstadt, ist sammt Haus für 9500 fl. zu verkaufen. Sichere Existenz. Zum Ankauf genügen 4000 Gulden. Näheres: Lászlo Lipót, Agentur, József-körut 25. 1942

Deutsches Fräulein
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, eventuell zu einem Kind. Acceptirt auch Engagement in der Provinz. Auskunft von 2—4. V., Pannoniagasse 2/B, II. St. Thür 6. 41074

Zwei Mädchen,
Geschwister, suchen Wohnung sammt Verpflegung bei anständiger isr. Familie. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „Beamtin 476" an die Exp. 41088

Mieder, neueste Façon,
„Grade Front" verfertige billigst, Mieder zum Putzen und Renoviren werden angenommen. Madame G. Sümegh, Miedermacherin, VII., Jósika-gasse 14, Parterre 1. 1964

Als Kompagnon
mit einer Einlage von 15 bis 20,000 K. möchte ich mich an einem soliden Geschäfte, welches eine bescheidene Existenz gewährleistet, betheiligen. Anträge unter Chiffre „Reell 957" an die Exp. 40957

Dipl. Lehrerin,
ung.-deutsch, perfekt franz., ausgezeichnet empfohlen, unterrichtet Elementar- und Bürgerschule auf Stunden. Anträge unter „Pädagogin 081" an die Exp. 41081

Subagent
wird acceptirt aus der Futterwaarenbranche für erstklassiges Fabrikat. Derselbe muß am Budapester Platze bei Modewaarenhändlern gut eingeführt sein. Ausführl. Offerte unter „C. Z. 1048" an die Exp. 41048

London Lady teacher
good conversationalist gives lessons. Please write Hunyadi-tér 2, III. 28. 40943

Englisch 5—6 Monate
sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, vortr. Methode, Interesting Conversation lessons, Comercial Correspondence, Literature. Französisch auch mit Englisch. Stephen Niclas, Váczi-körut 20. sz., III. em. 15. 41031

Gesang.
Bekannter Gesang- und Klavierprofessor möchte in vornehmen Familien noch 2—3 Stunden wöchentlich besetzen. Unterrichtssprache französisch. Anträge unter „Italienische Methode 104" an die Exp. 41104

Intelligente
deutsche Bonne wird gesucht, wenn möglich Breslauerin, mit guten Zeugnissen. Neustadt, Rádorgasse 32, I. 14. 41105

Tanulók,
jó házból való, értelmes fiuk, fizetéssel felvétetnek Bárczay András selyem- és csipkeáruházában, IV., Bécsi-utcza 5. 10172

Ein Zapfenwirth
wird sofort acceptirt. Samuel Hersch, Königsgasse 47. Besprechstunden von 12—2 Uhr. 10170

Czirokat
vesz termelőktől legmagasabb árban Seprőgyár, Óvoda-utcza 49. Ügynökök dijaztatnak. 10161

Melyik veterán tanító volna hajlandó megegyezés utján állás nélküli izr. okl. nőtlen tanitónak állását átadni? Házasság nincs kizárva. Ajánlatok „Izr. néptanitó" alatt a kiadóba kéretnek. 10153

Házmesteri állást
keres józan magyar-német tül tudó házaspár. Szerelést és kertészethez ért, jó bizonyitványai vannak. A. M., Dembinszky-utcza 11, czipész-üzlet. 47075

Zu Kindern,
die öffentliche Schule besuchen, wird deutsches Fräulein gesucht, die im Nähen bewandert ist. Israelitin bevorzugt. Radó, Hotelier, Erzsébetváros. 10156

Szép barokk
inga-óra eladó. Váczi-körut 60, III. em. 14. 1950

Fényképész,
ügyes retoucheur és operateur, azonnali belépésre vidékre kerestetik. Jelentkezhetik d. u. 1/2 2-től 3-ig József-körut 20, I., Schweigernénál. 1951

Kisasszony
szép kézirással, önálló magyar levelező, azonnali belépésre kerestetik. Czim megtudható: Schwarz József hirdetőjében, Andrássy-ut 9. 10163

Igen jövedelmező
szabadalmazott vállalat eladó. 10,000 korona szükséges hozzá. Bővebbet Nagymező-utcza 28, II. 33. 1940

Rövid zongora,
keresztthuros, majdnem uj, jutányosan eladó. IV., Hajó-utcza 16, II. 14. 19165

Agent
in Glasgeschäften eingeführt, wird für neuen Artikel gesucht. Lampenfabrik, Josefgasse 32. 41079

Ellenőrzési
pénztár vezérügynöksége előnyös feltételek mellett átadatik. Czim a kiadóhivatalban. 41091

Füszer-
és csemegekereskedés a főváros egyik legforgalmasabb helyén állandó nagy vevőkörrel más vállalat miatt átadó. Czim a kiadóhivatalban. Ügynökök kizárva. 41085

Kluge Frau
ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wichtigste illustrirte Buch über zu viel Kindersegen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist bestellt. Diskret gegen 90 H. in ungarischen Briefmarken. Frau **Anna Kaupa,** Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. 6459

Eine ganz neue Kinematographen-Schaubude für lebende Photographien sammt allem Zubehör, Apparat und Films, ganz flimmerfrei, ohne elektrische Beleuchtung, ist zu verkaufen; oder aber für Damen, welche frei sind, Witwe oder älteres Fräulein, die ihr Vermögen schnell vergrößern wollen, in Kompagnie zu treten, da selbe die Kassagebahrung führen. Adresse in der Exp. 40608

Gesucht
wird eine Brod- oder Zuckerbäckerei in einer belebten Gegend auf Verrechnung gegen Kaution; auch wird eventnell eine gut gehende Kaffee- und Milchhalle oder ein anderes gut gehendes Geschäft auf Verrechnung angenommen. Gefl. Anträge unter „A. S. 066" an die Exp. erbeten. 41066

Egy magányos
hölgy, ki a czukrászdai teendőkben teljes jártassággal bir, ovadék ellenében czukrászda vezetésére felvétetik. Krötzer, Király-utcza 76. 1937

Landwirthschaftliche Dienststellen sucht der ung. isr. Handwerks- und Ackerbauverein (VII., Damjanich-u. 48) für einige in staatlichen Ackerbauschulen gut ausgebildete Zöglinge. 41086

Für Nachmittagsbeschäftigung perfekt englisch-französischer Korrespondent für einige Stunden täglich gesucht. Eintritt promptest. Adolf Eisner, Dorottya-utcza 9. Zu sprechen 9 Uhr Morgens. 41092

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, **auch auf Kredit. Kredit Abtheilung:** Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von
K. 300 vierteljährlich K. 15
K. 600 vierteljährlich K. 30
K. 1000 vierteljährlich K. 50
bei einer Bank zahlbar. **Bartók Farkas,** Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur **VII., Király-u. 13,** Gozsdu'féle ház, 2. Hof. Neues Prachtalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichniß und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einsendung von 80 Heller franko. 9755

Kisasszony,
ki a salda-conto vezetéséhez ért, felvétetik. Czim: Weisz József és Samu, Ujpest, Árpád-ut 14/a. 41090

Magyar kir. államvasutak. 175943/905. A. sz.

Pályázati hirdetmény.

Az alólirt igazgatóság a m. kir. államvasutak 1906. évben különféle terpentin olajokból felmerülő szükségletének szállitását biztositani kivánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A kiirás tárgyát képező egyes czikkeket előtüntető jegyzék, mely egyszersmind ajánlati mintául szolgál, valamint a szállitásokra vonatkozó részletes módozatok, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (a III.) szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz., II. em., 40. ajtószám) ingyen kapharók. A szabályszerüen kiállitott ivenkint egy koronás m. kir. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi november hó 17-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasut anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyujtandók vagy posta utján oda küldendők és a boriték ezen külczimmel látandó el: „Ajánlat terpentin olajok szállitására 175943/905. számhoz." Bánatpénzül az ajánlott áruk értékének 5%-a készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. év november hó 16-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leteendő. Bánatpénz nélkül vagy később benyujtott ajánlatok, valamint olyanok is, melyek nem pontosan és a részletes módozatok betartása mellett állittatnak ki, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1905. október hóban.
10108—7046 Az igazgatóság.

Pályázati hirdetmény
kovácsszén szállitása iránt).

A magyar királyi államvasutak igazgatósága 1906. évi január hó 1-től számitandólag egy, illetőleg három évon át évenkint mintegy 3000 tonna kovácsszén szükségletét biztositani óhajtván, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok 1905. november hó 9-ig beterjesztendők, a bánatpénzek pedig a megelőző napon déli 12 óráig beküldendők. A pályázatra vonatkozó részletes feltételek, ugyszintén az általános és különleges szállitási feltételek a magy. kir. államvasutak anyag és leltár beszerzési osztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73, II. em. 45. ajtó), valamint minden üzletvezetőségnél megtekinthetők vagy a megállapitott ár előzetes lefizetése mellett a magyar királyi államvasutak budapesti nyomtatványtáránál posta utján is megrendelhetők, megjegyezván, hogy a különleges szállitási feltételek minden példányáért 30 fillér, az általános szállitási feltételekért pedig 50 fillér fizetendő. — A feltételeknek posta utján való küldése esetén 20 fillér postaköltség is beküldendő. Budapest, 1900. évi szeptember hóban. Az igazgatóság. 10036—7033

Spezerei-
und Delikatessengeschäft, 7 Jahre bestehend, in der lebhaftesten Gegend der Leopoldstadt, hat vornehmen Kundenkreis, 60 sichere Büchelkunden, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Zur Uebernahme 7000—8000 fl. nöthig. Intelligenter Fachmann, der sichere Existenz sucht, gebe Offerte unter „Anderes Unternehmen" in der Exp. ab. 40778